Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und often bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg. Sonnabends 15 Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige. Heirats- u. ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Erfurt 2842.

Nummer 61 — **Mittwoch, den 12. März 1924** — **36. Jahrgang**

Die Reichstagsauflösung beschlossen.

Das große Aufräumen im Wallotbau.

Postfinanzgesetz, Ausprägung der Silbermünzen, Goldkreditbank.

B. Berlin, 12. März.

Es darf jetzt als ausgemacht gelten, daß der Kanzler Ende der Woche den Reichstag auflösen wird. Auch der Reichspräsident scheint dieser Absicht der Regierung keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen zu wollen. In den Kreisen, die es wohl wissen sollten, versicherte man wenigstens gestern mit aller Bestimmtheit, daß Herr Marx das Auflösungsdekret so gut wie in der Tasche habe. Herr Ebert wird seine Unterschrift geben, wenn die Stunde der Entscheidung schlägt. Auch über die Form, in der die Auflösung vor sich gehen soll, ist das Kabinett, das gestern zur Mittagsstunde zusammentrat, offenbar bereits mit sich ins reine gekommen. Wenn das Haus, woran ja nicht zu zweifeln ist, am Freitag oder vielleicht schon am Donnerstag, entgegen den Wünschen der Regierung, beschließen wird, in die Spezialberatung der Abänderungsanträge einzutreten, wird, wie wir bereits andeuteten, der Kanzler zu der berühmten roten Mappe greifen und das widerspenstige Parlament nach Hause schicken.

Das Haus glich am Montag, als die Dinge noch nicht so gewiß waren, einem Delinquenten, der seine Henkersmahlzeit möglichst in die Länge zu ziehen sucht, um das unabwendbare Ende noch ein wenig hinauszuschieben. Gestern legten zwar die einzelnen Redner wiederum ihrem Agitationsbedürfnis keinen Zwang an, aber die anderen mußten es büßen, denn die Debatte wurde nicht abgebrochen, sondern erbarmungslos fortgeführt, bis die dritte Lesung des Notetats beendet war. Mittlerweile hatte nämlich der Aeltestenrat dem Hause das Sterbehemd bereits zugemessen. Heute soll das Postfinanzgesetz und das Gesetz über die Ausprägung der Silbermünzen sowie der deutschnationale Antrag wegen der Wahl des Reichspräsidenten erledigt und am Donnerstag das Gesetz über die Goldkreditbank beraten und vielleicht schon verabschiedet werden. So geschah es, daß nach dem Kommunisten noch Herr v. Gräfe und Ledebours zweite, wenn auch nicht bessere Hälfte, Herr Wegmann, zu Worte kamen. Im allgemeinen verlief die Aussprache gestern genau so eintönig wie an den Vortagen. Zwei bayrische Bauernvertreter schalten weidlich auf die Regierung. Auch der Demokrat Schuldt, ein eifriger Vorkämpfer des Berufsbeamtentums, hatte mancherlei einzuwenden gegen die rigorose Art des Beamtenabbaues. Der Reichsfinanzminister mußte schließlich selbst zugeben, besser wäre es gewesen, wenn der Verwaltungsabbau dem Personalabbau vorangegangen wäre. Im übrigen kündigte die Regierung einen Entwurf an, der für Beschwerden über eine Verletzung der politischen oder religiösen Neutralität beim Abbau eine besondere Berufsinstanz schaffen soll, ähnlich wie man das in Preußen vorgesehen hat. Die Szene belebte sich vorübergehend, als Herr v. Gräfe einen frisch-fröhlichen Husarenritt gegen alles und alle, insonderheit gegen die ehemaligen deutschnationalen Amtsgenossen und das Zentrum unternahm. Seine Randglossen zum Hitlerprozeß spiegelten die ganze maßlose Versitlegenheit gewisser völkischer Kreise wider, die sich trotz dem Münchner Fiasko für auserlesen und berufen halten, das übrige Deutschland zu bessern und zu belehren.

Die letzten Dispositionen für das Ende des Reichstags sind getroffen. Der Aeltestenrat hat das Programm für die Schlußtage festgelegt. Es war auch so gut wie sicher, daß eine Abstimmung, die die Auflösung wieder auslösen soll, nicht mehr stattfinden wird. Nur über den Wahltermin ist man sich noch nicht ganz einig. Der „Vorwärts“ behauptet, das Zentrum bereite einen Antrag vor, welcher die Wahlen an einem Wochentage vor Ostern ermöglichen soll. Für den durch die Ausübung des Wahlrechts entgangenen Verdienst soll den Arbeitern und Angestellten Lohnsicherung auf Kosten der Unternehmer gegeben werden. In der „Germania“ findet sich einstweilen keine Bestätigung dieser Nachricht; sie klingt auch nicht wahrscheinlich. Als Wahltermin kommt, wie die Dinge liegen und wie gestern schon berichtet wurde, der 11. Mai, allenfalls vielleicht auch noch der 4. Mai in Frage.

Die Vorlage über die Goldkreditbank, die den Reichstag heute beschäftigen wird, wird, wie man annimmt, keine lange Debatte entfesseln. Die Deutschnationalen können schon um deswillen die Aussprache nicht in die Länge ziehen, weil gerade sie ja auf baldige Neuwahlen bestehen. Herr Helfferich hat, wie wir in der „Germania“ lesen, eine Reise nach Amsterdam unternommen nachdem aus einem Abstecher nach Paris nichts geworden war, um sich Material gegen die Schachtsche Kreditbank zu beschaffen. Aber, wie gesagt, gar zu schlimm wird die deutschnationale Offensive unter den obwaltenden Umständen nicht werden. Einiges Kopfzerbrechen bereitet den sonst zum Auseinandergehen Entschlossenen nur die Frage der Freifahrtkarten. So ziemlich von allen Parteien wird versichert, daß ohne Freifahrtkarten der Wahlkampf schlechthin nicht zu führen wäre. Man verhandelt nun mit dem Reichsrat, ob sich die Gültigkeit der Freifahrtkarten nicht bis zur Neuwahl verlängern ließe.

Reichstagskandidaturen.

Stresemann wieder für Teltow-Beeskow.

B. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Zeit“ feststellt, ist die von der „D. A. Z.“ veröffentlichte, von uns gleich bezweifelte Meldung, daß Dr. Stresemann nur auf der Reichsliste der Volkspartei kandidieren würde, unrichtig. Vielmehr würde Dr. Stresemann in seinem bisherigen Wahlkreis Teltow-Beeskow aufgestellt werden.

Der Streit um die sozialdemokratische Kandidatenliste in Berlin ist nunmehr durch Diktat des Parteivorstandes entschieden worden. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Parteivorstand einstimmig entschieden, daß die Kandidatenliste wie sie aus den Abstimmungen vom letzten Sonntag hervorgegangen sei, zu gelten hätte und daß der Antrag der Adolf Hoffmann und Genossen auf nochmalige Einzelabstimmung unzulässig sei. Herr Adolf Hoffmann und seine engere Freundschaft ist dabei ausgefallen. Die Listen sind trotzdem radikal genug. Sowohl in Berlin wie in Teltow-Beeskow sind ehemalige Unabhängige die Spitzenführer, hier Crispien, dort Zubeil.

Kahr im Kreuzverhör.

Der Plan des „trockenen Direktoriums“.

Im zweiten Verlauf der gestrigen Vormittagssitzung führte v. Kahr als Zeuge aus: Zur Lösung der über die menschlichen Kräfte hinausgehenden wirtschaftlichen, innerpolitischen und außenpolitischen Aufgaben sei ihm die Schaffung eines überparteiischen Direktoriums im Reiche als dringende Notwendigkeit erschienen. An eine militärische Aktion sei nicht gedacht worden. v. Kahr fuhr dann fort:

Nun hatten Lossow und Seisser wiederholt zu Beginn des September Besprechungen mit Hitler, bei denen man zu der Ueberzeugung kam, daß nur eine mit Gewalt vorwärts zu treibende Diktatur Hitler-Ludendorff die wirtschaftliche Not im Reiche beheben könne. Bei einem solchen Vorgehen sollte die bayerische Regierung unbehelligt bleiben, wenn sie nur den geplanten Vormarsch nicht hinderte. Lossow, Seisser und ich haben von Anfang an, ohne je darin zu schwanken, diesen Gedanken immer wieder als katastrophal für Bayern und das Reich bezeichnet. Die Aufgabe, den Vertretern dieser Idee, deren Undurchführbarkeit nahezulegen, übernahmen Lossow und Seisser, weil sie beide zu Hitler und Ludendorff in Beziehungen standen, während ich mit Hitler seit September 1923 in keinerlei persönlicher Fühlung mehr stand. Ich habe Hitler erst am 8. November abends wieder gesprochen. Meine Beziehungen zu General Ludendorff waren rein gesellschaftliche. Ich war mir vollkommen klar, wie dies auch von Lossow und Seisser stets betont wurde, welche unheilvollen Folgen ein solcher bayerischer Marsch nach Berlin für Bayern, für den Bestand des Reiches und für die ganze nationale Bewegung des Reiches haben mußte, nämlich ein völliges Zerschlagen des seit 1920 in mühevoller Arbeit erfolgten allmählichen nationalen Ausbaues und der innerlich angebahnten Festigung, eine vollständige Verwirrung aller Geister im Lande mit blutigen Auseinandersetzungen selbst unter den rechtsgerichteten Kreisen. Denn weder Ludendorff noch Hitler wurden in Bayern in weitesten Kreisen, besonders auf dem Lande nicht, als bayerische Führer anerkannt, und außerdem war es undenkbar, daß die bayerische Regierung einem solchen Vormarsch still zusah, wenn sie überhaupt noch eine Regierung sein wollte. Bayern wäre in einem solchen Falle ins tiefste Elend gestürzt worden und seiner Machtmittel und seiner Selbständigkeit verloren gegangen. Es mußte überdies mit einer militärischen Aktion Frankreichs, vielleicht mit einer Besetzung wichtiger Handelsstätten, mit dem Einmarsch der Tschechen und Polen und damit gerechnet werden, daß einem solchen Eingreifen von den übrigen Ententemächten nicht entgegengetreten würde. Daß aber das waffenlose deutsche Volk in einem solchen Konflikt mit Frankreich vollständig unterliegen mußte, kann niemand bezweifeln. Aber auch im übrigen Deutschen Reich mußte ein solches Vorgehen nicht bloß zum Bürgerkrieg, sondern auch zu einer katastrophalen Zurückweisung führen. Die Vorkehrungen Hitlers mußten nach unserer Anschauung zu einem zweiten Kriege von 1866 werden. Wir hatten auch keinen Zweifel darüber, daß das Unternehmen kaum sehr weit über die Donau oder gar über die Grenzen hinausgekommen wäre. Fehlte es doch dieser sogenannten nationalen Armee an allem: Bekleidung, Schuhwaren, Ausrüstung, Waffen und Geld. Auch war es nach meiner Ueberzeugung vollständig irreführend, wenn man annahm, daß sich diesem Zweck außerhalb Bayerns zahlreiche Scharen zuwenden würden. Wir haben wiederholt bei dieser Gelegenheit auf diese Dinge hingewiesen und insbesondere auch darauf, daß die Reichswehr durch den Namen Ludendorff sich nicht zum Ungehorsam gegenüber ihren Führern verleiten lasse.

Eigenmächtigkeiten von Kahrs.

in. München, 12. März. (Eig. Drahtmeld.)

Die nichtöffentliche Vernehmung v. Kahrs zog sich in der Vormittagssitzung bis ½2 Uhr hin. Um 4 Uhr nachmittags wurde die Vernehmung in öffentlicher Sitzung fortgesetzt.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Roder erklärt v. Kahr: Eine gemeinsame Besprechung mit den Herren Lossow und Seisser habe vor seiner Aussage nicht stattgefunden. Auch die im Vorverfahren gemachten Aussagen seien einzeln ausgearbeitet worden. Weiter erklärt der Zeuge auf Befragen u. a., daß seiner Erinnerung nach Anfang September zum erstenmal die Frage der Einsetzung eines Generalstaatskommissariats gespielt habe. Rechtsanwalt Roder: Welche Befugnisse hatten Sie als Generalstaatskommissar? Dr. v. Kahr: Was mit der vollziehenden Gewalt in Bayern im Zusammenhang steht, war mir übertragen worden. Rechtsanwalt Roder: Warum haben Sie Ehrhardt nicht verhaften lassen? Hauptmann Heiß hat einen Marsch nach Berlin gepredigt; es ist gegen ihn ein Haftbefehl erlassen worden. Warum haben Sie diesen Befehl nicht vollziehen lassen? Warum ist eine ganze Reihe von Reichsgesetzen unter dem Generalstaatskommissariat nicht vollzogen worden? Darunter fällt auch das Republikschutzgesetz. Sie haben auch in die Zuständigkeit der Gerichte eingegriffen. Staatsanwalt Dr. Stenglein: Ich halte es nicht für zulässig, diese Frage hier zu stellen. Rechtsanwalt Holl: Wir haben es in drei Fällen damit zu tun, daß Befehle zu Verhaftungen von Leuten in Bayern nicht ausgeführt worden sind. Justizrat Kohl: Es wird behauptet, daß der Generalstaatskommissar über die ihm verliehenen Rechte hinweggegangen sei und daß von der Reichsverfassung in Bayern zum Schluß überhaupt nichts mehr übriggeblieben ist. Wir wollen in unserem Schlußplaidoyer dann nachweisen, daß nicht die Angeklagten, sondern die Herren des Generalstaatskommissariats die Reichsverfassung abgeändert haben.

Der Gerichtshof beschließt, weitere Fragen dieser Art abzulehnen. Die Fragestellung der Verteidigung gegenüber den Zeugen geht hierauf in anderer Richtung weiter. Rechtsanwalt Roder fragt, ob es richtig sei, daß Kahr Ende Oktober aufgefordert wurde, die Reichsbefehlsgewalt nach dem normalen Zustand wieder herzustellen. Aus Berlin kommend, habe Kahr dieses Verlangen der Reichsregierung abgelehnt: Kahr: Diese Frage fällt unter das Amtsgeheimnis. Rechtsanwalt Roder fragt dann weiter: Warum haben Sie es von abends 10 Uhr bis früh 3 Uhr nicht für notwendig befunden, die Minister von den Vorgängen zu verständigen, wenigstens davon, daß Sie angeblich im Bürgerbräukeller Komödie gespielt haben? Kahr: Die Sache war nicht so einfach. Wir hatten zunächst ganz andere Dinge zu tun, aber es wurde Baron Freyberg schon am frühen Morgen ausgeschickt, um die Fühlung mit den Staatsministern aufzunehmen. Wir wußten aber gar nicht, wo die Minister sich aufhielten. Rechtsanwalt Dr. Holl: Nach Ihrer Angabe sollte ein Direktorium, frei von Einwirkungen des Parlaments, geschaffen werden. Wie haben Sie sich das vorgestellt? Kahr: Das habe ich mir so vorgestellt, daß es auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung geschaffen werde. Rechtsanwalt Holl: Glauben Sie, daß auf Grund des Artikels 48 die gesamte Reichsverfassung außer Kraft gesetzt werden kann? Kahr: Das ist eine reine Rechtsfrage. Dr. Holl: Sollte die Souveränität des Artikels 48 ganz einfach kaltgestellt werden? Kahr: Das meinten nicht wir, sondern die maßgebenden Stellen im Reiche. Das sind diejenigen Kreise, die sich für die Sache interessiert haben, die entscheidenden Wortführer aus Industrie und Landwirtschaft. Dr. Holl: Ich will darauf hinauskommen, daß das, was mit diesem Direktorium gemacht werden sollte, in Wirklichkeit nichts anderes war als eben trockener Hochverrat. Kahr: Das war kein trockener Hochverrat, sondern es war die Entwicklung, die sich aus den Dingen im Reiche ergab. Ich wiederhole bei dieser Gelegenheit, daß Dr. Stresemann als Reichskanzler selbst erklärt hat, dies sei das letzte verfassungsmäßige Kabinett, und daß damals schon in Norddeutschland von einem Direktorium gesprochen wurde.

Es folgt dann eine Reihe von Fragen der Verteidiger über den vielerwähnten „anormalen Weg“ und über den ebenfalls mehrfach erwähnten Befehl zum Losschlagen. Zu diesem Punkte bemerkt Kahr: Ein Befehl zum Losschlagen sei für ihn überhaupt nicht in Frage gekommen, sondern lediglich die Möglichkeit, aus der Tatsache der Einsetzung bayerischer Reichswehr für Thüringen oder Sachsen, die nötigen Folgerungen zu ziehen. Die Frage wegen des „anormalen Weges“ schneidet der Vorsitzende schließlich damit ab, daß er erklärt, der Zeuge habe schon gesagt, er könne darüber nicht sprechen. Rechtsanwalt Holl fragt Kahr, ob er den Verlagsbuchhändler Alfred Roth in Stuttgart kenne und ob er zu ihm gesagt habe: „Sorgen Sie dafür, daß unsere linke Flanke beim Vormarsch nach Berlin gedeckt bleibt!“ Zeuge hält dies für ausgeschlossen. Justizrat Schramm beruft sich auf einen Brief aus Göttingen, wonach am 28. Oktober in Stuttgart auf Veranlassung Roths eine Versammlung stattfand, in der ein Landgerichtsrat Dr. Kirsch geäußert habe: Nach Kahrs Erklärung seien alle Vorbereitungen zum Losschlagen für die nächste Zeit getroffen.“ Dr. v. Kahr erklärt, er habe keinen Anlaß gehabt, den Herren einen derartigen Auftrag zu geben.

Dann unterbricht der Vorsitzende die Verhandlung mit dem Bemerken, daß am Mittwoch vormittags ½9 Uhr mit der Vernehmung des Obersten v. Seisser begonnen werde. Die Nachmittagssitzung soll dann mit der weiteren Vernehmung Kahrs und Seissers ausgefüllt werden.

Oberst Seisser als Zeuge.

in. München, 12. März. (Eig. Drahtmeld.)

Der heutige 13. Verhandlungstag beginnt mit einer kurzen Erklärung des Justizrats Schramm, des Verteidigers des Hauptmanns Roehm. Dann wird sofort in die Vernehmung des dritten Kronzeugen, des Oberst Seisser, des Chefs der bayerischen Landespolizei, eingetreten. Auch dieser Zeuge wird zunächst unbeeidigt vernommen. Seisser führt aus: „Seit der Einsetzung des Generalstaatskommissariats oblag mir die wichtige Aufgabe der Aufrechterhaltung der Verbindung mit den vaterländischen Verbänden, deren Mitwirkung zu nationaler Arbeit Herr von Kahr als eine sehr wichtige Aufgabe betrachtete. Es ist schon damals behauptet worden, daß Kahr dem Kampfbund feindlich gegenüberstehe. Diese Behauptung war unzutreffend. Kahr wollte alle vaterländischen Kräfte und Verbände, die ehrlich ihrem Vaterlande dienen wollten, sammeln. Voraussetzung war allerdings die unbedingte Unterordnung unter den Staat und die Staatsautorität. Ob diese Voraussetzungen beim Kampfbund erfüllt waren, erschien von Anfang an zweifelhaft, da der Kampfbund wiederholt gezeigt hat, daß er sich auch einer nationalen Regierung nur dann fügen würde, wenn sie ihm ihren Willen tut. Nachdem die erste Kraftprobe des Kampfbundes gegen den Staat am 1. Mai mit einem Fiasko geendigt hatte, trat eine gewisse Ernüchterung ein. Bis zum Deutschen Tag in Nürnberg, auf dem die Bewegung wieder eine neue Wendung erhielt und die Führer allmählich in einen steigenden Größenwahn gehoben wurden. Die

Saarfragen im Völkerbundsrat.

Der Aufbau der örtlichen Gendarmerie.

Der Völkerbundsrat erörterte in seiner gestrigen ersten öffentlichen Sitzung die Frage des Ausbaues der im Friedensvertrag vorgesehenen Gendarmerie des Saargebiets, deren äußerst geringer Bestand (gegenwärtig nur 355 Mann) von der Regierungskommission stets als Vorwand für die Beibehaltung der französischen Truppen angeführt wurde. Die Regierungskommission hatte dem Völkerbundsrat in einer Denkschrift erklärt, daß sie eine Vermehrung der Gendarmerie aus finanziellen Gründen während des Jahres 1924/1925 nicht durchführen könne.

Der englische Vertreter, Lord Parmoor, wies auf die Wünsche der Vertreter der Saarbevölkerung hin, die persönlich mit ihm Fühlung genommen hätten und die Erhöhung um 200 Mann als vollkommen unzulänglich bezeichneten, eine starke Vermehrung verlangten und dabei darlegten, daß durchaus nicht, wie der Präsident der Regierungskommission behauptete, 4000 Gendarmeriebeamte im Saargebiet zum Ersatz der französischen Besatzungstruppen notwendig seien, sondern 1000 ausreichend sein würden, eine Zahl, die im Laufe des Jahres 1924/25 durchaus erreicht werden könne. Parmoor sprach im Namen der englischen Regierung den Wunsch aus, daß die Gendarmerie so schnell wie möglich erhöht werden möge, um es Frankreich zu ermöglichen, sich von der Last der Verantwortung, die durch die Besetzung durch seine Truppen ihm auferlegt worden sei, zu befreien. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets, Rault, gab einen Ueberblick über den bisherigen Abbau der französischen Besatzungstruppen und erwähnte, daß die von Parmoor erwähnten 1000 Gendarmeriebeamten nicht ausreichen würden. Man würde mindestens 3000 Mann benötigen, aber die Finanzlage des Landes gestatte diese Erhöhung nicht. Das neue Mitglied der Regierungskommission des Saargebiets, der Kanadier Stephens, Leiter des Finanzdepartements, erklärte sich mit dem Gedankengang Lord Parmoors einverstanden, wies aber auf die schwierige finanzielle Lage des Saargebietes und das Defizit hin, das ihm nicht erlaube, die Verantwortung für eine Vermehrung der Gendarmerie zu übernehmen. Branting, der Vertreter Schwedens, verlangte, daß man nun endlich auch die Vertreter des Saargebietes selbst höre. Lord Parmoor stellte schließlich fest, daß grundsätzlich Einigkeit über die Notwendigkeit des Aufbaues der örtlichen Gendarmerie bestehe.

Die Frankenkrise.

Das Ausland soll durch Kredite helfen.

Der französische Finanzminister erklärte gestern vor dem Finanzausschuß der Kammer, daß die augenblickliche Wechselkurskrisis in keiner Weise berechtigt sei und sich nur durch die im Auslande gegen den Franken unternommene Propaganda erkläre. (?) Man habe Grund zu der Hoffnung, daß die Schlußfolgerungen der Sachverständigen, was die Lösung des Reparationsproblems anbelange, befriedigende Resultate für Frankreich erwarten ließen. Er habe eine Konsolidierungsoperation größten Stils ins Auge gefaßt, die durchgeführt werden solle, sobald die Mittel es erlaubten. Der Minister sprach von Verhandlungen, die die Bank von Frankreich führe, um im Auslande wichtige Kredite unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen zu erlangen.

Die englische Presse, auch die franzosenfreundlichen Blätter wie die Times, wiederholen aber au[illegible] wieder, daß mit Krediten dem Franken nicht zu helfen sei, solange die französische Politik sich nicht ändert. Mit anderen Worten, solange das Ruhrgebiet nicht geräumt wird.

In der Kammer selbst wurde gestern über die Gesetzentwürfe zur Bekämpfung der Spekulation und der Preistreiberei verhandelt. Zur Sprache kamen namentlich Artikel 419/20 des Strafgesetzbuches, für die gewisse Aenderungen vorgeschlagen wurden. Beantragt war die Aufnahme einer Klausel, die die Anmeldung [illegible]strieller und kommerzieller Abschlüsse [illegible] machte. In die Debatte griff der frühere Finanzminister Klotz ein. Er stellte fest, daß die französischen Kaufleute auf Grund der Einführung des doppelten Zehntels ihre Preise bereits um 25 Prozent erhöht hätten (lebhafte Bewegung).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0001
DFG

glänzende Rednergabe des Herrn Hitler, sein persönlicher Einfluß auf die Massen, eine überaus nachhaltige Propaganda haben vielen Beifall erzeugt, dem Herr Hitler meines Erachtens erlegen ist. Aus dem Mann, der der Trommler einer großen Sache sein sollte, wurde der Mann, der allein imstande war, die Geschicke des Reiches leiten zu können. Es gab nur noch einen Kampfbund; der allein war vaterländisch oder völkisch. Ich habe mit großer Sorge verfolgt, daß allmählich der Kampfbund eine mehr und mehr zum mindesten gleichgültige, wenn nicht feindliche Richtung gegenüber Bayern eingeschlagen hat. Bayern war nur noch Mittel zum Zweck.

„Bayern ist mir wurst!“

Die Einstellung hat Pöhner einmal beim Generalstaatskommissar in dem kurzen Satz zusammengefaßt: „Bayern ist mir wurst, ich kehre mich nur an das Reich!“ Demgegenüber hat Herr von Kahr von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß die Stärke des Reiches auf der Kraft und Gesundheit der Einzelstaaten beruhe, daß anderseits wiederum die Einzelstaaten ihre Kräfte dem Reiche opferwillig zur Verfügung stellen müßten. Der Unterschied in den Anschauungen Kahrs und Hitlers führte auch, das muß scharf hervorgehoben werden, zu einem Unterschied in den Zielen. Herr von Kahr erstrebte ein Reichsdirektorium, das sich im Norden bilden sollte und dem bayerische Kräfte im Interesse des Reiches dienen sollten. Hitler und Ludendorff vertraten die Diktatur Hitler-Ludendorff und keine andere. Und diese Diktatur sollte mit Gewalt dem Norden aufgezwungen werden. Für Kahr gab es gegenüber dem Kampfbund nur zwei Wege: man mußte entweder die Bewegung mit polizeilichen Mitteln niederhalten, oder man mußte versuchen, Einfluß auf sie zu gewinnen. Kahr hat sich zu dem letzteren Weg entschlossen und immer wieder versucht, auf die Bewegung Einfluß zu gewinnen und sie in vernünftigen Bahnen zu halten, zumal die Mannschaften des Kampfbundes von bestem Geist und Willen erfüllt waren und auch innerhalb des Kampfbundes der Führer der Reichsflagge und der Führer von Oberland dieses Streben unterstützten.

Gegenüber der Reichsregierung ging Kahr von dem Standpunkt aus, daß zur Lösung der ganz außergewöhnlichen politischen und wirtschaftlichen Fragen nur ein Direktorium befähigt sei, eine Reichsregierung — der Name tut nichts zur Sache —, die unabhängig von den ewigen Krisen und Hemmungen des Parlaments sei. Ich selbst hatte für diese Bestrebungen besonderes Interesse als Chef der Landespolizei. Ich habe keine der Besprechungen vorübergehen lassen, ohne die Führer der vaterländischen Verbände zu ermahnen: „Tun Sie nichts, was zu einem Zusammenstoß mit der Landespolizei und der Reichswehr führen müßte! Es wäre für uns die schwerste Pflicht, die wir zu erfüllen haben, aber wir würden sie erfüllen.“

Die erste Besprechung mit Hitler seit der Errichtung des Generalstaatskommissariats hatte ich gleich in den ersten Tagen. Hitler besuchte mich in meinem Bureau, und ich machte ihn darauf aufmerksam, daß es der vaterländischen Sache doch schädlich sei, wenn er sich mit dem Kampfbund abseits stelle. Hitler erwiderte, Kahr sei abhängig von der Regierung und vom Landtag, von der Kurie und von der Bayerischen Volkspartei. Der Zug, in dem Kahr sitze, der fahre nach Paris, und der Zug, in dem er selbst sitze, der fahre nach Berlin. Wenn Kahr aber nach Berlin fahre, fahre er mit. Hitler war nicht zu überzeugen und sagte: „Wissen Sie denn nicht, daß am nächsten Sonntag die Monarchie in Bayern ausgerufen wird?“ Dieser Gedanke bedrückte ihn anscheinend mit großer Sorge. Am 30. September fand dann die bekannte Besprechung im Generalstaatskommissariat mit Pöhner, Kriebel und Frick statt. Es war damals immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß kommunistische Einbrüche in Bayern erfolgen würden. Von einem Marsch nach Berlin war in dieser Besprechung mit keinem Worte die Rede.

Kurze Nachrichten.

Am Streik im Hamburger Hafen sind etwa 20 000 Arbeiter beteiligt. In Bremen und Lübeck wird voll gearbeitet.

*

Der Angestellten- und Arbeiterrat der Badischen Anilin- und Sodafabrik lehnte die Aufforderung der Direktion, die lebenswichtigen Betriebe in Gang zu halten, ab.

*

Die indischen Mohammedaner fordern eine allgemeine islamitische Konferenz zur Ernennung eines Kalifen. Die Abschaffung des Kalifats durch die Nationalversammlung von Angora wird als Beleidigung der indischen Mohammedaner aufgefaßt.

*

Der amerikanische Staatssekretär für die Marine, Denby, der in den Petroleumskandal verwickelt ist, hat sein Amt niedergelegt.

Die Scheu vor dem neuen Reichstag.

Es darf ohne weiteres als sicher gelten, daß allerhand beachtliche Erwägungen äußerer Politik es wünschenswert machen konnten, die Neuwahlen zum Reichstag zunächst noch hinauszuschieben. Wollte man in der Beziehung konsequent sein, so wäre freilich mit dem nämlichen Recht zu sagen: es darf heuer überhaupt nicht oder doch erst dann gewählt werden, wenn die unterschiedlichen internationalen Aktionen, die zur Zeit im Gange sind, so oder so beendet wurden. So lange aber möchte das Ministerium Marx, das ein Minderheitskabinett und nicht einmal eine der überragenden Talente ist, am Ende doch nicht halten. Indes (wenn schon die subjektive Ehrlichkeit nicht schlechthin zu bezweifeln sein wird) nicht alle, die so redeten und reden, wurden bei ihrem Eifer wirklich von außenpolitischen Rücksichten bestimmt. Wenigstens nicht alle Parlamentarier. Man kann da ganz deutlich drei Richtungen oder auch drei Temperamente unterscheiden. Solche, die bereits in aller Form abgesägt wurden. Solche, die noch eine schwache Aussicht haben, aufgestellt zu werden oder auf die Reichsliste zu kommen. Und zum dritten und letzten die Auserlesenen, die zwar Gnade fanden vor den Augen der Wahlausschüsse oder der Bezirksparteitage, aber für ihre Person dem Wahlglück nicht recht trauen. Die Zahl der Männer und Frauen, auf die das eine oder andere dieser Merkmale paßt, ist beträchtlich groß. Sie alle schwärmen für die Verlängerung der Legislaturperiode. Am lebhaftesten natürlich die endgültig und unwiderruflich Abgebauten. Was man ja wohl auch den Unterschied der Temperamente heißen kann.

Bei den anderen, den sozusagen persönlich Unbeteiligten, stieß (und stößt man auch heute noch) immer wieder auf das gleiche Kalkül. Die deutschvölkischen Triumvirn würden auf dreißig bis vierzig, die Kommunisten auf vierzig bis sechzig, die Deutschnationalen gar auf sechzig bis hundert Mann anwachsen. Wie wolle man bei solcher Opposition noch auswärtige Politik treiben? Weshalb in diesen Kreisen, doch nicht nur in ihnen, auch schon besorgt von der Möglichkeit gesprochen wird, die Reichsgenossen im Laufe des Jahres auch zum anderen Male noch an die Wahlurne zu führen. Daran wird soviel richtig sein, daß nach den mecklenburgischen und thüringischen Stichproben auf ein Anschwellen der extremen Flügelparteien zu rechnen ist und daß ein Parlament, in dem Kommunisten und Deutschvölkische über rund hundert stimmgewaltige Männer verfügen, nicht gerade die Annehmlichkeiten des Lebens zu erhöhen vermöchten. Aber sonst? Deutschnationale und Völkische werden für sich keine Mehrheit haben und wenn sie, was selbst die kühnsten Seher nicht zu weissagen wagen, die doch erringen sollten, werden sie nicht vor einen Wagen zu spannen sein. Auch für die kommende Legislaturperiode wird die Koalition die vorgeschriebene Regierungsform bleiben. Nur daß es schwerlich die sogenannte „große Koalition“ sein wird. Das eben scheint diesen Propheten den Blick in die Zukunft zu trüben. Bewußt oder unbewußt schwebt ihnen die Vorstellung vor: die Zusammenfassung der Mittelparteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei ist das gegebene Fundament für jede Regierungsbildung im Reich. Kann sein, daß sie das wirklich einmal war. Heute jedenfalls ist sie es nicht mehr. Schon um deswillen nicht, weil seit ihrer unheilvollen Vereinigung mit den Unabhängigen die Sozialdemokratie keine Mittelpartei mehr ist. Das kann sich ändern, wenn die Sozialdemokraten auf ihrer Tagung im März die Kraft finden, das Tischtuch zwischen sich und den Leviten und Hoffmännern zu zerschneiden. So lange das aber nicht geschieht, hat ein Versuch, die Sozialdemokratie in die Regierung hineinzuziehen, keinen Sinn. Wie die Dinge liegen, bedeutete eine mit sozialdemokratischen Ministern beschwerte Regierung eine neue Serie von Dauerkrisen. Es geht im Kabinett dann, wie es auch in der sozialdemokratischen Partei geht: heute hott und morgen hüh. Ganz abgesehen davon, daß bei der dermaligen Stimmung im deutschen Volk ein Mitregiment der Sozialdemokratie kaum ertragen würde. In Parvus' immer lesenswerter „Glocke“ hat letzthin Ernst Niekisch ein paar nachdenkliche Feststellungen gemacht. Er hat daran erinnert, daß der Sozialdemokratie der hinreißende positive völkische Impuls fehle und daß ihre Staatsabgekehrtheit, der herkömmliche Pazifismus und die ebenso traditionelle Feindschaft gegen das Heer von den natürlichen nationalen Instinkten als dem Lande schädliches Unwesen empfunden würden. Dann formt Niekisch diesen Satz: „Der Fortbestand der deutschen Republik ist vorerst noch mehr eine Sicherung für das Ausland, von Deutschland nichts fürchten zu brauchen, als eine Voraussetzung und Bürgschaft für eine bessere Zukunft des deutschen Volkes.“ Und will bedünken: hier hat ein Sozialdemokrat die Imponderabilien, die unsere Tage beherrschen, klug und scharf aufgezeigt.

Also wird man, wohl oder übel, darauf sich einzurichten haben, daß der Bürgerblock heraufzieht. Nebenbei stand er ja auch schon im Dezember vor der Tür, und wenn das Gedächtnis uns nicht täuscht, war man damals bis weit in die demokratischen Reihen hinein bereit, mit ihm sich abzufinden. Vielleicht wird man im Interesse einer ruhigen und organischen Entwicklung diesen Bürgerblock sogar wünschen müssen. Wir haben nun, gottlob, fünf Jahre lang alles durchprobiert. Jede der großen Parteien ist in der Regierung gewesen, nur die Deutschnationalen nicht. Das hat ihrer Opposition jene beschwingte Rücksichtslosigkeit gegeben, die bisweilen von Verantwortungslosigkeit nicht ganz fern ist. Den Deutschnationalen ist es in gewissem Ausmaß gegangen wie der Sozialdemokratie: sie haben sich keine Gedanken gemacht über das, was sie „am Morgen nach der Eroberung der politischen Macht“ tun sollen. Es möchte unter Umständen sehr erzieherisch sein, wenn sie, die regierende Schicht von ehedem, nun unter ganz veränderten Verhältnissen das Regieren selbst handanlegend von neuem zu lernen begönnen. Vielleicht wird man dann auch erleben, daß die Deutschnationalen die nämliche Straße ziehen, die in den letzten Jahren die Deutsche Volkspartei zu gehen gezwungen war. Das könnte dann in mehr als einem Belang zur Genesung unserer politisch-parlamentarischen Zustände beitragen. Etwa unter der Ueberschrift: Von der Utopie zur Wirklichkeit.

R. B.

*

B. Berlin, 12. März. An den zuständigen Stellen betont man, daß ein Gegensatz zwischen der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten in der Frage der Auflösung des Reichstages nicht bestehe. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß nach erfolgter Auflösung dem Reichspräsidenten allein das Recht zusteht, den Wahltermin zu bestimmen.

Die geplante Erhöhung der Beamtengehälter

Gestern nachmittag traten die Beamtenspitzenorganisationen zusammen, um sich über ihre Stellungnahme zu der Aufbesserung der Beamtengehälter schlüssig zu werden. Nachdem das Reichsfinanzministerium mit den Ländern in Verbindung getreten ist, ist, wie die Blätter melden, zu erwarten, daß noch in dieser Woche mit den Organisationen über das Ausmaß der Erhöhung verhandelt wird.

Die Erfurter Tagung des Reichsbundes der höheren Beamten fand gestern mit der Annahme einer Entschließung ihren Abschluß, in der eine Besoldung gefordert wird, die auch die Kosten der Vor- und Ausbildung sowie die mit dem Amt verbundene Verantwortung berücksichtigt. Die hierfür nötigen Mittel sollen durch gleichmäßige Belastung aller Volksteile durch eine gerechte Steuerpolitik aufgebracht werden.

Die Katholiken gegen Ludendorff.

Eine große Versammlung von katholischen Geistlichen des Rheinlands, in welcher die Abgeordneten Dr. Kaas und Dr. Lauscher sprachen, beschloß, an Pacelli eine Adresse zu richten, welche sich gegen Ludendorff wendet. Im „Giornale d'Italia“ wird nach einer römischen Drahtung des „Berliner Tageblattes“ gesagt: Ludendorff hätte besser getan, sich dessen zu erinnern, wie er selbst seinerzeit den Vatikan umschmeichelte und sogar die Rückgabe der Stadt Rom an das Papsttum mit Hilfe deutscher Waffen angeboten habe. Wer solche Präzedenzfälle aufweise, müsse wenigstens zu schweigen wissen.

Der sächsisch-thüringische Weberstreik.

Am 8. März fällte in dem Lohnstreit zwischen dem Verbande sächsisch-thüringischer Webereien und den Gewerkschaften die beim Reichsarbeitsministerium gebildete Schiedsstelle einen Spruch, nach dem der Spitzenstundenlohn auf 38 Pf. und die wöchentliche Arbeitszeit auf 53 Stunden festgesetzt wurden. Die Parteien erhielten für ihre Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs eine Frist bis zum 22. März.

Englands Luftflotte.

18 neue Geschwader im Bau.

in. London, 12. März. (Eig. Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kamen die Voranschläge der Regierung für den Haushalt der Luftverteidigung zur Debatte. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtsministerium, Leach, gab einen Ueberblick über die Maßnahmen auf diesem Gebiete. Leach ging vor allem auf die überseeischen Verhältnisse ein und erklärte, das Ministerium habe acht Flugzeuggeschwader im Irak beibehalten, die dort den Kern der englischen Garnison bildeten, und deren Anwesenheit es der Regierung erlaubt und ermöglicht hätte, die Zahl der Landtruppen im Irak zu vermindern. In Transjordanien sei die dort stationierte Luftstreitmacht ein wichtiger Faktor für die Beibehaltung friedlicher Zustände und die ungestörte Tätigkeit der zivilen Verwaltung. Auch das in Palästina befindliche Flugzeuggeschwader habe ermöglicht, die Zahl der dort garnisonierten Landtruppen zu verringern. In Indien befänden sich im ganzen sechs Flugzeuggeschwader, deren Nutzen sich gerade im Laufe des letzten Jahres sinnfällig kundgetan habe. Das Flottenministerium habe den Bau von fünf neuen Staffeln gefordert, die den gesamten Standard auf die Summe von 21 Staffeln oder insgesamt 121 erstklassige Flugzeuge brachten. Der Bau dieser fünf neuen Staffeln habe sich als überaus notwendig erwiesen. England marschiere jetzt, was das Flugzeugwesen zur See anbetreffe, an der Spitze aller anderen Nationen. Leach trat dann der Anschauung entgegen, daß eine Arbeiterregierung wie die jetzige, die Rüstungen herabmindern müsse. Die Arbeiter-Partei habe niemals beabsichtigt, die Abrüstung in England zu vollziehen, ohne daß nicht gleichzeitig auch in den andern Ländern abgerüstet werde. Leach ging dann zur Verteidigung der Voranschläge für das kommende Rechnungsjahr über, nach denen eine Mehrausgabe von 2½ Millionen Pfund Sterling bei einer Gesamtausgabe von 14½ Millionen Pfund angesetzt ist. Die Zahl der neu zu erbauenden Geschwader betrage 18; am 1. März 1925 würden diese fertiggestellt sein. Die Gesetzesvorlage über freiwillige Zivilhilfsdienstleistungen und über die Schaffung einer Luftflottenreserve würde in absehbarer Zeit dem Parlament zugehen. Weiterhin erklärte der Leiter, die Regierung werde den Burnayschen Plan einer Luftpostverbindung mit Indien und Australien ernstlich nachprüfen.

*

Der Abgeordnete Hammon teilte dem Premierminister mit, daß er ihn im Unterhaus über die nachstehenden drei Punkte befragen werde: 1. Beziehen sich die von Macdonald in seinem Brief an Poincaré gemachten Anspielungen auf die Rüstungen Frankreichs im Westen auch auf die weittragenden Geschütze, die an zwei Punkten der französischen Küste aufgestellt worden sind? 2. Besitzt die Regierung genaue Angaben über das Vorhandensein dieser Geschütze? 3. Beabsichtigt der englische Außenminister, in dieser Angelegenheit bei der französischen Regierung einen offiziösen Schritt zu unternehmen?

Letzte Telegramme.

Krupps Umstellung auf den Friedensbedarf.

B. Berlin, 12. März. Nach der „Daily Mail“ erklärte der Unterstaatssekretär für den Krieg, Major Attee, kürzlich im Unterhause, daß eine Sonderkommission der interalliierten Militärkontrollkommission nahezu 4 Jahre lang in den Kruppwerken ständig untergebracht gewesen sei. Fast alle Spezialmaschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial seien zerstört und durch Maschinen zur Herstellung von Waren für den Friedensbedarf ersetzt worden.

Wiedereinführung der Sommerzeit.

B. Berlin, 12. März. Das preußische Staatsministerium beschloß, an das Reich mit dem Antrag heranzutreten, die Sommerzeit wiedereinzuführen. Es verlautet, daß die Reichsregierung der Wiedereinführung der Sommerzeit nichts in den Weg legen wolle.

Insurgentenausschreitungen in Oberschlesien.

Beuthen (Oberschlesien), 12. März. Wie der „Oberschles. Wanderer“ aus Königshütte zu berichten weiß, kam es dort am Sonntag zu wüsten Ausschreitungen seitens einer Insurgentenbande. Mehrere Deutsche wurden hierbei blutiggeschlagen. Im Café Schumacher wurde ein Schaden von mehreren Milliarden polnischer Mark angerichtet. In einigen Geschäften wurden die Schaufenster zertrümmert.

Die Steuerschraube in Frankreich.

Paris, 12. März. Der Finanzausschuß des Senats hat gestern die Beratung des Notgesetzes beendet. Der Ausschuß hat beschlossen, die Telephongebühren um 20 Prozent zu erhöhen, ferner den Bestimmungen, die die Kammer gegen die Kapitalsflucht vorsieht, zugestimmt und schließlich das Gesetz angenommen, das gegenüber dem von der Kammer angenommenen Gesetz mehrere hundert Millionen Franken neue Steuern vorsieht.

Zur belgischen Kabinettskrise.

in. Brüssel, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der König hat gestern nachmittag die neuen Minister empfangen, die ihm den Eid auf die Verfassung leisteten. Am kommenden Montag findet unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt.

Die indischen Mohammedaner und das Kalifat.

Delhi, 12. März. Der Führer der indischen Mohammedaner, Mohmet Ali, hat in Erwiderung auf ein Telegramm des Kalifen erklärt, daß die indischen Mohammedaner entschlossen seien, das heilige Kalifat aufrechtzuerhalten.

Thüringer Volksbühnen.

Um die Theater von Weimar und Meiningen.

Von Dr. R. Buchwald.

Pläne, bei denen es nicht zuletzt um die Zukunft der altberühmten Bühnen von Weimar und Meiningen geht, verdienen auch über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt gemacht und erörtert zu werden.

In Thüringen beschäftigten diese Pläne seit Monaten die breiteste Oeffentlichkeit. Das junge Land hat bei seinem Zusammenschluß seinen früheren Kleinstaaten gegenüber unter anderen auch die Verpflichtung übernommen, die vormaligen Hoftheater auf künstlerischer Höhe zu erhalten und jeden etwaigen Abbau nur gleichmäßig vorzunehmen. Diese Verpflichtung bedeutet natürlich für das kleine Land eine gewaltige finanzielle Last; handelt es sich doch um Weimar (Oper und Schauspiel), Gotha (Oper, Operette, Schauspiel), Meiningen (Orchester, Schauspiel), Altenburg (Oper, Operette, Schauspiel) und Sondershausen (Orchester und Schauspiel, dazu kleiner Opernbetrieb); dazu müssen wesentliche Zuschüsse zur Erhaltung des Rudolstädter Orchesters geleistet werden. Das Neußische Theater in Gera ist nicht mit an das Land Thüringen übergegangen, sondern wird weiter vom ehemaligen Fürsten erhalten. Außer den finanziellen Bedenken drängten aber auch noch andere Tatsachen zu einer grundsätzlichen Aufrollung des Theaterproblems. Die Standorte der Theater waren durchweg Mittelstädte, je Kleinstädte wie Sondershausen, das freilich sein Schauspiel einige Monate an das etwas größere Arnstadt abgab; dafür aber blieben wichtige Orte wie Jena, Saalfeld, Eisenach, Ilmenau und Sonneberg unberücksichtigt. Dies hatte bereits zwangsläufig dahin geführt, daß einzelne „Landestheater“ ihren neuen Namen wahr zu machen versuchten, indem sie teils durch Abstecher, teils durch Sonderzüge für Besucherorganisationen eine breite Wirksamkeit entfalteten. Am großzügigsten geschah das durch den Meininger Intendanten Dr. Ulbrich, der das ganze Gebiet westlich des Thüringer Waldes zu erfassen verstand, indem er ortsweise die Besucher in regelmäßigen Sonderzügen heranholte oder mit kleineren Stücken hinausging.

Nachdem bereits mehrfach in amtlichen Konferenzen und in der Presse die Thüringer Theaterfrage ergebnislos behandelt worden war, wurde nun im Herbst 1923 Dr. Ulbrich beauftragt, die Landestheater zu bereisen, Zustände und Möglichkeiten zu studieren und die Ergebnisse in einer Denkschrift niederzulegen. Als einzige praktische Folge ist bisher freilich nur die Schaffung einer Generaldirektion für alle Thüringer Theater und ihre Uebertragung an Dr. Ulbrich zu verzeichnen, der zugleich als Generalintendant nach Weimar berufen wurde; alles andere wurde zunächst durch die politischen Wirren in Thüringen zurückgedrängt, ja sogar bereits eingeleitete planwirtschaftliche Maßnahmen wurden in letzter Minute, offenbar auf den Einspruch der Bühnengenossenschaft, rückgängig gemacht.

Dr. Ulbrich hat vorgeschlagen, keines der bestehenden Theater abzubauen, wohl aber in Altenburg und Gotha das Schauspiel eingehen zu lassen, das Meininger Orchester mit dem Gothaer und dem Lohorchester in Sondershausen zu einem einzigen Opern- und Konzertorchester zu vereinigen und für Rudolstadt, Arnstadt und Sondershausen ein einziges Schauspiel zu schaffen. Meiningen würde also nur Schauspiel, Gotha nur Oper haben, beide aber für vier Monate miteinander auswechseln. Ebenso würde Altenburg nur eine Oper behalten und dafür auf drei Monate das Weimarer Schauspiel erhalten. Auf diese Weise werden nicht weniger als 143 Personen eingespart; auf der andern Seite wird keine Stadt geschädigt, sondern alle erhalten für die entstehenden Verluste einen Ersatz, der, wie Ulbrich glaubt, sogar höher zu werten ist, als das, was sie jetzt besitzen. Denn er glaubt sagen zu können, daß eine mittlere Bühne verhältnismäßig Vollkommeneres leisten könne, wenn sie sich auf eine Gattung, Schauspiel oder Oper, beschränke. So habe der Theaterherzog Georg von Meiningen sein bahnbrechendes Reformwerk durchführen können, indem er in kluger Einsicht den Nachdruck einzig auf das Schauspiel legte. Andernfalls leide entweder die Oper unter dem Schauspiel, oder umgekehrt, oder beide seien nichts Rechtes wert. Thüringen könne also künstlerisch nur gewinnen, wenn es statt fünf Bühnen mit fast durchweg vollem Opern-, Operetten- und Schauspielbetrieb nur eine Opern- und Schauspielbühne in seiner Landeshauptstadt, zwei vollwertige Operntheater und Orchester in Altenburg und Gotha und eine erstklassige Schauspielbühne in Meiningen besitze, und diese Betriebe nach Möglichkeit sich volkserzieherisch auswirken lasse und in Austausch setze.

Volkserzieherisch! — Es ist das Erfreuliche an Ulbrichs Plänen, daß er neben den finanziellen Notwendigkeiten nicht bloß die künstlerische Qualität betont, sondern auch den tiefsten Sinn aller öffentlichen Kulturarbeit unserer Tage deutlich herausstellt. Er will also das, was er in Meiningen begonnen hat, verallgemeinern und die Landestheater zu künstlerischen Mittelpunkten ganzer Landschaften machen. Die Landestheater dürfen nicht mehr bloß Stadttheater der zufälligen früheren Residenzstädte sein, auch nicht „der Kunst“, „der Kultur“ in abstrakto zu dienen behaupten, sondern sie müssen das leisten, was in ihrem Namen liegt, ohne deshalb zu ruhelosen Wanderbetrieben zu werden. Die neu eingerichtete Zentraldirektion hat also die Orte und Landeskreise so einzuteilen, daß ihnen hauptsächlich durch Sonderzüge und durch Vermittelung der bestehenden Volkshochschulen und Volksbühnen gute Bühnenkunst von den Landesbühnen, denen sie zugehören, zugänglich gemacht werden kann.

Aber eine Volksbühne ist noch längst nicht geschaffen, wenn man „dem Volk“ kurzerhand das Theater zugänglich macht. Es muß hoch anerkannt werden, daß auch dies in den neuen Thüringer Plänen scharf herausgestellt ist. „Die volkserzieherische Einstellung der Landesbühnen legt“, heißt es in der Denkschrift, „auch besondere Pflichten hinsichtlich der Spielplanauswahl auf, ja, greift letzten Endes sogar in das Innerste der Bühnenkunst selber ein. Diese Einstellung erfordert das Verschwinden allen Aesthetentums im Repertoire wie in Regie und Darstellertum. Bühnenwerke aus dem Kunstschatz der Vergangenheit und Gegenwart, die der gemeinsame geistige Besitz aller im tätigen Leben stehenden sein können, rein aus dem Seelischen heraus inszeniert und dargestellt, das zusammen schafft schließlich die Wiedergeburt einer nationalen deutschen Schauspielkunst überhaupt.“

Damit ist, vom Standpunkt des modernen und intelligenten Künstlers aus, anerkannt, was auch die allgemeine Kulturpolitik immer mehr einzusehen beginnt: daß es sich in unserem geistigen Leben an nichts mehr noch weniger als um Werden oder Niemalswerden einer Volks- und Gemeinschaftskultur handelt, daß deren Morgenröte nicht ein Glaube oder eine Weltanschauung, sondern eine Volkskunst, und daß deren äußerer Ausdruck ein gemeinsamer geistiger Besitz aller Volksgenossen sein muß. Dieser Bewegung, der unsere besten Schaffenden seit Jahrzehnten wieder dienen, sich einzugliedern, macht auch die „Landesbühne“ zur „Volksbühne“ im besten und edelsten Sinn.

Zweifellos wird man auf die gekennzeichneten Gedanken Ulbrichs bald zurückkommen müssen; aber auch wenn sie beiseite gelegt werden sollen, werden sie in der Theatergeschichte immer als ein großzügiger Organisationsversuch, — vielleicht auch als ein Rettungsversuch in letzter Stunde verzeichnet bleiben.

* **Literarische Gesellschaft.** Walter Hasenclever, den wir am 19. März als Vortragenden in der Literarischen Gesellschaft in Halle begrüßen können, ist ein revolutionärer Geist. Sein Ringen gilt freilich nicht dem parteipolitischen Kampf, wohl aber allen Bestrebungen der Jugend, unser kulturelles Leben auf eine neue Grundlage zu stellen. Im Kriege oft mißverstanden und verfolgt, hat er inzwischen zahlreiche Bühnenerfolge erlebt. Seine Werke, aus denen er Proben vortragen wird, beschränken sich auf die Bühnenwelt und die Lyrik. — Der Abend, wie immer im Saale der „Loge zu den drei Degen“, beginnt pünktlich um 8¼ Uhr. Der Kartenverkauf erfolgt bei Hothan.

* **Stadttheater.** Heute „Der Tod der Athene“. Donnerstag „Marquis von Keith“. Freitag „Kindertragödie“ von Schönherr. Sonnabend zum erstenmal in dieser Spielzeit „Die Meistersinger von Nürnberg“. Sonntag „Letzte Walzer“.

* **Wedekinds „Die junge Welt“.** Aus Berlin schreibt unser R.W.-Mitarbeiter: Das Residenztheater spielte ein Stück von Wedekind — nur weil es ein Stück von Wedekind ist. Denn diese Komödie „Die junge Welt“ ist von einer so hohen Belanglosigkeit, daß es heißt, Wedekind verleugnen, wenn man sie zur Aufführung bringt. In einem Vorspiel im Mädchenpensionat wird gezeigt, wie die jungen Dinger sich feierlich verschwören, nicht zu heiraten, bis für die Mädchen dieselben Bildungsmöglichkeiten errungen sind, wie die Knaben sie besitzen. Worauf dann natürlich alle sich schleunigst verheiraten, bis auf zwei, die erst im dritten Akt, nach mancherlei Umständlichkeit, sich zu dem wahren Beruf des Weibes bekennen. Allerdings gibt es hier insofern eine Ueberraschung, als sie beide nicht den Mann wählen, auf den man getippt hatte. Den stärksten Erfolg, Beifall bei offener Szene, hatte der ungeniert ausgesprochene Wunsch eines Babys nach beschleunigter Lösung der Bedürfnisfrage, und wenn man will, war wenigstens diese kleine Episode echt wedekindisch. — Hans J. Rehfischs Spielleitung stand im Zeichen einer mißverstandenen Pietät, da sie ihre Aufgabe nicht auch darin erkannte, kräftig zu streichen. Die Darsteller waren bemüht, von Gelingen war das Mühen jedoch nur bei den Damen Kinz, Klokow, Imhof und den Herren Pröckl und Raoul Lange begleitet, der einen Vorkämpfer des Realismus in der Dichtkunst mit grotesker Komik vertrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0002
DFG

Handel, Wirtschaft und Börse

Dollar 4,2 Billionen.

1 Dollar Schatzanweisungen . . . = 4,2 Bill. Papierm.
1 Dollar Goldanl. (4,20 Goldm.) = 4,2 Bill. Papierm.
1 Gold- oder Rentenmark . . . . = 1 Bill. Papierm.

*

Am Berliner Devisenmarkt stand naturgemäß die scharfe internationale Erholung des Franken im Vordergrund. Man führt dies auf neue große Interventionskäufe der Bank von Frankreich und auf Gerüchte von englischen und amerikanischen Krediten für Frankenstützungszwecke zurück. Auf jeden Fall ist zu erwarten, daß Paris an allen Plätzen der Welt scharf englische Pfund abgibt, um den Franken zu stützen. Andererseits spricht es gegen eine wirkliche Erholung, daß der Report für Franken weiter um 6½ Franken pro 100 Franken sehr hoch bleibt. Paris in London war in Berlin vormittags 112, an der Börse 109 à 108¾. Die Besserung des Franken wirkte auch auf die anderen Devisenkurse nach oben ein. Die Devisennachfrage war unverändert, ebenso die Zuteilungen. Dollarschatzanweisungen gingen weiter auf 86½ Prozent zurück.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	12. 3. Geld	12. 3. Brief	11. 3. Geld	11. 3. Brief
Amsterdam 100 G.	156,11	156,89	156,11	156,89
Buen. Aires 1 Peso	1,425	1,435	1,425	1,435
Brüssel 100 Franken	14,36	14,44	13,47	13,53
Christiania 100 K.	56,56	56,84	56,06	56,34
Kopenhagen 100 K.	64,84	65,16	64,84	65,16
Stockholm 100 K.	110,22	110,78	109,72	110,28
Helsingfors 100 f. M.	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien 100 Lire	17,76	17,84	17,46	17,54
London 1 Pf. Sterl.	18,005	18,095	17,955	18,045
Newyork 1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	16,66	16,74	15,46	15,54
Schweiz 100 Franken	72,42	72,78	72,42	72,78
Spanien 100 Pes.	51,67	51,93	51,37	51,63
Japan 1 Yen	1,855	1,865	1,875	1,885
Jugoslawien 100 D.	5,58	5,62	5,48	5,52
Rio de Jan. 1 Milr.	0,495	0,505	0,495	0,505
Wien 100 T. Kr.	6,08	6,12	6,18	6,22
Prag 100 Kr.	12,21	12,29	12,21	12,29
Budapest 100 T. Kr.	5,78	5,82	5,88	5,92
Sofia 100 Leva	3,19	3,21	3,09	3,11
Lissabon 100 Escudos	13,06	13,14	13,06	13,14
Danzig 100 Gulden	72,02	72,38	—	—

*

* **Dollarparitäten an Auslandsbörsen am 11. März.** In Billionen Mark kostet 1 Dollar in Zürich 4,5, in Amsterdam 4,5, in Prag 4,5. Markbewertung in der Newyorker Schluß- und Nachbörse 22 Geld, 22½ Brief. Dollarparität 4,49 Billionen.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin, 12. März.**

Die Unsicherheit, die nach wie vor an der Börse herrscht, führt zu einem beständigen Wechsel der Tendenz. Nachdem gestern im Verlaufe die anfängliche Erholung einer neuen Depression Platz gemacht hatte, war die Stimmung heute entschieden freundlicher und beruhigter. Die Geldsorgen sind insofern wesentlich gemildert, als die Seehandlung die Geldkündigungen per 15. d. M. zurückgenommen hat, und zwar zu unverändertem Zinssatz. Tägl. Geld war infolgedessen reichlich und billig, zu etwa 1 pro Mille, zu haben, valorisierte Rentenmarkkredite pro Monat zu 3½ Proz., unvalorisierte zu etwa 4½ Prozent. Anregend wirkte auch die Tatsache, daß heute im Reichsfinanzministerium Besprechungen mit der Bankwelt stattfinden, von denen man gegen eine Herabsetzung der Bankkonditionen eine Ermäßigung des Börsenstempels erwartet. Die scharfe Erholung des Franken wirkte insofern, als dadurch die Befürchtungen vor einer französisch-belgischen Konkurrenz etwas zurücktraten. Auch nimmt man an, daß die Tauschoperationen von deutschen Industriepapieren gegen französische Werte zumindest nachlassen werden. Die Kurserholungen waren freilich weniger auf neue Käufe als vielmehr auf Deckungen der Baissepartei zurückzuführen. Die Aufnahmeneigung war aber größer. Gleichzeitig hatte auch das Angebot nachgelassen. Bevorzugt waren bezeichnenderweise die schweren Werte, so Montan- und Petroleumwerte, die unter den Geldsorgen der letzten Zeit etwas gelitten hatten, ferner A. E. G., Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Löwe und Deutsche Waffen. Das letzterwähnte Papier überschritt wieder den Parikurs.

Am Bankaktienmarkt blieben Handelsanteile von dem Jahresabschluß unberührt. Die übrigen Werte waren leicht gebessert. Unter den Spezialwerten stiegen Deutsche Waffen um 2 Proz., Hammersen und Schubert u. Salzer um 1 Proz. Am Petroleummarkt setzten Deutsche Erdöl auf Deckungen anfangs über 10 Proz. höher ein. Valutawerte bei ruhigem Geschäft fester. Zolltürken und Bagdad + 1 Proz. Oesterreichische Goldrente etwas schwächer. Die Schutzgebietsanleihe erholte sich auf 3 Proz. Auch Kriegsanleihe leicht gebessert (72½ Milliarden). Die übrigen einheimischen Werte waren nicht einheitlich.

In der zweiten Börsenstunde konnten sich Deutsche Petroleum befestigen. Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zogen auf Gerüchte von Brüsseler Verhandlungen weiter an. Deutsche Erdöl dagegen schwächer, obwohl von einer englischen Beteiligung verlautete.

Der erste Großbank-Abschluß.

Der Abschluß der Berliner Handels-Gesellschaft. — Ein Prozent Rentenmark-Dividende. Ankündigung einer Aktien-Zusammenlegung.

Die Berliner Handelsgesellschaft legt auch in diesem Jahre ihren Abschluß als erste unter den Großbanken vor. Dieser Abschluß stellt durchaus keine Goldbilanz dar. Er lautet auf Billionen-Mark. Die Dividende wird mit 10 Rentenmark pro tausend Mark Kommanditkapital in Vorschlag gebracht, das sind 1 Prozent, während für das Inflationsjahr 1922 200 Prozent ausgeschüttet wurden. Diesmal erfolgt eine Dividendenzahlung offenbar nur, um eben überhaupt etwas auf den Dividendenschein zu zahlen. Der Abschluß und die Bilanz können als Vorbereitung für eine künftige Goldmarkbilanz dienen. Augenblicklich ist die Aufstellung einer Goldmarkbilanz schon deshalb nicht möglich, weil bei den jetzigen unsicheren Bewertungsverhältnissen die Voraussetzung für eine Goldbilanz, die Aufstellung einer Inventur in Gold, unmöglich ist.

Das eine aber erscheint sicher: Auch die Berliner Handelsgesellschaft, die ihr Friedenskapital nicht erhöht hat, wird ihr jetzt 110 Millionen betragendes Kommanditkapital und ihren Reservefonds von 90 Millionen zusammenlegen. Sie wird mit dieser Maßregel zweifellos erst dann vorgehen, wenn sie durch Gesetz dazu gezwungen sein wird. Bei der Berliner Handelsgesellschaft ist eben auch ein beträchtlicher Teil der Goldsubstanz verloren gegangen, obwohl sie darauf bedacht war, die eigenen Mittel wertbeständig anzulegen. Wertbeständig ist aber eben nicht in allen Fällen wertgesichert. Zu berücksichtigen ist dabei, daß dem Institute gute Effekten im Betrag von 20 Millionen Goldmark während des Krieges im Auslande konfisziert wurden. Die Verwaltung hat die Hoffnung, ihren amerikanischen Besitz von etwa 2 Millionen Dollar zurückzubekommen, aber in der Bilanz konnte dieser Besitz nicht berücksichtigt werden. Der Abschluß zeigt folgendes Bild:

	1923 (Billionen)	1922 (in Mark)
Rohgewinn	3 396 579	2 654 662 397
Es erbrachten:		
Wechsel, Zinsen, Devisen	1 776 493	1 685 979 174
Provisionen	1 620 086	707 290 331
Konsortial- u. Effektengewinne	—	268 165 349
Es erforderten:		
Verwaltungskosten, Tantiemen und Steuern	2 177 719	1 974 631 409
Reingewinn	1 218 860	680 030 988

Zu berücksichtigen ist, daß die Handelsgesellschaft während der Inflation nur das reine Bankgeschäft gepflegt, keine Auslandskredite genommen, keine Auslandsfiliale errichtet hat und ihr Kapital unverändert gelassen hat.

Was die Bilanz betrifft, so werden Verpflichtungen (Gläubiger) nur in einer Summe, mit 24 561 503 Billionen Mark ausgewiesen. Außerdem bestehen 615 331 Billionen Avalverpflichtungen. Die Aktiva zeigen folgendes Bild:

	1923 (Billionen)	1922 (in Mark)
Kasse	1 134 937	5 409 974 946
Schwebende Effektenabrechnungen	86 133	576 448 121
Wechsel, Devisen u. Sorten	1 589 323	8 923 624 853
Schuldner	22 869 948	13 271 177 147

Da unter den Schuldnern allein 18 440 384 Bill. Nostroguthaben sind, ergibt sich, daß die Depositen hauptsächlich Nostroguthaben, d. h. sofort flüssig angelegt sind. Wie sehr die Bilanz einen provisorischen Charakter trägt, weil eben zurzeit jede Wertannahme willkürlich ist, geht besonders daraus hervor, daß Bankgebäude, Wertpapiere und Beteiligungen in Ziffern überhaupt nicht aufgeführt werden. Die Verwaltung erklärt nur: Bankgebäude, Wertpapiere und Beteiligungen sind mit einem Betrage in Höhe des Kommanditkapitals und der Reserven (200 000 000 Bill.) bewertet. Wir erfahren hierzu, daß die Bankgebäude mit 8¾ Mill. Goldmark zu Buche stehen, aber mehr als das Doppelte gekostet haben; der Feuerkassenwert allein beträgt 9½ Millionen Goldmark. Trotzdem dürften die Bankgebäude in der Goldbilanz kaum mit 8¾ Millionen Goldmark aufgenommen werden.

Im laufenden Jahre hat das Geschäft sehr nachgelassen. Die Zahl der Angestellten ist von 1400 auf 895 zurückgegangen. Die Last der Unkosten ist nach wie vor eine sehr schwere.

Die Flucht nach Paris.

Die internationale Spekulation hat sich, zum Teil fluchtartig, auf den Weg nach Paris begeben. Sie will an den Inflationsgewinnen teilnehmen, die, wie man auf Grund ähnlicher Vorgänge in Deutschland annimmt, die französischen Industriegesellschaften zunächst erzielen dürften. Im Zusammenhang hiermit sind in der letzten Zeit vom Auslande, vielleicht auch von deutschen Effektenbesitzern, deren Papiere ins Ausland gewandert sind, deutsche Industriepapiere im Tausch gegen französische Industriepapiere verkauft worden. Zum Teil scheinen deutsche Effekten vom Auslande auch gegen Devisen umgetauscht worden zu sein, die dann entweder bei französischen Banken als Depot für spekulative Käufe in französischen Industriepapieren oder irgendwo als Unterlage für Reisespekulationen in Frankreich dienen. Man erzählt, daß allein in Deutsch-Oesterreich Baisseverpflichtungen in Franken per Ultimo März in Höhe von 60 bis 80 Millionen Dollar schweben. Wie bedeutend diese Baisseverpflichtungen in Paris sein müssen, geht noch daraus hervor, daß in Paris der Rekordsatz für Franken innerhalb kurzer Zeit von zirka 17 Centimes auf 5 Franken für je 100 Franken gestiegen ist.

Wird diese Flucht der internationalen Spekulation in die französischen Industriewerte hinein, die eine Parallelerscheinung zu der Flucht vor dem Franken darstellt, sich rentieren? Vestigia terrent. In Deutschland sind die Inflationsgewinne der Effektenspekulation schließlich in Dunst aufgegangen. Die deutsche Industrie aber hat zwar mittels der Inflationsgewinne ihre Anlagen stark vergrößert, aber doch nicht verhindern können, daß sie am Ende der Inflationsperiode von Betriebsmitteln entblößt war. Die Rentabilität wurde schließlich durch die Inflation ertötet. Werden die Käufer französischer Industriepapiere nicht letzten Endes die gleiche Erfahrung machen? Die Exportorganisation der französischen Industrie ist weit schwächer als die deutsche. Stirbt ihr Inlandsmarkt unter den Geißelhieben der Inflation, so wird sie am Ende der Inflationsperiode, das auch in Frankreich das Ende des künstlichen Valuta-Exportes sein wird, noch zermürbter dastehen, als die deutsche Industrie.

* **Der teuerste Tag im Jahre 1923.** Nach den Ermittelungen des Reichsstatistischen Amtes, die in der soeben erschienenen Nummer „Wirtschaft und Statistik" niedergelegt sind, war der teuerste Tag im Jahre 1923 der 26. November. Seitdem setzte ein starker Rückgang der Preise ein.

Bezugspreise des Kleinhandels.

vom 11. März. Für 50 Kilogramm in Goldmark.

Mühlenfabrikate: Gerstengraupen, grob lose 17,50, Haferflocken, mittel 17,75, Weizengrieß 18,75, Kartoffelmehl 18,50, Schnittnudeln i. Pap.-Säck. 22,50, Makkaroni a. Hartgr., lose 39, Bohnen, ungar. Mittel- 24, Viktoria-Erbsen I 20, Viktoria-Erbsen II 18,50, Linsen, russ. kl. Mittel- 32, Linsen, russ. gr. Heller- 42 M.

Reis: Burma II 19, Bruchreis, grob 15,75 M.

Früchte: Aprikosen, choise, northern —, Corinthen 72, Sultaninen, extr. Caraburnu 83, Sultaninen, kiup Caraburnu 86, Pflaumen, bosn. 95/100er i. Kist. 43, Pflaumen, fränk. i. Säck. 32, Ringäpfel, prime evaporated 95, Mandeln, süße, ausgewogen 150, Mandeln, bittere, ausgewogen 135 M.

Gewürze: Pfeffer, schwarz 101, Pfeffer, weiß, Muntok 140, Piment, Jam. 77, Kümmel, holl. 145, Canehl, ganz 220, Zimmt, gem. 123 M.

Kaffee: Guatemala, prima, roh 252, Guatemala, prima, geröstet 330, prime Santos, roh 205, prime Santos, geröstet 263, hochf. Costa Rica, roh 290, Gerste, gebr., lose 18 M.

Tee: Souchong, lose, i. Kist. 316, Ceylon, lose, i. Kist. 462, Speiseöl in 15-Kilo-Kannen 68, Schmalz, amerik. 72,50, Zucker, inländ. Melis 41, Kunsthonig 42, Cornedbeef p. Kiste = 12 Dosen à 6 Pfd. engl. 39 M.

Heringe: Deutsche sort. 700/750er in 1/1 To. 62, Norweger 7/800er in 1/1 To. 28,50, Holländer sort. 7/800er in 1/1 To. 62, Yarmouthmatfulls 7/800er in 1/1 To. 70 M.

Leipziger Börse von heute.

Eigene Drahtmeldung.

(Kurse in Billionen Prozent.)

	12. 3.	11. 3.		12. 3.	11. 3.
Hall. Stadtanl. 86	—	—	Nördlsd. Zuck.	—	—
92 Abt. 6	—	—	Rositzer	48	49,5
Thür. Gasanl.	—	—	Chromo Najork	2,1	2,1
Mansf. Anl. 1908	—	—	Cröllwitz. Pap.	—	—
1911	—	—	Schiema Holzst.	85	85
A. D. Creditanst.	2,6	2,7	Altenb. Landkr.	1,8	1,8
Dresdner Bank	7,3	7,25	D. Eisenhandel	7	6,9
Lpz. Hyp.-Bank	3	3	L. Hupfeld	5,8	5,6
Chemische Zeitz	10,5	10,75	Carl Kästner	7,5	7,75
Hall. Pfänner	22	21	Etzold & Kießl.	7,5	7,25
junge	—	—	Landkr. Kultw.	5,9	5,8
Mansf. A.-G.	13	12,9	Leipz. Gummi	2	2,1
Eilte werke	1,8	1,8	Piano Zimm.	12,25	11,9
Zimmerm. Halle	1,3	1,2	Lindner	8	8
Hartmann Masch.	7,4	6,5	Paradiesbetten	3	3,1
Kirchner	27	27	L. Pinkau & Co.	20,75	20,75
Knoch Nähmasch.	22,5	23	Polyphon	6	6
Peniger Masch.	2,9	2,9	Brtl.-Bem. Kdlb.	—	—
Pittler	18,15	19	Rauchw. Walter	3.2	3
Schubert & Salz.	12,9	12	Riquet & Co.	5,4	5
Sonderm. & Stier	1,5	1,5	Saccharin	7	6,5
Botanwerke	5,8	5,4	Hugo Schneider	7,4	7
Kasseler Jute	23	23	Fritz Schulz jr.	26	26
Kammg. Gautzsch	9,5	10	Thür. Gasges.	8,75	8,9
Leipz. Baumw.	45,25	47	Waggon Busch	12	12
Kammg.	20,5	19,75	Frdsgr. Meuselw.	—	—
Wollkam.	65	65	neue	—	—
Nordd. Wolle	—	—	Prebitz St.-A.	250	—
Stöhr & Co.	73	75	Lit. B.	—	—
Thür. Wollgarn	18,25	18	Lit. C.	780	800
Tittel & Krüger	39	39	Z. Fritsche Milw.	55	58
Tränkn. & Würker	12	11,5	Lpz. Brk. Kulkwitz	—	—
Wernshaus. Kg.	12	11,75	Holzind. Gräfenh.	8,25	9
Riebeck & C. Br.	11	11,5	Ldw. Mich. Eisen.	1,3	1,5
Malzf. Schkeuditz	42,5	42,5	Thode Papier	0,4	0,41
Glauziger Zuck.	26,25	27,9	Visc. Stapelfaser	4,3	4,9
Hall. Zuck.-Raff.	25	24	Wolf-Buckau	—	—

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 11. März 1924.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 100 Kilo:		Weizenkleie	10–10,20
Weizen, märk.	161–166	Roggenkleie	7,60–7,80
„ pomm.	—	Raps, 1000 kg	295
„ mecklenb.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	129–136	Leinsaat, 1000 kg	410–415
„ mecklenb.	—	Viktoria-Erbsen	27,50–29
„ pomm.	—	Kl. Speiseerbsen	17–19
„ westpr.	—	Futtererbsen	13–14,50
Gerste, märk.		Peluschken	12–13
Braugerste	170–185	Ackerbohnen	14–15
Futtergerste	150–155	Wicken	15–16
Hafer, märk.	113–121	Blaue Lupinen	14–14,50
„ pomm.	111–120	Gelbe Lupinen	16–16,50
„ westpr.	—	Seradella	14–15
Mais, v. Prv.-Ang. pr.		„ (alte)	—
La Plata	—	Rapskuchen	11,30
loko Berlin	—	Leinkuchen	22–23
frei Hamburg	—	Trockenschnitzel	8,30–8,50
Für 100 Kilo:		Zuckerschnitzel	16–22
Weizenmehl (70%)	24,50–26,50	Torfmelasse	8,30–8,50
Roggenmehl (70%)	20,50–22,75	Kartoffelflocken	17,50–17,75

Wasserstände.

Kamaik	46	von gestern	Melnik	52	von gestern
Modran	224	„ „	Leitmeritz	50	„ „
Laun	—14	„ „	Aussig	80	„ „
Düben	—	„ „	Dresden	—64	„ „
Grochlitz	114		Torgau	206	von heute
Trotha O.-P.	234	von heute	Wittenberg	313	von gestern
„ U.-P.	232	„ „	Roßlau	234	von heute
Bernburg	130	„ „	Aken	242	von gestern
Calbe O.-P.	160	„ „	Barby	235	von heute
„ U.-P.	94	„ „	Magdeburg	172	
Grizehne	100	„ „	Tangermünde	256	von gestern
Brandenbg. O.-P.	222	v. gest.	Wittenberge	207	„ „
„ U.-P.	114	„ „	Lenzen	202	„ „
Rathenow O.-P.	176	„ „	Dömitz	176	
„ U.-P.	64	„ „	Darchau	114	von vorgest.
Havelberg	229	von gestern	Boizenburg	121	
Niemburg	58	„ „	Hohnsdorf	133	von gestern
Brandeis	70	„ „			

TRIUMPHATOR
Die Qualitäts-Rechenmaschine
Triumphator-Verkaufsstelle
Halle a. S., Steinweg 2.
Fernsprecher 2125.

Schläuche für alle Zwecke, in allen Weiten und Längen. Gummi-Bieder, Große Steinstraße 57 (Nähe Markt).

Chefredakteur Konrad Bohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Bohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V.: Konrad Bohl; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Brilling; für den Handelsteil und Sport Artur Betsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Pienngdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Hud, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-An .) umfaßt 12 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.)

Wertbest. Anleih. (Kurse in Billionen Mark.)	12. 3.	11. 3.
5% Anhalt. Roggen	5,4	5,4
5% Badenw. Kohle	11	10,5
5% Gr. Mitteld. Kall.	2	2
7% Ev. Ldsk. Roggen	—	5
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	3,1	3,1
5% Meckl. Roggen	4,8	4,8
5% „ II 23.	—	—
5% Preuß. Kali-Anl.	2,85	2,9
5% Pr. Roggen-Anl.	4	3,9
5% Roggenrentenbk.	3,3	3,5
5% Sächs. Brk. I II	1,55	1,55
5% „ „ III	1,55	1,55
5% „ „ IV	5	5
5% Roggpfbr. L. B. S.	3,1	3,1
5% Thür. ev. Roggen	4	4
5% Westf. Prv. Kohle	10	11,6
Festverz. Werte. (Kurse in Milliarden Proz.)	12. 3.	11. 3.
Gv. Anleihe	—	—
Dtsch. Dollarschätz	—	—
4½% Reichsch. 16	—	—
4½% „ Aug.	—	—
4½% „ 1924	—	—
5% Reichsanl.	72,5	63,5
4% „	450	470
3½% „	235	225
3% „	830	850
7/15% Pr. Staats Sch.	—	—
5% Pr. Sch. 1. 5. 24	—	—
5% „ 1. 5. 25	—	—
4½% „ (Hibernia)	—	—
4% „ (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	320	310
3½% „	250	235
3% „	500	480
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	56
4% „	—	—
4½% Oest. St. 14	—	7,8
Oest. amort. Eb. Anl.	3	3,3
4½ Oest. Gold	10,25	10,75
4% Oest. Kronen	—	0,9
Oest. konv. K/K	—	0,7
„ M/N	—	—
„ Silber	—	1
„ Papier	—	—
4% Russen v. 1902	—	—
4% Türk. Bagdad I	10,5	9,87
4% do. do. II	9	8,25
4% do. Zollobl.	9,5	8,25
Türk. Lose	21,25	21,1

	12. 3.	11. 3.
4½% Ung. St. 13	—	—
4½% „ 14	3,4	3,5
4% „ Goldr.	5,75	5,62
4% „ St. Rte. 10	5	—
4% „ Kronen	1,9	1,10
4% Lissab. Stadt	—	3,6
4½% Mexik. Bew.	—	3
2,6% Südöstl. Eb.	7	7,25
neue	—	7
4½% Anatol. I	—	11
4½% „ II	—	10
3% Maced. Gold	—	5,75
5% Tehuantep.	—	28
4½% „	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	43	41,25
Schantung	1,8	0,875
Oest. Staatsb.	—	38
Balt. Ohio	—	33
Canada Pac.	11	10,5
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	42	42
Hamb. Paketf.	33,5	33,1
Hamb.-Südam.	41	40,75
Hansa	16,5	16,25
Kosmos	34	34
Nordd. Lloyd	7,25	7
Roland	21,5	20,12
Stettiner Dampfer	6,25	6,2
Ver. Elbschiff.	4,6	4,37
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	9,5	9
Bank f. Brau-Ind.	2,2	2,5
Barmer Bankv.	3,5	3,5
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	5	4,75
Bayr. Vereinsbank	—	2,5
Berliner Handels	41	41,5
Comm. u. Privatb.	6,9	5,87
Darmst. Bank	11,75	10,8
Deutsche Bank	12,5	12
Disconto-Ges.	13,75	13,5
Dresd. Bank	7,25	7
Essener Kreditanstalt	4	3,5
Leipz. Kredit	2,5	2,9
Mitteld. Creditb.	2,25	2,12
Oesterr. Kredit	0,55	,575
Wiener Bankv.	0.4	0.4
Montanwerte.		
Bochum Guß	—	80
Buderus	18	17,5

	12. 3.	11. 3.
Dtsch.-Luxemburg	50	50,5
Essener Steinkohl.	61	55,5
Gelsenk. Bergw.	55,6	55,75
Harpener	73	72,5
Hoesch Stahlw.	—	49
Hohenlohe	33	31
Ilse Bergbau	29	27,5
Kattow. Bergw.	42	44,7
Klöckner-Werke	46	44,75
Köln Neuessen	48,5	48
Laurahütte	16,9	16,7
Mannesmann	41,75	41,9
Mansfeld Bergbau	13	12,75
Oberschl. Eis.-Bed.	25,5	25
Oberschl. Eis.-Ind.	28,75	28,9
Phönix	35,4	34,5
Rhein. Braunk.	37,25	37,5
Rheinstahl	37	34,5
Riebeck Mont.	55	—
Rombacher	22,1	20,7
Schles. Zink	43	44
Siegen Solinger	3	3
Stolberger Zink	38,25	37
Kaliwerte		
Deutsche Kali	53,5	53
Kali Aschersl.	16,5	16,1
Salzdetfurt Kaliw.	20,25	20,25
Westeregn Alkali	23,5	23
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilin.	14,5	11,87
Anal. Cont. Guano	35	33
Bad. Anilin	18,9	18
Byk Guldenwerke	4	3,7
Chem. Griesheim	15	15
do. Heyden	5,8	5,75
Dynamit Nobel	9,9	8,5
Elbf. Farben	17,75	17,8
Th. Goldschmidt	15	15,25
Höchst Farbw.	14,75	14,75
Köln-Rottweiler	10,6	10,5
Oberschl. Koksw.	55	56
Rhein. Sprengst.	7,5	7,3
Rhenania	8,6	8,5
J. D. Riedel	8,25	7,6
Rütgerswerke	16,5	6,75
Scheidemandel	29,5	30
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	39,5	41,25
Allg. Elektr. Ges.	11	10,75
Bergmann Elektr.	19	18,75

	12. 3.	11. 3.
Drahtl. Uebersee	10,6	9,75
Elektr. Lief.-Ges.	18,75	18
Elektr. Licht u. Kraft	9,9	9,75
Felten-Guilleaume	28,6	28
Ges. f. elektr. Untern.	21,5	18,5
Lahmeyer	15,5	15,5
Dr. Paul Meyer	1,5	1,3
Pöge Elektr.	3,75	3,9
Sachsenwerk	3	2,9
Schuckert	40,75	40
Siemens-Halske	39	41
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	12,25	12,25
Görlitzer Waggon	6,75	6,25
Gotha Waggon	4	3,8
Hannov. Waggon	—	16,25
Linke-Hofmann	27,25	27,25
Rasbach Waggon	9,5	9,2
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	2,9	2,87
Augsb.-Nürnb. M.	33,5	34,1
Berl. Anhalt. Masch.	10,5	9,6
Brl. Karlsr. Ind.-W.	101	98,5
Berliner Masch.	15,5	15
Gebr. Böhler	45	48
Daimler	4,2	4
Deutsche Masch.	6,9	7,25
Deutsche Werke	11,1	10,87
Hansa Lloyd	1,8	1,8
Hartmann Masch.	7	6,7
Humboldt Masch.	27	27
Karlsruhe Masch.	4,4	4,1
Gebr. Körting	11	10,5
Kraus & Co.	7,75	8
L. Loewe & Co.	—	45
Gasmotor Deutz	32	32,25
National-Auto	3,5	2,6
Orenst.-Koppel	17,75	17,5
Schubert & Salzer	13,25	12
Voigt & Haeffner	2,25	3,12
R. Wolff	12,4	12,75
Zimmermann	1.75	1.7
Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	3	2,6
Bing-Werke	4,4	4
Deutsche Kabel	2	2
Dtsch. Eisenhandel	7,25	6,87
Hackethal	3,25	3,4
Hirsch Kupfer	37,5	38
C. Lorenz	7	7

	12. 3.	11. 3.
Rhein. Metall	10	9,7
Hugo Schneider	7,4	7,2
Telefon Berliner	6.4	6.37
Union Gießerei	10,25	10,25
Vogel Telegr.	3	3
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	—	23,25
Weser Schiffsb.	—	16
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	7.5	7.75
Hammersen & Co.	16.75	16
Nordd. Wolle	—	47.25
Schles. Textil	6	5,87
Stöhr & Co.	73	72
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	—	27,5
Feldm. Pp. u. Zellst.	6	6
Zellstoff Waldhof	12.75	12,75
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	24,75	24,5
C. W. Kemp	1.9	1,8
Ostwerke	30,9	31,25
A. Rückforth Sprit	2	2
Verschied. Werte.		
Basalt	16,1	15,7
Jul. Berger	5,75	5,75
Calmon Asbest	1,6	1.7
Charl. Wasser	24,4	25
Dessauer Gas	24,5	24
Dtsch.-Atl. Telegr.	21,1	21,6
Eisb. Verkehrsmittel	16,75	16,75
Fahlberg List	6.75	6,6
Harbrg. Gu. Phönix	2,4	2,5
Held & Francke	1,7	1,4
Ph. Holzmann	3.8	3,9
Gebr. Junghans	10,75	11
Continent. Kautschuk	9	8,6
Polyphon	5,75	5,75
Sarotti	2,1	2
Schultheiß-Patzenh.	25,5	24,25
Törls Oelfabriken	8,3	8,5
Leonh. Tietz	4.5	3,75
B. Schuhf. Bern. W.	3	3,2
Neu-Guinea	5.2	5,25
Otavi Minen	32,9	33.1
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	60	49,5
Dtsch. Petrol.	18,25	—
Afa	6,25	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	12. 3.	11. 3.
Halb.-Blankb. A.-G.	75	72
Halle-Hettstedter	10.5	10
Allg. Dt. Kleinbahn	32,5	29,5
Bank für Thür.	13	13
Dess. Landesbank	1.1	1.2
Goth. Grundkredit	2,8	3
Hall. Bankverein	2.5	2,5
Meinq. Hypoth.-Bk.	2,7	2,7
Engelhardt	32	32
Leipz. Riebeck-Br.	11	10,5
Adl. Portl.-Zement	9.2	10,5
Alexanderwerk	3,6	4
Ahlfeld Gronau	4,25	4
Amme Giesecke	5	5
Ammendorf Papier	6,3	6,3
Anh. Kohlen	25	29,25
Annabrg. Steingut	35	35,5
Annener Gußstahl	18,9	18.1
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	8,125	8
Baropp Walzwerk	32	30,5
Bayr. Celluloid	25,25	24
Bayr. Spiegelgl.	10,3	10,5
Berl. Guben.-Hut	28	27 5
Beton u. Monier	2	1,8
Braunk.-Brik.-Ind.	33	33,75
Braunschw. Kohlen	35	32
Busch Waggon	12,25	12.25
Capito & Klein	38,25	39
Caroline Braunk.	83	85
Chemische Buckau	85	85
Chemnitz. Spinnerei	—	10,75
Cröllwitzer Papier	10,25	10
Deutsche Steinzeug	11,25	12
Deutsche Wolle	7,5	7.75
F. Dippe	2,2	2,2
Dommitzsch	18.5	19,75
Döhr & Lehrmann	13	13,5
Dresdner Gardinen	4	4,4
Dürkopp Werke	26	27
Dyckerhoff & Widm.	5,25	5.5
Eilenburg Kattun	30	27,75
Eintr. Braunkohl.	64	61
Eisenmatthes	5	4,6
Eilte werke	1,7	1,7
Flöther Masch.	16	17
Fröbeln Zucker	15	15
Fuchs Waggon	2	2
Gelsenkirch. Guß	24	22
Glauziger Zucker	25,5	25,25
Greppiner W.	63	61
Gruschwitz Textil	5,5	5,6
Hageda	1,4	1,5
Hallische Maschinen	20	22
Hann. Maschinen	125	—
Hildebrandt-Mühl.	6,1	6,6

	12. 3.	11. 3.
Hupfeld A.-G.	5,6	5,7
D. M. Hutschenreuth.	20	9,6
L. Hutschenreuther	37,5	38,5
Industriebau A.-G.	2,7	4.1
Jeserich Asphalt	3,7	2,75
Max Jüdel & Co.	8,4	8.8
Kahla-Porzellan	15,9	18
Karl Kästner	7	8
Wilh. Kathe	2,9	3
Körbisdorf Zucker	130	130
Kyffhäuser Hütte	—	2
Leopold-Grube	8	8
Linde-Eis	8,3	8,5
Lingel Schuhfabrik	4	4
Lingnerwerk	28	32,5
Luther Maschinen	4,2	4,25
Magdeburg Gas	3,6	4
Magdeburg Mühl.	5	5
Magirus	3	3,1
Mar. Kons. Braunk.	—	78
Masch.-Fbr. Buckau	10,4	9,9
Masch.-Fbr. Kappel	22.5	25
Mauls Kakao	4.25	4,25
Franz Meguin	20,5	20
Mechltreuer Tüll	6	6
Mix & Genest	4,25	4
Neckarsulm	6,1	6,5
Niederlaus. Kohlen	46	44.5
Nordd. Kabel	10,75	11
Oeking Stahl	68	68
Peipers & Co. Walz.	135	135
Peters Union	3,1	2,75
Pinsch A.-G.	66.5	66,5
Pittler Leipz.	13 75	18 5
Plauener Gardin.	6,75	6,75
Plauener Tüll	6.1	7
Polack	2,1	2,5
Preßspan	13.25	30.25
Rauchwaren Walter	3.1	3
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz Braunkohlen	27	27
Rositz Zuckerraffin.	50	48
Sächs. Böhm. Portl.	12.37	12,5
Sächs. Waggon	5.75	5.5
Sächs. Webstuhl	10.5	11,1
Sangerh. Maschin.	31,5	31
Sauerbrey-Masch.	7,5	7,1
Schering	52	52,25
Fritz Schulz jun.	27,25	24,5
Siemens Elektrizität	20,5	20
Siemens Glas	27	27
Sondermann & Stier	1,4	1,5
Stahl & Nölke	22	20
Staßf. Chem. Fabr.	45	45
Steatit Magnesia	4,5	4,5
Stock Motor	1,8	2

	12. 3.	11. 3.
Stoewer Nähmasch.	23	23
Stollwerck	17,5	17,5
Tack & Co.	2,7	2,3
Terra A.-G. f. Sam.	6,7	6,5
Thale Eisen	—	—
Thüring. Bleiweiß	45	42
Thüringer Saline	21,25	21,5
Tittel & Krüger	40	39
Triptis	22,5	21
Tüllfabrik Flöha	35	37
Verein. Mörtel	8	8,5
Verein. Dt. Nickel	29,25	29
Ver. Glanzstoffabr.	55,75	55,25
Ver. Gothan Werke	1,7	1,8
Ver. Thür. Metall	15	13,5
Vogtl. Maschinen	3	3,2
Wanderer-Werk	12	12,5
Wegelin Ruß	5,5	5,9
Wegelin & Hübner	6,1	7,1
Werschen-Weißenf.	—	100
Wißner Metall	14,1	13,6
Wittener Guß	38	38
Wotan-Werk	5,4	5,8
Wrede Malz	70	71
Zeitzer Maschinen	50	54
Zwickauer Masch.	2.7	2,8
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	16,5	16,5
Becker Kohle	9,5	9,5
Becker Stahl	9,5	8,5
Berl.-Halberst. J. W.	0,5	0,5
Brk. u. Chem.	0,95	0,9
Br. Boveri M.	2,5	2,5
Frau. Porzellan	19	19,5
Kabel Rheydt	9,5	9
Muldenthal	0,2	0,2
Nienbg. Ma.	1,5	1,4
Sächsisch Tüll	—	—
Textil Weber	0,85	0,8
Chemische Zeitz	9,75	10,15
Benz Motor	4,5	4,75
Dux Auto	—	3
Schebera	4	4
Adler Kali	35	36
Halle Kali	27	25
Krügershall	10	10,5
Ammendorf	2	2,125

Für gute Damen-Konfektion

Beachten Sie unsere Konfektions-Ausstellung in der Passage

Täglich Eingang von Neuheiten

e249

Nussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Blockschmalz aller feinsten pflanzenwerth.
Molkereibutter 1/2-Pfd.-Stücke, Harzer Käse (Mit Packung, erstklassige haltbare Ware. (*)
gibt ab an Wiederverkäufer allerbilligst. Versand nach auswärts. Lebensmittelgroßhandlung **Carl Hanse**, Zwingerstraße 14 Tel. 4549.

Bandwurm
m. Kopf u. and. Würmer entf. ohne Hungerkur! Ausführl. kostenl. (Rückporto). Lang. Spez. Mäß. Preis.
Würm - Rose
Hamburg 11 a 52

Homöopath Jentzsch,
Natur- und Wasserheilkundiger,
Bauernstr. 3, am Steintorplatz
Wochentags 11-5. Sonntags 9-12. (*)

Dreirad-Lieferwagen
mit D.K.W.-Motor, 3/12 Kupplgn. für Fabriken, Textilfachhandlung, Textilgeschäfte Kolonialw. u. dergl. Gewerbe konkurrenzlos liefert billigst
H. O. Kröttsch, Leipzig, Tromdlitzstraße 1. Tel. 10841.

Brennholz.
300 Ztr. Eichenk. oben, geliefert 1.50 M
200 „ Rotbuchenrollen, geliefert 2.00 M
100 „ Eiche, Birke, Buche, gefällt, ganz trocken u. schwächer 1.80 M
Weichholz 4. Feuerraumsch., geliefert 2.00 M
ca. 100 Zentner prima Bohnenstangen, per Schock . . . 2.80 M
Fichtenstangen, stärker 4. Zaun passend, per Ztr. . . . 2.50 M
Preise verstehen sich ab meinem Lager. Frei Haus jedes Quantum 30 Pf. mehr per Zentner.
Paul Fleischer, Trotha.
Mühlenstraße 3. — Tel. 5315.

Naturheilverfahren
Prä- u. Therapeutik (Tee), Homöopathie, Biochemie, Heilmagnetismus, Massagen für Damen und Herren von erfahrener Personal. Vibrationsmassagen.
August Kütz, Naturheilk. u. Homöopath. Spezialpr. Vorm. 8-10, Nachm. 3-6, großer Ulrichstraße 29.

Adler-Schreibmaschinen
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 63.
Telephon 5677. (6293)

Teilzahlung
100, 115, 130 Mk. u. höher
Anzug nach Mass
Großes Stofflager — Gute Stoffe
Max Teuscher, Schmeerstr. 20.
(6597)

Metallbuchstaben
liefert gut und preiswert:
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.
(115 4 6)

Geraer Kleider-Stoffe
geschmackvolle Qualitäten, große Auswahl sehr preiswert.
Poststraße 3, 1 Treppe.

!Schokoladen!
Zuckerwaren etc.
Kaufen Wiederverkäufer am billigsten bei
Willy Voigt, vormals: Buchner & Co., Markt 6, gegenüb. d. Börse.

Alle Sorten gewalzene u. trockene
Därme
empfehlen preiswert (1)5305
Gebrüder Manasse,
Darmhandlung, Magdeburgerstr. 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0004

Halle als Stadt der Kunst und Wissenschaft.

Am gestrigen Abend fand die zweite Veranstaltung der Vortragsreihe statt, die der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband eingerichtet hat, um die Bedeutung unserer Stadt in mancherlei Beziehungen in aller Oeffentlichkeit mehr zu würdigen. Für diesen Vortragsabend (im Neumarktschützenhause) waren die Universitätsprofessoren Dr. Schering und Dr. Karo gewonnen worden. Zunächst sprach Professor Schering, der berufene Musikpädagoge, über die Bedeutung Halles als Stadt der Kunst. Man kann wohl zugeben, so führte er etwa aus, daß Halle als eine Musikstadt bezeichnet werden kann. Aber das wechselvolle Geschick der Stadt hat gezeigt, daß die bildenden Künste in ihr nie ein rechtes Heim gefunden haben. Perioden großer Armut hat unsere Stadt dazu durchgemacht, und da mußten auch die Musen betteln gehen. Selbst in den trübsten Zeiten ist die Musik dagegen immer die geselligste Kunst gewesen. In Halle hat sie eine ruhmreiche Tradition, wobei man nicht nur an Robert Franz zu denken braucht, sondern an die ganze Zeit bis vor der Geburt Händels. Allerdings hat unsere Stadt in ihrer Musikpflege immer in Leipzig eine große Rivalin gehabt. Der Redner sprach hierbei die Hoffnung aus, daß durch den geplanten Stadthallenbau auch das hallische Musikleben neu aufblühen werde. Denn es fehlen bei uns vollkommen Räume für größere musikalische Aufführungen. Aber drei Forderungen müßten beim Stadthallenbau erhoben werden: eine vortreffliche Akustik, eine bequeme und praktische Anlage des Podiums und schließlich der Einbau einer großen Orgel.

Redner kam dann auf die philharmonischen Konzerte. Leider wäre es sehr schwer, eine markante Dirigentenpersönlichkeit hier an Halle zu binden, da der Aufgabenkreis zu klein sei. Auch die Robert-Franz-Singakademie habe unter den räumlichen Verhältnissen zu leiden. Welche Bedeutung die Händelfeste, die eine dauernde Einrichtung werden sollten, im In- und Ausland haben, ist allgemein bekannt. Im Händelverein wird auch die Musik auf allen Instrumenten gepflegt. Leider fehlt ein Unternehmen, das uns mit der modernen und modernsten Kammermusik vertraut mache. Weiter hat unsere Stadt gute Kirchenkonzerte, wobei man besonders an die künstlerischen Leistungen des Stadtsingechors und an die Reblingschen Orgelfeierstunden denken muß. Wünschenswert wäre es, wenn auch einmal hier eine große Musikschule oder ein Institut für Kirchenmusik ins Leben gerufen würde. Schließlich bleibe auch die hallische Oper zu erwähnen. Leider habe man bei der Oper nur sehr wenig Uraufführungen. Man sollte auch Opern der älteren Zeit, die sogenannten Spielopern, wieder einmal neu heranbringen. Zuletzt dürfe auch die Tätigkeit der literarischen Gesellschaft nicht vergessen werden.

Zu einer Stadt der bildenden Künste hat es Halle, wie erwähnt, leider nicht gebracht. Ob hier noch einmal eine Kunstakademie entsteht, wer weiß es? Nur der künstlerische Sinn einiger Bürger hat hier schöpferisch gewirkt. Eine herrliche Kunstsammlung hat die Moritzburg. Doch sollte die Gemäldeabteilung noch wesentlich ausgebaut werden. Das Robertinum beherbergt Gipsabdrücke der Kunstwerke alter Meister. Auch die hallische Kunstgewerbeschule hat heute schon weithin ihren Ruhm und Ruf.

Um aber das Kunstleben einer Stadt mit Leben und Ruhm zu erfüllen, ist es einmal nötig, daß das Publikum aktiv am Kunstleben teilnimmt. Aus innerem Bedürfnis heraus muß es für die Kunst eintreten. Dann aber müssen vor allen künstlerische Aufgaben gestellt werden, wie das die alte Zeit vortrefflich verstanden hat. Andere Auftraggeber müssen heute auftreten. Eine rege Betätigung und einen großen Aufgabenkreis gibt der neue Stadthallenbau. Möchten hier Künstler, Publikum und Auftraggeber sich ihrer Aufgaben bewußt sein, um Halle den Ruf einer Kunststadt zu erhalten.

Nach diesen Ausführungen sprach dann Professor Dr. Karo über Halle als Stadt der Wissenschaft. Hier ist der Mittelpunkt selbstverständlich die Universität. Redner beleuchtete zunächst das Geistesleben, wie es zur Gründungszeit der Universitäten bestand. Im besonderen berücksichtigte er die Geschichte der Universität Wittenberg, um dann die Geschichte unserer Universität von ihrer Gründung an zu skizzieren. Zwei Männer wirkten da besonders segensreich, und ihnen bleibt das in erster Linie mit zu verdanken, was wir heute haben, Thomasius und August Hermann Francke. Diese beiden gaben der Wissenschaft in unserer Stadt ein neues Gesicht. Durch die Einführung des Deutschen im Lehrberuf hatte Thomasius ein großes Verdienst. Genügend bekannt sind die Stiftungen Franckes. Durch seine Druckerei sind die wissenschaftlichen Arbeiten auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Man dürfe sagen, daß der preußische Lehrerstand sowie der Stand der Geistlichen und Verwaltungsbeamten in der ersten Blütezeit Halles als Universitätsstadt seinen Ausgang genommen habe. Immer mehr gewann dann die Universität an Bedeutung. Die Glanzzeit Halles in der Altertumswissenschaft bleibt mit Männern wie Friedrich August Wolf verbunden. Goethe war öfter hier, und die Mediziner Reil und Steffens waren seine Freunde. Einen Hermann Niemeyer ist die Rettung der Universität in der Franzosenzeit zu verdanken. Nach der Vereinigung der beiden Universitäten Halle und Wittenberg im Jahre 1817 sind dann Theologie, Altertumswissenschaft und alte Geschichte bedeutend geworden. Im 19. Jahrhundert dazu das Studium der romanischen Sprachen.

Neben der Universität sind die alten ehrwürdigen Schulen, wie Stadtgymnasium und Franckesche Stiftungen, nicht zu vergessen. Auch beherbergt Halle große Bibliotheken. Die Münzsammlung von Rickmann ist vielleicht in ganz Europa einzig dastehend. Um die Mitte des 19. Jahrhundert hat sich dann der landwirtschaftliche Zweig unserer Universität entwickelt. Als ein wissenschaftliches Institut darf auch das Museum für Vorgeschichte angesehen werden.

Zum Schluß betonte der Redner, daß man neue große Werke zurzeit wohl nicht schaffen könne, sondern mit Hilfe der Kräfte, die in unserer Stadt lebendig sind, das vorhandene erhalten und ausbauen müsse. Die Anknüpfung der strengen Wissenschaft an die angewandte Wissenschaft sei heute besonders nötig. Würde dies erreicht, dann werde Halle als Stadt der Wissenschaft auch seine Zukunft haben.

Stadt-Zeitung.

Halle den 12 März 1924

Hallische Indexziffern

vom 10. März laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der 5köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1):

	Milliarden
1. Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einschl. Bekleidung (Veränderung gegenüber der Vorwoche +0,3 Prozent);	926,9
2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung (+0,4 Prozent);	878,3
Im einzelnen lautet der Index für	
3. Ernährung (+0,6 Prozent);	1059,8
4. Heizung und Beleuchtung (—0,6 Prozent);	1681,7
5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenabgaben 320 M.) (—);	310,7
6. Bekleidung (—).	1275,5

Die Frau im Berufs- und Staatsleben.

Im „Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten“ sprach gestern abend im Stadtschützenhause Fräulein Agnes Möhrle vom Hauptvorstande in Berlin über das Thema „Die Frau im Berufs- und Staatsleben“. Nach Eröffnung der Versammlung durch die Vorsitzende, Fräulein Behse, nahm Fräulein Möhrle das Wort zu folgenden Ausführungen:

Die Tatsache, daß die große Umwälzung von 1918 den Frauen die politische Gleichberechtigung, vor allem das aktive und passive Wahlrecht, gebracht habe, könne leicht zu der Annahme verführen, daß dadurch die Frauenfrage erledigt sei. In Wahrheit sei sie dies jedoch keineswegs. Die Frauenfrage sei weniger materialistischen als geistigen Ursprungs, und daher bedeute sie auch fernerhin ein ernstes Problem, dessen Lösung vor allem Pflicht der jungen Generation sei. Diese müsse sich vor Gedankenlosigkeit gerade jetzt besonders hüten; denn die beginnende abermalige Umwälzung des gesamten Wirtschaftslebens berühre auch die berufstätigen Frauen stark. Eine neue Epoche beginne. Da sei es wohl an der Zeit, einen Rückblick auf das zu tun, was der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten bisher erreicht habe. Hierbei könne man drei Abschnitte unterscheiden. Der erste Abschnitt, von der Gründung des Verbandes im Jahre 1889 bis 1913 reichend, habe hauptsächlich im Zeichen des Ringens der Einzelnen gestanden, das der Verband durch Eingaben an die Behörden unterstützte. Die mühevollen Kämpfe seien 1913 durch einen vollen Erfolg gekrönt worden, nämlich durch die Erreichung des Wahlrechtes der Frauen in der Angestelltenversicherung. Den zweiten Abschnitt habe die Kriegszeit gebildet, in der die Frauen die eigentlichen Trägerinnen des deutschen Wirtschaftslebens gewesen seien. Daß sie sich hierbei so vorzüglich bewährt hätten, habe nur die im ersten Abschnitt geleistete Vorarbeit ermöglicht. Der dritte Abschnitt, die Revolutionszeit, habe dann die volle äußere Anerkennung der Gleichberechtigung der Frauen gebracht. Doch nicht alle Träume und Hoffnungen seien damit erfüllt. Bedauerlicherweise sei der Gedanke, daß die Masse allein ausschlaggebend sei, zu stark hervorgehoben worden. Man habe alles von der Organisation verlangt und vergessen, daß der Einzelne doch stets deren Träger bleibe. Leider sei auch viel vom echten Frauenbewußtsein verloren gegangen, da das Interesse als Arbeitnehmerin überwog. Die Erklärung dafür, daß sich die jüngste Generation der Berufsfrage nicht genügend widme, liege darin, daß sie die neuen Errungenschaften nicht zu würdigen verstehe, weil sie ihr ohne Kampf in den Schoß gefallen seien. Eine ernste Mahnung sei am Platze, denn der jetzt beginnende vierte Abschnitt der Entwicklungsgeschichte des „V. w. A.“ bringe eine neue Gefährdung der Frauenarbeit. Dieser Gefahr könne man nur dadurch erfolgreich begegnen, daß man Krieg und Revolutionszeit als unnormale Verhältnisse auffasse und — natürlich nicht rein mechanisch — dort wieder anknüpfe, wo man 1913 stehengeblieben sei. Drei der alten Ideale wären auch heute noch unbedingt zeitgemäß: Anerkennung der Frauenarbeit, Förderung der Berufsbildung, und vor allem Förderung des Berufsgedankens. Berufs-, nicht erwerbstätig sollten die Frauen sein; das heißt, sie sollten innere Befriedigung von ihrer Arbeit verlangen, nicht nur materiellen Verdienst. Das sei auch beim kaufmännischen Beruf möglich. Allerdings setze es eine gründliche Berufsausbildung voraus. Ein Abbau der Berufsschulen für Frauen sei falsche Sparsamkeit.

Rednerin ging dann auf die Stellung der Frau im Staatsleben ein. Wenn hier die Frau trotz äußerer Gleichstellung nicht die gebührende Berücksichtigung finde, so sei daran ihr Mangel an Staatsgesinnung schuld. Der Staat als Gesamtheit der Einzelnen habe auch Rechte an den Einzelnen. Man dürfe nicht immer nur verlangen, opponieren und kritisieren, sondern müsse auch Opfer bringen! Vor allem fehle es an der Parteimitarbeit der Frau. Sie solle mit den Waffen des Geistes dem Guten zum Siege verhelfen und als echte Kulturträgerin ausgleichend auf die Klassenunterschiede mitwirken. Dies sei ihre edelste Aufgabe im Staatsleben.

Diesen Darlegungen folgte eine kurze Diskussion, worauf die Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung schloß.

Elternversammlung der Sprachheilklassen.

Die Besorgnis, daß die Abbaumaßnahmen der Schulverwaltung die Sprachheilklassen schädigen möchten, hatte den Elternbeirat der Sprachheilklassen veranlaßt, eine Elternversammlung nach dem Zeichensaale der alten Volksschule einzuladen. An der stark besuchten Versammlung nahm als Vertreter des Stadtschulrats Stadtschulinspektor Kosse teil. Rektor Breitbarth, der Leiter der Sprachheilklassen, sprach über die Notwendigkeit, diese Sondereinrichtung der Volksschule in der bisherigen Gliederung zu belassen und wies nach, daß ein Abbau oder eine Belastung der Klassen etwa durch Erhöhung der Besuchsziffer die bisher guten Erfolge der Sprachheilbehandlung in Frage stelle. Stadtschulinspektor Kosse gab namens des Stadtschulrats die beruhigende Versicherung ab, daß die städtische Schulverwaltung weder an eine Verminderung der Klassen noch an eine Erhöhung der Besuchsziffer denke. Sprachheillehrer Richter sprach dann über den Werkunterricht in den Sprachheilklassen und zeigte, wie er für sprachlich unentwickelte Kinder Ausdrucksmittel schaffen könne. Es seien schon Geräte und Werkzeug vorhanden, die freilich noch sehr der Ergänzung bedürfen. Er bat die Eltern, die dazu nötigen Gelder nicht von der armen Stadt zu erwarten, sondern selbst freudig Opfer für ihre Kinder zu bringen.

Nach einer Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Elternversammlung der Sprachheilschule erkennt dankbar die Fürsorge an, die die städtischen Behörden ihren sprachgebrechlichen Kindern bisher hat zuteil werden lassen. Sie spricht auch der Schulleitung und dem Lehrerkollegium für die Förderung und Pflege ihrer Kinder ihren Dank aus. Sie erwartet, daß die städtischen Behörden mit Beginn des neuen Schuljahres den Werkunterricht in den Sprachheilklassen einführen. **Gegen eine Verminderung der Klassen sowie gegen eine noch stärkere Besetzung der Klassen erhebt sie Widerspruch und fordert die Herabsetzung der Schülerzahl auf die vor zwei Jahren durch die Stadtverordnetenversammlung genehmigte Höhe.**

* **Vorschriften für das Lichtbild der Zeitkarte.** Für die Einführung des Lichtbildes für die Monatskarten der Reichsbahn am 1. April und die Wochenkarten und Schülermonatskarten am 1. Mai sind jetzt die näheren Bestimmungen getroffen worden. Das Bild darf nicht aufgezogen sein, muß 70 Millimeter hoch und 46 Millimeter breit sein. Der Kopf muß deutliche Gesichtszüge aufweisen und eine Größe von mindestens 1 Zentimeter haben. Das Bild ist auf der Vorderseite mit Tinte mit ausgeschriebenem Vor- und Familiennamen zu unterschreiben. Bild und Karte werden nebeneinander in einem Blechrahmen befestigt, der gegen 50 Pfg. Pfand abgegeben werden wird. Umsonst erhält man dazu ein Zelluloidplättchen als Schutz des Bildes. Die Pfandgebühr wird zurückgezahlt, wenn der Rahmen so zurückgegeben wird, daß man ihn gleich wieder verwenden kann. Lichtbilder und Karten muß der Reisende selbst befestigen. Reisende, deren Rahmen nicht in Ordnung ist, werden wie solche ohne gültige Fahrkarte behandelt. Monatskarten werden nicht mehr gelocht, aber am 9., 18. und 27. auf den Verschluß geprüft, Wochenkarten am Mittwoch.

* **Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband.** Ihre erste, von mehr als 200 Teilnehmern besuchte Mitgliederversammlung hielt die Ortsgruppe Halle des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes für das Deutsche Reich am Montag im Stadtschützenhaus ab. Der Vorsitzende erläuterte gründlich und anschaulich die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung mit ihren ungerechtfertigten und unerträglichen Härten und gab manchen wertvollen praktischen Wink. Anschließend sprach der 1. Schriftführer über die Vorgeschichte der Steuernotverordnung, über die wirtschaftliche und sittliche Notwendigkeit ihrer Beseitigung und die Wege zu ihrer wirksamen Bekämpfung, die der Verband sich als vornehmstes Ziel gesetzt hat. Seine Ausführungen gipfelten in den Forderungen: 1. Aufhebung der 3. Steuernotverordnung; 2. keine schematische Aufwertungsgrenze bei etwaiger gesetzlicher Regelung; 3. keine Entrechtung der Schutzbedürftigsten und wirtschaftlich Schwächsten, die aus Unkenntnis oder Scheu vor Prozeßkosten Scheinerfüllung durch Papiermark ohne Vorbehalt hingenommen haben im Vertrauen auf die früheren Erklärungen der Regierung, daß an eine gesetzliche Aufwertung niemals zu denken sei. Der Schriftführer erstattete dann noch eingehend Bericht über den Verlauf der Tagung des Reichsverbandes in Berlin. Hervorzuheben ist, daß der Verband jetzt auf eine breitere Plattform gestellt ist und über sein ursprüngliches Ziel — Schutz der Hypothekengläubiger — hinaus sich den gleichmäßigen Schutz aller Spargläubiger, d. h. aller durch die Bestimmungen der Steuernotverordnung betroffenen Volkskreise (Kriegsanleihezeichner, Sparkassengläubiger, Lebensversicherte usw.) zur Aufgabe gemacht hat. Die Aussprache zeugte von allseitiger Kampfbereitschaft. Die Gründung einer Anzahl Ortsgruppen im Bezirke des Wahlkreises Merseburg ist in die Wege geleitet. — Anmeldung weiterer Mitglieder nimmt entgegen Rechtsanwalt Wüst, Sophienstr. 32.

* **Die Laufbahn der Handelslehrer.** Handelslehrer und Lehrerinnen müssen eine besondere Ausbildung durchlaufen, die über die der Volksschullehrer hinausgeht und erhebliche Opfer an Zeit und Geld erfordert. Nach einer Verfügung des Handelsministers soll deshalb bei der Verleihung von Aufrückungsstellen geprüft werden, ob die in Aussicht genommenen Lehrpersonen eine abgeschlossene Ausbildung für das Handelslehramt nachgewiesen haben. Von dem Nachweis kann ausnahmsweise hiervon abgesehen werden, wenn sich Lehrpersonen im kaufmännischen Schuldienst hervorragend bewährt und um die Entwicklung des kaufmännischen Schulwesens besonders verdient gemacht haben. Sind mehrere Aufrückungsstellen vorhanden, so sollen ihnen mindestens soviel vorbehalten werden, wie ihrem Anteil am Lehrkörper entspricht.

* **Reifeprüfung.** Am Stadtgymnasium fand am 10. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Röhrscheidt als stellvertr. Kommissar die Reifeprüfung statt. Sämtliche Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife, die vier ersten unter Erlaß der mündlichen Prüfung: Herbert Kaltofen (Ingenieur), Otto Prinz (Landwirt), Werner Ratzeburg (Technischer Kaufmann), Hans Tießler (Rechte und Volkswirtschaft), Fritz Fischer (Rechte und Staatswissenschaft), Siegfried Hildebrand (Rechte und Volkswirtschaft), Friedrich Krämer (Jura), Hermann Schrader (Jura). — Zu der Notiz vom 10. d. Mts. wird mitgeteilt, daß nicht Rosche, sondern Rothe die Reifeprüfung am hiesigen Reform-Realgymnasium bestanden hat.

* **Abstimmungsgedenkfeier.** Die hallische Ortsgruppe des Verbandes heimattreuer Oberschlesier ladet anläßlich der Wiederkehr des Abstimmungstages am 20. März zu einer Feier im oberen Saale des Stadtschützenhauses ein. Es werden Musikvorträge der Hallischen Bergkapelle und des Kaufmännischen Gesangvereins „Liederhort“ sowie Einzelvorträge geboten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht eine Festrede des Herrn Universitätsprofessors Geh. Rat Voretzsch. Am gleichen Tage nachmittags wird auf dem Markte ein Platzkonzert der Bergkapelle stattfinden.

* **Der Königin-Luise-Bund** feierte am 10. d. M. im Stadtschützenhaus und in der Loge zu den drei Degen den Geburtstag seiner Patronin, der Königin Luise. Alle vaterländischen Verbände begingen das Fest mit dem Bunde gemeinsam. In der Loge spielte der Stahlhelm-Spielzug. Der Postgesangverein bot künstlerisch vollendete Leistungen, die allen Zuhörern den Wert des deutschen Liedes wieder vor Augen führten. Die Seifert-Kapelle erfreute mit ihren Darbietungen. Mitglieder des Bundes sangen und sagten Gedichte auf, darin unterstützt von einigen Kameraden. Es folgte eine kleine Aufführung vom Besuch der Menonitenbäuerin bei der Königin Luise. Die Festrednerin, Frau Direktorin Ulrice Scheidel vom städtischen Augusta-Lyzeum in Berlin, gab in schlichten Worten ein Lebensbild der Königin. Im überfüllten Stadtschützenhaus hielt Herr Prof. Stieve die Festrede. Auch er schilderte das Leben der Königin, und wie in der schwersten Stunde des Landes all ihr Streben und Wirken dahin ging, ihrem Volk und Land wieder zur Größe und Freiheit zu verhelfen. Die Bergkapelle erntete hier mit ihren Darbietungen reichen Beifall, ebenso der Männergesangverein von 1861.

* **Städtische Frauenschule, Burgstr. 45.** Die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten findet im Anschluß an die staatlichen Prüfungen für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen statt. Sie umfaßt Papp-, Holz- und Bastarbeiten, sowie weibliche Handarbeiten, praktische Sachen, Mappen, Kästen, Bucheinbände und Spielzeug. Geöffnet Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. März, von 10—1 und 3—6 Uhr.

* **Das Kunstleben unserer Stadt** hat in diesen Tagen eine Bereicherung erfahren: Die Kunstwerkstätten der Stadt auf der Burg Giebichenstein haben die Leitung ihres Verkaufsraumes im Roten Turm dem Buch- und Kunstheim K. u. E. Twardy, Berlin, übertragen, das sich über die Grenzen Deutschlands hinaus einen geachteten Namen verschafft hat. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die Erzeugnisse der Kunstwerkstätten zu denkbar bester Wirkung kommen. Das Kunstheim führt außer diesen Erzeugnissen Kunstliteratur, Luxuswerke, moderne Belletristik sowie Originale und Graphik junger Künstler, die es in Sammel- und Einzelausstellungen dem hallischen Publikum zugänglich machen wird.

* **U-T-Lichtspiele.** Der Film „Nanuk, der Eskimo“, der vom Freitag ab in den U-T-Lichtspielen Leipziger Straße 88 vorgeführt wird, bietet nicht nur neue Dokumente, sondern darüber hinaus ein erhebendes Beispiel von Energie und Geschicklichkeit. Der Film veranschaulicht in lebendiger Weise das Leben der amerikanischen Eskimos an der Hudsonbai, indem die Familie durch eine Reihe ihrer Erlebnisse und Tätigkeiten begleitet wird. Die Aufnahmen geben treffliche Eindrücke von der Landschaft und von dem der Landesnatur angepaßten Leben der Eskimo.

* **Selbstmordversuch.** Gestern vormittag verübte ein 22jähriges Mädchen im Polizeipräsidium einen Selbstmordversuch. Sie schoß sich mit einer mitgebrachten Pistole eine Kugel in die Brust und verletzte sich dadurch lebensgefährlich. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt. — Ebenso versuchte am gleichen Nachmittage ein 60jähriger Arbeiter in angetrunkenem Zustande auf der Würfelwiese seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert und bis zu seiner Ausnüchterung in polizeiliches Gewahrsam genommen.

* **Von der Straße.** Gestern nachmittag fuhr in der Merseburger Straße ein Personenkraftwagen an einen dort haltenden Pferdewagen. Ein Mann, der auf dem Pferdewagen saß, wurde durch den Anprall heruntergeschleudert und erlitt dabei leichte Verletzungen im Gesicht. Der Kraftwagen fuhr, ohne anzuhalten, davon. Die Nummer des Wagens ist festgestellt. — Am gleichen Nachmittag stießen in der Leipziger Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Bei einem der Wagen zerbrach hierbei das linke Vorderrad. Personen wurden nicht verletzt. — Die Straßenunfälle mehren sich neuerdings in unserer Stadt in erschreckender Weise. Mehr Vorsicht und mehr Beachtung der allgemeinen Verkehrsgesetze!

* **Ertappt.** Heute früh konnte in der Schwetschkestraße ein Mann mit einem Sack voll Tabakwaren, die er bei einem Einbruch in ein Zigarrengeschäft in der Zwingerstraße erbeutet hatte, festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt werden.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf**, 12. März. (Einbruchsdiebstahl.) In der letzten Nacht wurde hier dem Schlosser O. Fuchs, Steinstr. 9 (Lindnersche Kolonie), aus seinem Stall sämtliches Vieh: 2 Schweine, Hühner und Kaninchen, gestohlen. Es ist nun schon das vierte Mal, daß Fuchs von Einbrechern heimgesucht wurde. Den Tätern ist die Polizei auch diesmal noch nicht auf die Spur gekommen.

* **Merseburg**, 11. März. (Keine Einheitsliste?) Eine Besprechung von Vertretern der Ortsvereine der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums kam zu dem Ergebnis, daß es nicht möglich sei, all die Gegensätze, die in wirtschaftspolitischer Hinsicht in den Kreisen der Einwohner vorhanden sind, in einer Einheitsliste zu überbrücken. Doch wurde schließlich einstimmig folgender Entschluß gefaßt: „Die Wirtschaftsvereinigungen sollen den Parteien Personen vorschlagen, soweit sie Mitglieder der betr. Parteien sind. Die Parteien werden diese Mitglieder der Vereinigungen mit an aussichtsreicher Stelle einreichen.

* **Eisleben**, 11. März. (Sparkassenzusammenschluß.) Die Sparkassen des Mansfelder Seekreises, des Mansfelder Gebirgskreises und der Stadt Hettstedt haben sich zu einem Zweckverbande zusammengeschlossen unter der Firma Verbandssparkasse mit Bankabteilung der Mansfelder Kreise und Städte. Der Sitz der Verwaltung der Verbandssparkasse ist Eisleben. Geschäftsstellen befinden sich in Mansfeld und Hettstedt. Außer der Zentrale und den beiden Geschäftsstellen unterhält die Verbandssparkasse noch völlig ausgebaute Zweigstellen: in Alsleben, Gerbstedt, Helbra, Oberröblingen, Schraplau, Schwittersdorf, Teutschenthal, Wansleben, Wippra und Zappendorf.

* **Delitzsch**, 11. März. (Selbstmord durch Starkstrom.) Der Kassenbote Paul B. erstieg in einem Zustande von Schwermut an der Berliner Eisenbahnstrecke in der Nähe des Sorauer Bahnhofes einen Leitungsmast, berührte den Draht der Starkstromleitung und wurde von dem elektrischen Strom sofort getötet.

* **Gräfenhainichen**, 11. März. (Planmäßige Zerstörung.) Durch Bubenhände wurde die Hochspannungsleitung der städtischen Elektrizitätsversorgung an der Barbarakippe in der Nähe der Furthmühle mutwillig zerstört. Die Ausführung dieses Zerstörungswerkes ist augenscheinlich zu dem Zwecke erfolgt, ein Stahlhelmfest zu stören. Infolgedessen befanden sich Gräfenhainichen und Umgegend ohne elektrisches Licht. Der Streich kann nur von „Fachmännern“ ausgeführt sein.

* **Wittenberg**, 11. März. (Ein Auto verbrannt.) Das Auto eines Geschäftsmannes prallte gestern durch Versagen der Steuerung auf der Chaussee zwischen Bergwitz und Radis gegen einen starken Baum und geriet sofort in Brand. Der Führer konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Nur durch schnelles Zugreifen mehrerer hinzukommender Leute konnte beim Explodieren des 80 Liter haltenden Benzintanks ein Waldbrand verhindert werden. Der Wagen ist vollkommen vernichtet. Das im Walde entstandene Feuer wurde durch Aufwerfen von Erde erstickt.

* **Ichstedt b. Artern**, 11. März. (Leichenfund.) Der am Donnerstag voriger Woche beim hiesigen Forsthause unter Dorngestrüpp von Borxlebener Einwohnern aufgefundene tote junge Mann mit Schußverletzung im Kopfe und daneben liegendem Revolver wurde gestern auf hiesigem Friedhofe unter Beteiligung der ganzen Gemeinde beerdigt. Bis jetzt ist die Persönlichkeit des Toten noch nicht festgestellt worden.

* **Wernigerode**, 11. März. (Auch ein Streik.) Hier ist ein Kirchenbesuchstreik im Gange, der weite Kreise dem Besuch der Kirche entfremdet. Der Fürst zu Stolberg-Wernigerode, dem das Recht zur Anstellung zusteht, hat unter Anhörung der Kirchenvertreter einen Herrn v. Rechenberg zum Pfarrer an der Liebfrauenkirche ernannt. Herr v. Rechenberg, der schon früher hier amtierte, erfreut sich wegen seiner kirchlichen Richtung nicht der Gunst einer großen Anzahl der Gemeindeglieder. Diese möchten lieber den bisherigen Hilfsprediger Dreßler oder einen anderen Herrn als Pastor haben. Tausend Personen haben bereits ihren Austritt aus der Liebfrauengemeinde erklärt und halten ihren eigenen Gottesdienst in einer Schule, die ihnen seitens der Stadt zur Verfügung gestellt ist, ab.

* **Magdeburg**, 10. März. (Endlich gesühnt!) Am 7. Mai 1919 früh wurde der Wächter Hesse des Salzwerkes bei Neu-Staßfurt im Sacklagerraum tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Hesse einem tötlichen Bauchschuß erlegen war. Das Sacklager war bestohlen. Jahre vergingen, ohne daß die Täter zu ermitteln waren. Streitigkeiten unter einigen Arbeitern des Salzwerkes führten im v. J. endlich auf die Spur der Täter. Hesse hatte die Diebe, die in den Lagerraum eingedrungen waren, überrascht. Sie standen nun hier als Angeklagte vor der Strafkammer. Der vor dem Fenster stehende Arbeiter August Naumann hatte einen Schuß abgegeben, dem Hesse zum Opfer fiel. Naumann behauptete aber, nur einen Schreckschuß abgegeben zu haben. Wegen Waffenbesitzes und Diebstahls hatten sich neun weitere Angeklagte zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte für Naumann auf eine Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 1½ Jahren.

Oeffentliche Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte.

* **Der Deutsch-Ev. Frauenbund** veranstaltet Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, im Auditorium maximum einen Vortragsabend zum Gedächtnis des in diesem Jahre verstorbenen Malers Steinhausen. Herr Generalsuperintendent Schoettler hält einen Lichtbildervortrag: Wilhelm Steinhausen, der Maler der deutschen Bibel. Dr. Frodowin Illert wird den Abend durch Gesang ausgestalten. (S. Anzeige.)

* **Ruth Thorin**, unsere heimische Künstlerin, veranstaltet morgen, Donnerstag, einen Vortragsabend unter dem Goethewort: „Stirb und Werde.“ Karten bei Hothan.

Kirchliche Nachrichten

* **Neuapostolische Gemeinde**, Pfälzerstr. 17 (Epheser 2, 20). Gottesdienstliche Versammlung jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Wahrheitssucher willkommen.

Voraussichtliches Wetter am 13. März.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Von Skandinavien her dringen in einzelnen Staffeln kalte Luftmassen südwärts vor. Sie werden sich am Alpenkamm aufstauen und zur Ausbildung eines Hochdruckkammes über Mitteleuropa Veranlassung geben, in dessen Bereich das Wetter weiter heiter und trocken bleiben wird. Es ist deshalb auch fernerhin mit Nachtfrösten zu rechnen, während tagsüber die Temperaturen höher ansteigen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0005
DFG

Kleine Chronik.

Der Mörder seiner Tochter.

In Berlin wohnt im Hause Memelerstraße 28, im Erdgeschoß des Vorderhauses ein 58 Jahre alter Arbeiter Richard Springer mit seiner Frau, seiner 25jährigen Tochter Elfriede und zwei Söhnen. Springer wurde im November aus dem Zuchthause entlassen, in dem er wegen Blutschande 1½ Jahre verbüßt hatte. Seine Frau nahm wahr, daß er trotz dieser Strafe der Tochter von neuem nachstellte und traf deshalb besondere Vorsichtsmaßregeln. Trotzdem kam es zu einer entsetzlichen Katastrophe. Springer ermordete seine Tochter, als sie schlief. Mit einem Beil schlug er blindlings auf den Kopf seines Opfers ein. Die Ueberfallene konnte nicht einmal mehr um Hilfe rufen. Das Geräusch weckte die Mutter, sie sah aber nur noch, daß ihr Mann das Beil wegwarf und davon lief. Die Frau schlug Lärm, man holte die Polizei und brachte das Mädchen, das noch Lebenszeichen von sich gab, nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain. Hier starb es bald nach seiner Aufnahme. Die Beilhiebe hatten den Schädel zertrümmert, und die Aerzte glaubten auch mehrere Messerstiche zu erkennen. Springer stellte sich Montagabend selbst auf der Wache des 233. Polizeireviers in Treptow. Er will die Tat aus Eifersucht verübt haben, weil seine Tochter mit einem anderen Manne verkehrt hat.

In fünf Stunden ohne Glatze!

Im Berliner Westen nähert sich jetzt ein älterer Herr mit langem Bart und starkem Haarwuchs einzelnen Passanten, die wenig Haare besitzen, und bietet ihnen ein neues Mittel zur schnellstmöglichen Förderung des Haarwuchses an. Nach seinen Versprechungen ist bereits nach fünf Stunden jede „noch so starke" Glatze verschwunden. Er findet auch, wie ein Berliner Mittagsblatt berichtet, hoffnungsvolle Gläubige, denen er sein wunderbares Mittel „Glatzentod" für sehr viel Geld verkauft. Es stellt sich dann stets heraus, daß es sich um eine wertvolle Salbe handelt, mit der man — Hunde gegen Räude einreibt. — — —

Oder und Ostsee immer noch vereist!

Die Eisverhältnisse auf der Oder haben sich, nach Stettiner Meldungen, in den letzten acht Tagen nicht wesentlich gebessert. Damit ist auch die Hoffnung, noch in dieser Woche die Binnenschiffahrt wieder aufzunehmen, zuschanden geworden. Oberhalb von Pommerensdorf beginnt eine starke Eisdecke, die sich bis nach Schlesien hinauf hinzieht. Da auch das Papenwasser unterhalb Stettin eine starke Eisdecke trägt, und ebenso der Dammsche See, ist es auch nicht möglich, mit Eisbrechern gegen das Eis bei Pommerensdorf vorzugehen, da sich das Eis sonst im Stettiner Hafen stauen würde. Auch im Hohenzollernkanal ist die Eisdecke noch so stark, daß vor Ende der Woche es nicht möglich sein wird, Eisbrecher arbeiten zu lassen. In der Ostsee haben sich die Eisverhältnisse wesentlich gebessert. Die Swinemünder Bucht ist völlig eisfrei. Die Schiffahrt hat sich infolgedessen in den letzten Tagen wesentlich belebt. Im Hafen sind aus allen Richtungen bereits zahlreiche Dampfer eingelaufen.

Schiffszusammenstoß in der Elbemündung.

Der japanische Dampfer „Amur Maru", auf der Fahrt von Hamburg nach Kobe stieß bei unsichtigem Wetter in der Elbemündung mit dem von Newyork kommenden deutschen Dampfer „Martha Hemsoth" zusammen. Dieser wurde mit aufgerissenem Seitenblatt und Wasser im Raum nach Cuxhaven eingeschleppt und mußte hier einen Teil seiner in Stückgut bestehenden Ladung löschen. Nach vorläufiger Abdichtung wurde der Dampfer nach Hamburg gebracht. Der japanische Dampfer erlitt nur leichten Schaden am Bug.

Ein Rekordeinbrecher.

Vom Schwurgericht Darmstadt wurde der Mörder und Rekordeinbrecher Kinkel aus Frankfurt a. M. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er hat nicht weniger als 132 Einbruchsdiebstähle zugestanden, die er zum Teil allein, zum Teil in Gemeinschaft mit einem inzwischen verstorbenen zwanzigjährigen Schuhmacher aus Württemberg begangen. Ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er 1921 auf den Hauptverwalter der Psychiatrischen Klinik in Gießen einen Mordversuch unternommen und den Polizeiwachtmeister Günther in Darmstadt ermordet habe. Kinkel hat alle ihm zur Last gelegten Taten eingestanden.

Messerhelden vor Gericht.

Vor dem belgischen Kriegsgericht in Duisburg hatten sich der 23jährige Bergmann Wilhelm Classen und der 21jährige Bergmann Wilhelm Seroneit, beide aus Sterkrade, zu verantworten. Die Angeklagten waren beschuldigt, in der Nacht zum 4. Februar den Anwalt beim belgischen Polizeigericht in Sterkrade, Polizeiinspektor Beck, durch Messerstiche schwer verletzt zu haben. Die beiden Bergleute hatten am Sonntag, dem 3. Februar, mehrere Sterkrader Wirtschaften aufgesucht und kamen abends in das Restaurant Stadtmitte. Hier wurden sie so laut, daß der in Zivilkleidung anwesende Polizeiinspektor ihnen dies verbot. Als er bald darauf das Lokal verließ, folgten ihm die beiden. Es kam vor der Wirtschaft zu einem Streit, in dessen Verlauf Classen dem belgischen Polizeiinspektor Stiche mit seinem Taschenmesser versetzte. Die Angeklagten entschuldigten sich mit völliger Trunkenheit. Der Staatsanwalt beantragte, die beiden Angeklagten wegen Mordversuchs zu der gesetzlich zulässigen Höchststrafe von 20 Jahren Zwangsarbeit zu verurteilen. Das Urteil lautete wegen versuchten Totschlags gegen beide auf je 10 Jahre Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Seltsamer Mord.

Aus Homburg wird gemeldet: In Bruchmühlbach wurde der in den 50er Jahren stehende Zollbeamte Schlapp morgens 7 Uhr aus seiner Wohnung gerufen. Als er die Tür öffnete, wurde er, ohne daß ein Wort gefallen war, durch sieben Schüsse niedergestreckt. Er war sofort tot. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Das Geständnis einer Todeskandidatin.

Vor einigen Tagen wurde, wie schon gemeldet, in Brünn die Hauptmannsgattin Hilde Hanika zum Tode verurteilt. Sie hatte ihren 18 Jahre alten Vetter Vesely gedungen, ihren Mann zu erschießen. Sie leugnete hartnäckig und behauptete, Vesely habe die Tat aus freien Stücken verübt, weil er sie, Hanika liebe. Nunmehr ließ sich die Verurteilte dem Untersuchungsrichter vorführen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Es sei alles wahr, was Vesely ausgesagt habe; die eigentliche Schuld treffe jedoch ihre Mutter, die den Mordplan ausgeheckt habe.

Griechische Räuber vor Gericht.

Die griechische Modistin Helene Papulla hatte auf einer Geschäftsreise ihre beiden Landsleute Hiliopoulos und Pesanis kennen gelernt. Auf einem Spaziergange in der Nähe von Wildbad wurde sie von diesen überfallen, geknebelt und ihrer Barschaft im Betrage von 4500 Goldmark beraubt. In Dresden wurden später die Täter verhaftet. Die Strafkammer in Tübingen verurteilte jetzt den einen Täter, den Kaufmann Hiliopoulos, zu 1½ Jahren Zuchthaus, während die Verhandlung gegen den anderen, den Studenten Pesanis, der erkrankt ist, abgetrennt wurde.

22 Todesurteile gegen Eisenbahnräuber.

Vor dem Gericht des russischen Gouvernements Minsk wurde eine mehrere hundertköpfige Bande von gewerbsmäßigen Eisenbahnräubern abgeurteilt, die wiederholt westrussische Eisenbahnzüge überfallen und ausgeplündert hat. Bei einem dieser Ueberfälle im Oktober auf der Strecke Minsk—Moskau waren auch dem italienischen diplomatischen Kurier Marinetto 12 000 Dollars geraubt worden. Das Urteil lautete gegen 22 Personen, darunter drei Frauen, auf Todesstrafe. Der Führer der Bande ist entkommen.

Valutaschmuggler.

Laut einer uns aus Budapest zugehenden eigenen Drahtmeldung hat die dortige Polizei neuerlich einen groß angelegten Valutaschmuggel nach Wien und Budapest aufgedeckt. Es wurden 7 Milliarden ungarische Kronen und andere Valuten nach Wien geschmuggelt, und es besteht der Verdacht, daß die letzten Attacken gegen die ungarische Krone in Wien mit Hilfe dieser enormen hinausgeschmuggelten Kronenbeträge durchgeführt wurden.

Zwölf Tote bei einem Autounglück.

Laut Telegramm aus Newyork ist ein Reisenden-Automobil von einer Brücke in den Passaic-Fluß, nahe der Ortschaft gleichen Namens, gestürzt. Zwölf Personen ertranken in den Fluten. Die Bergung der Leichen verursacht große Schwierigkeiten.

Die amerikanische Grubenkatastrophe.

Nach einer neueren Meldung aus Saltlake City sind bisher 78 Leichen aus dem von der Explosion betroffenen Bergwerk geborgen worden.

Eine Mörderin.

Vor dem Schwurgericht zu Mailand wurde dieser Tage unter dem leidenschaftlichen Interesse des sich drängenden Publikums der Prozeß der slawischen Sprachlehrerin Anna Pierotitsch verhandelt, die am 19. Oktober 1922 in der Via Settala die Mutter ihres Geliebten tötete, der sich von ihr abgewendet hatte. Die 35jährige Frau war mit einem Major Sebastiano verheiratet und lebte längere Zeit glücklich mit ihm. Er war oft längere Zeit auf Reisen abwesend, die ihn ihr zu entfremden drohten. Inzwischen lernte sie den jungen Guglielmo Giraldoni kennen, der Unterricht bei ihr nahm. Sie unternahmen gemeinschaftliche Reisen nach Wien, wo sich nach und nach Schwierigkeiten in dem Verhältnis ergaben. Giraldoni wurde der Frau überdrüssig, und indem er eine Erkrankung seiner Mutter vorgab, brach er alle Beziehungen zu der Angeklagten ab. Anna Pierotitsch, die von den Sachverständigen als hysterische Nervenkranke bezeichnet wird, sann auf Rache. Sie begab sich nach der Wohnung des Geliebten, wo sie seine Mutter allein fand, und schoß, einem plötzlichen Impuls nachgehend, auf die Unglückliche. Dann stürzte sie auf die Straße zurück und stellte sich einigen vorbeiziehenden Karabinieri. Giraldoni, Unterstationschef der Eisenbahn, der frühere Geliebte der Pierotitsch, gibt an, daß die Ursache zu dem Bruch mit ihr die häufigen Ausfälle gegen Italien waren. Sie ist Serbin von Geburt. Er bezeichnet sie als pervers. Sie sei imstande, sich ihr ganzes Leben lang an dem Schmerze zu weiden, den sie ihm durch den Tod seiner Mutter zugefügt habe. Auch andere Zeugen bekunden die abnorme Veranlagung der Angeklagten, ihre häufigen Nervenkrisen und ihre Neurasthenie. Das Urteil der Geschworenen lautet auf Mord ohne Vorbedacht und zieht die krankhafte Veranlagung als mildernden Umstand in Betracht. Die Angeklagte wurde zu 8 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Als das Urteil verkündet wurde, fiel die Angeklagte auf die Knie und sagt mit tränenerstickter Stimme: „Ich lege in Gedanken eine weiße Rose auf das Grab der armen Frau. Ich selbst bin auf Lebenszeit verurteilt. Meine Hände sind mit Blut befleckt."

· Sportzeitung ·

Vereinsmitteilungen

V. f. L. 96: Am Sonntag, dem 16. März, veranstaltet unsere L.-A. einen Uebungslauf in der Heide, zu dem sämtliche aktiven Mitglieder um rege Beteiligung gebeten werden. Treffpunkt vorm. 9 Uhr am Café Dietze. Start 10 Uhr. Umkleidelokal „Waldkater". Alles Nähere beim Hallentraining am Donnerstag abend.

Schwimmabteilung Wacker Halle: Unsere Uebungsstunden finden von jetzt ab jeden Mittwoch von 7—8 Uhr statt. Mitglieder vom großen Verein nebst Damen werden hierzu herzlichst eingeladen.

H. F. C. Eintracht 07: Freitag wichtige Mannschaftssitzung der I. bis III. Mannschaften sowie Sitzung des Vorstandes und des Vergnügungsausschusses. Alle Spieler der Mannschaften müssen bestimmt erscheinen, da Sonnabend die Versammlung ausfällt.

Städtewettkampf Halle—Merseburg-Neurössen—Weißenfels.

Der im Januar erstmalig durchgeführte Städtewettkampf im Geräteturnen findet am Sonntag, dem 16. März, nachm. 5 Uhr, in der Turnhalle der Siedlungsschule Neurössen seine Fortsetzung. Wiederum treten je acht der besten Geräteturner der genannten größten Orte des Nordostthüringer Turngaues zum Kampfe an. Schon in Weißenfels war das Ergebnis ein sehr knappes, konnte doch Halle Merseburg-Neurössen nur mit 15 Punkten schlagen und Weißenfels saß den Merseburgern gar nur mit 11 Punkten Unterschied dicht auf den Fersen. Die unterlegenen Mannschaften haben beim ersten Zusammentreffen feststellen können, woran es ihnen zum Siege noch fehlte, sie nützten die Zwischenzeit, und den Hallensern wird es aufopfernde Arbeit und Einsetzen der besten Kräfte kosten, den Sieg zum zweiten Male zu erringen. So wird die Zwischenrunde des Städtewettkampfes in Neurössen von äußerster Spannung erfüllt sein und ganz ausgezeichnete turnerische Kampfleistungen zeitigen. Neben dem Kampfe ist aber auch die der Turnerschaft eigene Gemeinschaftsarbeit nicht vergessen worden. Sie wird diesmal von den Schülern und Schülerinnen des Turn- und Sportvereins ... geleistet und besteht in Stab-, Frei- und Handgerätübungen sowie in Ausdruckstänzen. Bei der Beschränktheit des Platzes empfiehlt sich baldige Kartenbestellung bei Alb. Müller in Neurössen bei Merseburg, Merseburger Straße 21.

Halle stellt zu dem Kampfe die Turner Anders, Kummer und Merkert vom Hall. T. u. Sp. V., Eulenstein, Hense, Köhler und Wiesen vom Gieb. T. V. und Schubert vom T. V. Nietleben. Ersatzmann Zeising vom H. T. u. Sp. V. Leiter Willi Klinz.

*

Frauenturnen.

Das Stiftungsfest der Turnerinnen-Abteilung des Hallischen Turn- und Sportvereins am letzten Sonntag erinnerte daran, daß das Frauenturnen in unserer Stadt Halle nun seit fast drei Jahrzehnten Heimatrecht erworben hat. Es zeigte weiterhin die erstaunliche Entwicklung während dieser Zeit, sei es äußerlich im Turnanzuge, sei es in der Behandlung und Ausgestaltung des Turnstoffes. Schlitzrock und Pluderhose sind längst vergessen, Schwitzer und Sporthose sind an ihre Stelle getreten, sehr zum Vorteil der Turnerinnen wie auch der Uebungen. Ueber 143 000 Turnerinnen gehören jetzt zur Deutschen Turnerschaft, fast eine Verdoppelung der Zahl von 1922. Das weibliche Geschlecht erkennt von Tag zu Tag mehr die Bedeutung und den Segen der Leibesübung. Ausgezeichnete Fachlehrer und Aerzte haben in gemeinsamer Arbeit neue Richtlinien für das Frauenturnen aufgestellt, in welchen den Besonderheiten des weiblichen Körpers weitgehendst Rechnung getragen wird. Der Turnkreis Thüringen veranstaltet als einer der ersten in diesem Jahre ein besonderes Kreisfrauenturnfest in Eisenach. Uns Hallensern aber wird in Kürze die Musterschule des Leipziger Turndirektors Groh einen tiefen Einblick in das für die Entwicklung unseres Volks so wertvolle Frauenturnen verschaffen.

12. Berliner Sechstagerennen.

Nach Beendigung des vierten Tages hatten die Spitzenmannschaften 3083,990 Kilometer bewältigt, den Weltrekord also um etwa 15 Km. gedrückt. Die Riesenhalle war am Montagabend ausgezeichnet besucht, was nach dem bisherigen sportlich seriösen Verlauf nicht weiter verwundert. Die 12. Wertung um 10 Uhr abends sah van Nek zweimal, Sawall, Techmer, Hahn und Stellbrink je einmal als Sieger über das Zielband gehen. Die Stunden bis zur 13. Wertung wurden mit flottem Tempofahren und kleinen Ausreißversuchen ausgefüllt. Das durchweg scharfe Tempo hatte natürlich zur Folge, daß die Weltrekorde weiter bedeutend verbessert wurden. Gegen ½2 Uhr kam der bereits abgelöste Storm in der Kurve zu Fall und mußte bewußtlos fortgetragen werden. Er hatte sich das Hüftgelenk ausgerenkt, konnte jedoch nach dreiviertelstündiger Pause, während der das Rennen neutralisiert war, dasselbe wieder fortsetzen. Die 13. Wertung um 2 Uhr nachts brachte Saldow-Bauer wieder auf den zweiten Platz vor Krupkat-Huschke. Die einzelnen Spurts wurden von Lewanow, Bauer, Saldow, Storm, Hahn und Rizetto gewonnen. — In den Vormittagsstunden des Dienstag waren alle Fahrer auf der Bahn und umkreisten diese in einem Durchschnittstempo von ca. 25 Km. — Mittags 12 Uhr wurde die Neutralisation aufgehoben. Um diese Zeit waren 3510,970 Km. (bisher. Weltrekord 3481,200 Km.) zurückgelegt. Bis zur letzten Wertung des 5. Tages ereignete sich nichts von Belang. Die sechs Spurts standen wieder im Zeichen erbitterter Kämpfe und endeten in nachstehenden Ergebnissen: 1. Spurt: Stabe, Blekemolen, Stellbrink, van Neck; 2 Spurt: Sawall, Storm, Rizetto, Rütt; 3. Spurt: van Neck, Lorenz, Krupkat, Stabe (als 2. dist.); 4. Spurt: Saldow, Rütt, Moeskops, Rizetto; 5. Spurt: Tonani, Bauer, Krupkat, van Neck (als 1. dist.); 6. Spurt: Moeskops, Sawall, Storm, Krupkat. Nach dem 5. Spurt unternahm Taylor einen neuen Versuch, den Rundenverlust wettzumachen. Hahn setzte den Vorstoß energisch fort und es gelang ihm auch, eine halbe Runde von den übrigen wegzukommen, dann erlahmte jedoch die Kraft Taylors. Einige Proteste wegen schlechter Ablösungen harren noch der Erledigung. Nach 115 Stunden waren 3645,910 Km. (bisher. Weltrekord Fogler—Goullet 3608,900 Km. 1913 in Paris) gefahren und der Stand ist: Moeskops—van Neck 179, Saldow—Bauer 128, Krupkat—Huschke 124, Lorenz—Techmer 96, Stabe—Sawall 84, Rizetto—Stellbrink 61, Oliveri—Tonani 24, Wittig—Kroll 8 Punkte. 1 Runde zurück: Rütt—Lewanow 95, Storm—Blekemolen 61, Hahn—Taylor 39, Schrage—Koch 15 Punkte.

* **Wassersport.** Mittwoch, den 13. März, findet im Stadtbad ein Wasserballspiel zwischen der Merseburger Schwimmerschaft I. — Wacker II. Mannschaft statt.

* **Der Harz im Winter.** Das Wintersportjahr 1924, das durch die Witterung in seltenem Ausmaß begünstigt war, ist es wert gewesen, im Film festgehalten zu werden. Ein Wintersportfilm, der im Januar und Februar dieses Jahres an den Hauptsportfesten des Harzes aufgenommen wurde, läuft von morgen ab in den C.-T.-Lichtspielen (Gr. Ulrichstr.). Gezeigt werden das große Bobrennen vom 17. Januar auf dem Gipfel des Bocksberges und das Meisterschaftsbobrennen vom 27. Januar in Schierke, außerdem verschiedene Wintersportveranstaltungen, so eine lustige Fuchsjagd auf Schneeschuhen. An dem Film dürften alle Sportler Gefallen finden.

Hallische Turnerschaft.

Frühjahrswaldlauf der hallischen Turnerschaft.

Der Lauf findet nicht nicht am 27. April, sondern bereits am Sonntag, dem 13. April, vormittags, in der Dölauer Heide nach den Wettkampfbestimmungen der D. T. statt und ist in folgende Gruppen eingeteilt: A: Männer, B: Jugendturner, C: Knaben, E: Frauen, F: Jugendturnerinnen. Der Ablauf und das Ziel für sämtliche Gruppen befindet sich am Waldkater. Daselbst auch Umkleidelokal. Die Laufstrecken sind folgende:

Gruppe A: Ablauf am Waltkater, am Heidepark links ab auf die Straße nach Lettin bis Gasthaus Erholungsheim, links um dasselbe am Nordrand der Dölauer Heide entlang bis zum Heideschlößchen (Dölau), links ab, Rodelbahn, Dölauer Weg bis zum Ziel Waldkater. Etwa 6 Kilometer.

Gruppe B: Ablauf am Waldkater, am Heidepark links ab auf die Straße nach Lettin. Etwa 300 Meter hinter Schurigs Garten links in den Wald hinein auf den breiten Fahrweg unmittelbar hinter den Schießständen, durch die Birkenallee am Heidefriedhof vorbei bis Dölauer Weg, links ab zum Ziel am Waldkater. Etwa 2,5 Kilometer.

Gruppe C: Ablauf am Waldkater, Fußweg bis an den Kreuzweg am Kolkberg, links ab auf dem Fahrweg entlang bis zum Nietlebener Weg, links ab, an der Dichtereiche vorbei zum Ziel Waldkater. Etwa 1,5 Kilometer.

Gruppe E und F: Wie Gruppe C.

Gruppe B läuft in 2 Klassen; in Gruppe C läuft nur Klasse III (siehe Wettkampfbestimmungen S. 5).

Je drei Läufer eines Vereins in jeder Gruppe werden außerdem als Mannschaft gewertet.

Ablaufzeiten: Gruppe C 9.30 Uhr, Gruppe E und F: 9.35 Uhr, Gruppe B 9.55 Uhr, Gruppe A 10 Uhr.

Das Meldegeld beträgt für Gruppe A 50 Pf., B 30 Pf., C frei, E 30 Pf., F 20 Pf. Außerdem ist für jeden Läufer der doppelte Betrag des Meldegeldes als Reugeld zu entrichten; für Gruppe C beträgt das Reugeld 40 Pf. Das Reugeld wird nach dem Antreten zurückgezahlt.

Die Meldungen (mit Angabe des Geburtsjahres der Läufer) sind zu richten an den Schriftwart der H. T., W. Rohleder, Friesenstr. 22. Letzter Meldetag ist der 2. April. Spätere Meldungen und solche ohne Melde- und Reugelder sind ungültig. Meldungen dürfen nur von Vereinen abgegeben werden. Nur ordentliche Mitglieder der D. T. sind zu dem Lauf zugelassen.

Jeder meldende Verein ist verpflichtet, mit der Abgabe der Meldung drei Turner namentlich anzugeben (der Wart f. v. Ue. muß dabei sein), welche als Zeitnehmer, Ordner, Radfahrer usw. tätig sein müssen. Für diese findet am Montag, dem 7. April, abends 8 Uhr, auf dem Turnplatz des Giebichensteiner Turnvereins, Felsenstraße, eine Besprechung statt. Bei Nichterscheinen wird der betr. Verein für jeden einzelnen Fall bestraft. Eine weitere Bekanntmachung erfolgt nicht.

Erich Henze, Wart f. v. Ue.

Vereinsnachrichten

(Anzeigen betreffend öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Elektrotechnische Gesellschaft (E. T. G.) Halle e. V.** Sonnabend, den 15. März, nachmittags 4½ Uhr, im Hörsaal für Angewandte Physik des Physikalischen Instituts, Paradeplatz 7, Eingang Bergstraße, Vortrag des Herrn Ober-Ing. Dipl.-Ing. Ulzner: „Die Verbesserung des Leistungsfaktors, insbesondere durch kompensierte Motoren". Lichtbildervortrag mit betriebsmäßiger Vorführung eines kompensierten Asynchron-Motors des Sachsenwerkes.

* **Volksbühne.** Als 8. Werk der I. Reihe (Theatergemeinden G—N) werden die Weber von G. Hauptmann gegeben. Die Theaterkarten für K, L, M und N werden vom 12. bis 19. 3., für G, H und I vom 12. bis 22. 3. in der Geschäftsstelle eingelöst. Die Mitglieder der Theatergemeinde N werden den Theatergemeinden G bis M zugeteilt und deshalb gebeten, vom 12. bis 19. 3. ihre Wünsche in der Geschäftsstelle zu äußern. Spieltage der Weber: K 24. 3., L 26. 3., M 31. 3., G 3. 4., H 7. 4., I 14. 4.

* **Radio-Club Halle.** Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im grünen Saal des Restaurants „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstr. 10. Bericht über die Leipziger Radiomesse und den Stand der Amateur-Bewegung. Eingeführte Gäste willkommen.

* **Domchor:** Nächste Probe Freitag 8¼ Uhr Gemeindehaus. Abendmusik im Dom diesen Sonntag 5½ Uhr.

* **Im Bunde der Christusgläubigen in der Paulusgemeinde** spricht am Donnerstag, dem 13. d. M., abends 8 Uhr, im Paulusgemeindehaus Pastor Gabriel von St. Laurentius über „Bilder aus der Volksmission", wozu auch Gäste aus anderen Gemeinden willkommen sind.

* **Christlicher Verein Junger Männer.** Am Mittwoch, dem 12. d. M., 8¼ Uhr, findet unser 4. Musikabend in unserem Saal statt: „Volksliederabend", veranstaltet vom Burgemeister-Quartett.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Süd-West:** Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Bäckerinnungshaus. Wichtige Tagesordnung. Vortrag des Kameraden Keferstein mit Lichtbildern. Alle Kameraden müssen erscheinen. — **Bezirk Süd-Ost:** Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Schultheiß, Merseburger Straße 10. Alle Kameraden haben die Pflicht, an der Versammlung teilzunehmen.

* **G. Z. Prinz Heinrich.** Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr, gemütliches Beisammensein im Restaurant „Mars-la-Tour", Zimmer 4. Sonntag, den 16. März, Kränzchen im Saale des „Mars-la-Tour", Anfang 4 Uhr.

Togal
hervorragend bewährt bei: (ma
Gicht | Grippe
Rheuma | Hexenschuß
Ischias | Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In all. Apoth. Best 64,3% Acid. acet. salic. 0,406% Chinin 12,6% Lit. ad 100 Amyl.

Quickborn Edelfabrikate
werden aus nur gesunden, aromatischen Rohstoffen und ohne Verwendung von Chemikalien und künstlichen Parfümstoffen hergestellt; sie sind deshalb
naturreine
Nahrungs- und Genussmittel von einzigartiger Güte und Bekömmlichkeit. — Quickborn-Kakao, -Pralinen, -Schokoladen und -Bonbons sind in allen ersten Geschäften zu haben.
Quickborn
Schokoladen-Werk
Greussen in Thüring.

Ein Beweis
für die überragende Güte unseres Präparates ist die Tatsache, daß der Reichsverband der deutschen Färbereien und chemischen Waschanstalten E. V., Berlin, uns „zum Schutze seiner Mitglieder" durch Klagedrohungen etc. alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten versucht. Mit solchen Mitteln arbeitet man nur gegen ein allererstklassiges Präparat, durch das man eine mächtige Konkurrenz befürchtet. Wir können alledem mit völliger Ruhe entgegensehen und rufen dem genannten Verbande nur zu:
Sei still, Max! Nimm Hilfax!
ma5

Reparatur. (Tel. 2184). h01820

Stoff-Erneuerung.

Wir bitten
unsere werte Kundschaft die bis 20. Februar zum chemisch Reinigen in unseren Läden Gr. Steinstraße 1—2, Leipzigerstraße 43, Geiststraße 15 eingelieferten Gegenstände tunlichst
sofort abholen zu lassen!
Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
h01819

Eröffnungsanzeige! • Roter Turm.
Ausstellung und Verkauf v. Erzeugnissen aus den Werkstätten Burg Giebichenstein (Kunstgewerbeschule), sowie von Aquarellen, Radierungen, Holzschnitten und Lithographien junger Künstler:
(Eberz, Feininger, Gösch, E. Hars, Ilse Hars, Heckel, Herzog, Jaeckel, Kandiersky, Klee, Kubin, Melzer, Meseck, Scharff, Schmitt-Rottluff, Seewald, Uzarski, Waske, Käte Wolff und and.).
Bücher
insbesondere zur europäischen und ostasiatischen Kultur: Religion, Philosophie, Kunst. (*)
Buch- und Kunstheim K. & E. Twardy.

Entwurf und Ausführung von Gartenneuanlagen, Umänderungen, Anpflanzungen.
Zuverlässig sachgemäße u. preiswerte Bedienung.
Alfred Morgenroth
Gartenarchitekt, Halle a. S. h01186
Friedrichstraße 54 Fernruf 4620

Zucker
1 Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. billiger.
Esther, Advokatenweg 18.

Empfiehle prima Rot-, Leber-, Knack- und Schlackwurst.
Hannemann, Gröbzig (Anhalt).

Wer nimmt kleinen Knaben, 6 Wch. alt, von gut. Herk. in liebevolle Pflege ab 1. Apr. o. spät.? Off. u. 6. 233 a. d. Exped. d. Bl.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0006
DFG

Familien-Nachrichten

Ernst Haase, Studienassessor,
Edith Haase geb. Schramm
Vermählte.
Halle a. S., Graefestr. 15., im März 1924.

Plötzlich und unerwartet entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Tischler

Gustav Schmidt

im fast vollendeten 56. Lebensjahre.
In unsagbarem Weh
Amanda Schmidt geb. Haase
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag 1/23 Uhr nachm. auf dem Südfriedhofe statt.

Gestern abend 7 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung im Alter von 51 Jahren meine liebe Frau, unsre herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Alpers
geb. Herzog

Halle a. S., den 12. März 1924
Hugo Alpers und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. ds. Mts., um 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Dank a692
allen, die ihre Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Ehefrau

Wilhelmine Dorn
geb. Wilde

erwiesen haben. Herzlichen Dank Herrn Pastor Eisenkraut für seine tröstenden Worte, sowie Herrn Kantor Schlegel nebst Schuljugend. Ebenfalls Krankenschwester Gertrud für ihre Bemühungen Dank, und denen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.
Kötzschmar, den 10. März 1924.
Franz Dorn und alle Angehörigen.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Ursula

sagen wir allen nur auf diesem Wege innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Voigt für die trostreichen Worte am Grabe.
Halle, den 11. 3. 24.
Rich. Freyer und Frau
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Oberhemden Unterzeuge
Auswahl und Güte anerkannt
Rautenberg
am Leipziger Turm. h09 0

Standuhren
über 30 verschiedene Muster stets am Lager. Gediegene moderne Gehäuse, beste Werke mit prachtvollen Gongschlägen, Dom-, Echo- Konzertglocken-Harfen, Bimbam-Gong, Westminsterglockenspiele in verschiedenen Klangfarben. Schriftliche Garantie.
Herm. Schindler,
Uhrmachermeister seit 1883,
Kleine Ulrichstrasse 35.
Zahlungserleichterung
Gehäuse werden nach jedem Entwurf besonders angefertigt. lfd 44

K. Gg. Schneider & Co.
empfehlen leichte u. schwere
Motorräder
sehr preiswert.
Besichtigung zwanglos.
Fernruf 4107.
h01311

Teppiche
Vorlagen, Brücken,
Velour, Tournay, Axminster, Tapestop, Haargarn, Juteperser, Cocos in antiken und modernen Dessins,
Divan-Decken, Wand-Behänge
Läufer aller Art, Angora-Felle
in grosser Auswahl, billigst
Hugo Nehab
Nachfolger
Gr. Ulrichstraße 3,
Marktnähe. c241

Geschenkbücher zur Konfirmation
empfiehlt
Otto Hendels Buchhandlung
Markt 24. h56 2

Wohnungs-Vermietungen

Beschlagnahmefrei
gebe ab 2 Stuben, 1 Küche etc. bei Hauskauf n. Schillerstraße, erf. Mk. 12000. 6 Zimmer etc., gute Wohnlage, erhalten Sie durch Hauskauf u. Finanzamt. erf. Mk. 18000.
W. Jordan, Steinweg 25. I.

Für anerkannte Wohnungssuchende 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, August/Septemb. beziehbar, Leipzigerstraße, Abstand rd. 5500 M. Off. u. L. 364 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Stube, K., Kch. und Korridor kann zum Juli, bei 500 M. Bauzuschuß, frei werden. Off. u. O. 314 an die Exp.*

Freiwerd. Wohn. 4 Zim. m. Küche u. Obstgarten, Stallung f. Kleinv., mit kompl. bürgl. Haush. (Möbel u. Inventar) für 2000 M. g. bar sof. abzugeben in Vorort v. Halle a. S. Off. u. N. 313 an die Exp.*

Möbliertes Zimmer mit Mittag Geiststraße 9, III., Ecke.*

Nord., herrsch. Haus, möbl. Zim. an geb., sol. Dame abzg. Off. u. U. 218 a. d. Exp.

3-Zimmer-Wohnung, gut möbliert, wird 1. 7. frei. Off. unter L. 392 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

1 gut möbl. Zimmer mit Küche, in bess. H., Zentr., an ausl. kinderlos. Ehep. o. Dame, evt. Verpfleg. u. Miete, frei. Zu erfr. Fleischerstr. 4, II. *

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Reilstr. 32, IV.

Zu vermieten 1. 4.* 2 möblierte Zimmer, ohne Betten, Keller, elektr. Licht, Küchenbenutz., Bad, 50 M. Off. K. 230 a. d. Exp.

Zimmer frei * Kutschgasse 5, 1 Tr.

Gut möbl. Zim. an b. Herrn sof. zu v.* Schwetschkestr. 9, I. r.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. Streiberstr. 38, II. r.

Gr. Zimm. m. Kochofen zu v. Gr. Kleiderschrank zu verk.* Schillerstraße 49, II.

Gr. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht in ruhig. gut. H. an 2 Herren sof. zu vm. Laurentiusstr. 1, II.*

Schlafstelle zu verm.* Kurfürstenstr. 79, pt.

Läden, Magazine

Kleines Büro sofort zu v. Magdeburgerstraße 50, pt.(†

Drei Büroräume
mit vollständigem Inventar (Schreibmaschine, Telephon 2c) gegen Höchstgebot unt. günstig. Zahlungsbedingungen sofort abzugeben. Offert. unter U. 88 an die Expedition dis. Blattes erbeten. (h01287)

Achtung!
Wohnungsuchende, Siedler!
Wir bauen Ein- und Mehrfamilienhäuser, Villen etc. und verpachten diese gegen 1% Mietzins v. J. mit Vorkaufsrecht bei Ratenabzahlung von Mk. 10.— an. Anfragen unter B. 222 an die Expedition ds. Blattes erbeten. *

Wir bauen!
Alle die, welche Räume suchen, die der Zwangswirtschaft nicht unterliegen, können gegen Zahlung einer Hypothek
herrschaftliche Wohnung
erhalten. Näheres z978
Immobilien-Erwerbs- u. Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Bachwitz & Wetzel
Leipzigerstraße 5 II - Tel. 9085.

Es haben sich bei uns eine Reihe von Inhabern größerer Wohnungen gemeldet, die bereit sind gegen Entschädigung Teile derselben abzugeben.
Diejenigen, die derartige Räume suchen, sowie die, welche Teile ihrer Wohnung abgeben wollen, erhalten nähere Auskunft bei der z979
Immobilien-Erwerbs- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Bachwitz & Wetzel,
Leipzigerstraße 5 II Tel. 9085.

Ladeninhaber
Erste leistungsfähige Fabrik d. Tabakbranche richtet Ladeninhabern sowohl Läden ein. Waren werden zu konkurrenzlosen Preisen in Kommission gegeben zu den erst günstigen Bedingungen. Größte Verdienstspanne. Inhaber können ihre eigenen Läden weiterführen. Jedem besonderen Wunsch wird nach Möglichkeit entsprochen. Offerten unter T. 4717 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (*)

Möbl. Zimmer

C. Brodtes Privat-Speisehaus bürgerl. Mittagstisch, im Abonnem. 55 Pf. K. Brauhausstr. 1

Schüler-Pension In Lehrers-Familie finden noch 2 Schüler Aufnahme. Off. unt. A. 9841 an d. Exp.*

Frdl. möbl. Zimmer an solid. Herrn z. v. Breitestr. 23a p. l.*

Möbl. Zim. sof. zu v. Beesenerstr. 23, I. M.

Schön sonn. Zim. m. halb. Pens. od. Mittagstisch z. v. Menner, Marthastr. 12. *

Freundl. möbliertes, separates Zimmer zu verm. Dachritzstr. Nr. 9, 1 Tr. Krause.

Gr. möbl. Zim. z. v. Hermannstr. 34, pt.*

Gut möbl. Zim., el. L., an bess. sol. H. sofort zu vm. Nagel, Magdeburgerstr. 24.*

Gebild. Dame findet gemütliches Heim bei älter. Dame Gr. Steinstr. 39, III. r.*

Stallgebäude,
120 qm groß, mit anliegendem Gartenland (1,0 qm) und großem Hofraum am Böllbergerweg, für Werkstätte, Lagerräume etc. geeignet, im ganzen oder geteilt sofort zu verpachten. Offerten unt. H. 298 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Teilw. möbl. Z. 1. 4. od. früh. ges. Off. u. C. 243 an die Exp.*

Wohnungstausch in Halle.
Suche 4-5 Z.-Wohn. mod. Wuchererstr. od. Zentr., gebe herrl. a. Park i. Nord gel. 3 Z.-Wohn. dafür. Offerten an Matz & Co., Leipzig, Lößnigerstr. 1

Biete hochherrschaftliche Wohnung
auf dem Mühlweg mit 4 Zimmern und Küche und allem möglichen Zubehör und Garten.
Suche gleiche oder größere im Zentrum.
Offerten unt. B. O. 4406 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z98

4-5 Zimmer-Wohnung,
welche nicht dem Wohnungsamt unterliegt, gegen höheren Abstand und Goldmiete gesucht. h01300
Zillmann & Lorenz. Delitzscherstr. 5a

Aus beruflichen Gründen (h01310)
6 Zimmer-Wohnung
Bad usw., Mühlwegviertel gegen
5—6 Zimmer-Wohnung
in zentraler Lage (Alte Promenade, Poststraße) zu tauschen gesucht.
Zillmann & Lorenz, Delitzscherstraße 5a

4 bis 5 Zimmer-Wohnung
im Norden gegen Abstand oder kleine
3-Zimmer-Tausch-Wohnung
im Süden gesucht. Offert. unter K. 270 an die Exped. d. Bl. (h 1305)

Wer gibt Teile seiner Wohnung gegen angemess. Entschädigung ab?
Offert. unter B. P. 4407 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z981

Wohnungs-Tausch Schöne 5-Zim.-Wohn. in Leipzig-Zent., Nähe Rennpl., gegen 3—5-Zimmer-Wohn. in Halle zu tauschen gesucht. Offert. unter J. 249 an die Exp.*

Tausche * 2 gr. Zim., gr. Küche, Balk., elektr. L. u. Gas, Friedrichstr., gegen gl., o. kleiner, Süden. Offert. unter D. 224 an die Exp.

2-3 leere Zim. von selbst. Kaufmann in gutem Hause gesucht. Derselbe ist ev. Konf., unverh., unverlobt. Gute Bezahlung zugel. Off. unt. K. 250 an die Exp.*

Kaufmann sucht sof.* **3-Zim.-Wohn.,** auch möbliert, gegen Goldmiete und Abstand. Offert. unt. H. 208 an die Exp.

Tausche 2 Stuben, K., Küche, nicht zu hoch, geg. 1 St., K. u. K. Offerten unter M. 252 an die Exped. d. Blattes erbeten. (Se2

Frdl. möbl. Zimmer mögl. mit Kabinett nicht weit v. Bahnhof **gesucht.** Angebote unter J. 209 an die Exped. d. Bl.

Junges kinderloses Ehepaar sucht **1 oder 2 möbl. Zimmer oder leere Zimmer** mit Küchenbenutzung. Off. unt. P. 215 an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen zum 1. April für einen unserer Beamten ein **möbl. Zimmer** in der Nähe uns. Fabrik. Angeb. mit Preisang. sind zu richten an **David Söhne A.-G.** anh. Delitzscherstr. z965

Junger Akademiker sucht ab sofort od. spätestens ab 15. April **1 oder 2 gute Zimmer** in der Nähe der Universität. Preis Nebensache, nur Wert auf gute Bedienung. Off. u. T. 4887 an die Exp. d. Bl. a696

Auto-Garage im Norden, mögl. Nähe Zietenstr., per sofort gesucht. h01381
Schwaegler, Zietenstr. 14. Telefon 2328

20 Büroräume, mittlere Zimmer, mögl. umgehend beziehbar, gesucht. Zum Tausch werden elf Büroräume angeboten. Off. unt. H. P. 2 an Invalidendank, Halle (Saale). e14.

Wohn.-Tausch! Biete an: 2 St., Ka. u. Küche und 1 St., Kam. u. Küche, im Süden, beide Wohn. elektr. Licht u. in gutem Zustand. Suche: 4—6 Zim., Kammer u. Küche. Offert. unt. A. 261 an die Exp.(a

Kinderl. Ehep. sucht für sofort leeres oder möbl. Zim. bei guter Bezahlung. Off. unt. M. 272 an die Exp.*

1—2 leere Zimmer sucht jung., kinderlos., sol. Ehep. Off. unter O. 254 an die Exp.*

Staatsbeamter, kinderlos, verheir., sucht **2-3 leere Zim.** Dringlichkeitsk. vorhanden. Offert. unter F. 286 an die Exp.*

Wohn., 2 kl. Zim., Küche u. Kam., in g. Zustand, geg. größere zu tauschen. Off. unt. J. 269 an die Exp.*

Wohn.-Tausch! Ich suche eine 8—9-Zimmer-Wohnung u. biete dagegen eine schöne 6-Zim.-Wohn. bei freiem Umzug u. freier Miete für ein Jahr. Offerten unter L. 383 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Geräumige, sonnige 5-Zimmer-Wohnung (Süden) gegen 3—4-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Off. u. V. 279 an die Exp.

Für jg. Ehep. (Akademiker) dringend w. 3-Zimmer-Wohnung geg. Abst. od. Herg. v. Hypothekengeld gesucht. Off. u. L. 384 Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche in Dölau 2 od. 3 Zim. Ang. u. H. 228 an die Exp.*

GELBE SORTE REEMTSMA
Die Gelbe Sorte ist eine Gebrauchscigarette für besonders hohe Qualitätsansprüche. Bei ihrer Zusammenstellung wurden — neben harmonisch sich ausgleichenden oberen Sortierungen weicher mazedonischer und türkischer Provenienzen — die gehaltvollen Tabake des Xanthi-Distriktes bevorzugt.
ma12

2 Büroräume von Architekten gegen gute Bezahlung per bald gesucht. Offert. u. V. 319 a. d. Exped. d. Bl. h1385

Geschäftsräume
3 gr. Z. im Zentrum gelegen, zu tauschen. Gesucht werden größere Räume, Restaurant, Laden oder dergl. von Großhandlung. Gefl. Angebote unter M. 32 an die Exp. d. Bl. erbeten. 14 3

Jung. Ehepaar mit 2 Kindern sucht **2 leere Zimmer** evtl. Ausbaukosten w. selber getragen. Off. unter L. 386 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Besser. Zimmer separ. Eing., Stadtmitte, sucht Herr von auswärts z. zeitweil. Aufenthalt. Off. unt. F. 9746 an d. Exp.*

Cand. med. sucht sofort od. 15. 3. mittelgroßes gut möbliert. Zimmer. Offert. unt. C. 43 an die Exp.*

Dipl.-Landwirt sucht **2 Zimmer,** auch möbl. Off. unt. U. 198 an die Exp.

Musik- und sangeslustiger jung. Mann sucht per sofort, mgl. abgelegenes, **einf. möbl. Zim.** mit Separateingang, auch z. ungestört. geselliger Benutz. Klavier nicht nötig. Off. u. S. 136 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer von Herrn ges. Nähe Bahnhof erw. Off. u. M. 212 an die Exp.*

Diplom-Kaufmann sucht für sof. elegant. **möbl., ungen. Zimmer,** mögl. mit sep. Eing., im Zentrum o. Norden, bei entspr. Bezahlung. Offert. unt. C. 223 an die Exp.

Besseres, jung. Ehepaar sucht 2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit zum 1. 4. o. 15. 4. Eventl. 1 Zimmer leer. Linke, * Reilstraße 98 I, l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. April gesucht. Angeb. mit Preis u. P. 255 an die Exp.*

Beamter sucht zum 1. April* **gut möbliertes Zimmer,** mögl. Nähe Schloßberg. Wäsche kann ev. gestellt w. Ang. unt. E. 145 an die Exp.

Jung. Beamten-Ehepaar sucht sofort* **1-2 möbl. Zim.** mit Kochgelegh. Off. u. B. 242 a. d. Exp.

Sol. jg. Kaufm. sucht **gut möbl. Zim.** Off. S. 296 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit **Küchenbenutzg.** v. jg. Ehep. sof. ges. Zahle v. Miete u. gebe Mittagstisch. Off. u. L. 278 an die Exp.

Möbliertes Zimmer sofort zu mieten ges. Off. u. L. 399 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden im Zentrum, Hauptstraße, für sofort od. später zu mieten ges. Off. u. L. 389 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Lagerraum, ca. 60 qm, für Papiergroßhandlung, a. evtl. möbl. Zimmer in Stadtmitte sof. zu miet. gesucht. Preisangebote unt. O. 194 an die Exp. d. Bl.*

Anst. Mann, 40 J., **sucht Schlafstelle** bei Witwe. Off. unt. N. 233 an die Exp.*

Jg. Ehep. sucht leere od. möbl. Zimmer.(† Off. u. L. 388 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Inh. roter Dringlichkeitskarte sucht gegen Friedensmiete 3—4-Zim.-Wohnung evtl. Teil einer Großwohnung. Angebote an († Kreisschulrat Brenne, Rob. Franzstr. 15, I.

Akademiker sucht zum 15. März evtl. später **2 möbl. Zimm.,** Nähe Riebeckplatz. († Off. u. L. 385 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Offene Stellen

Männliche

Led. Kuhmelk. sucht * Pfeffer, Werderthau.

Leistungsfähige sächsische Kakao- und Schokoladenfabrik
sucht für den hiesigen Bezirk bei Grossisten bestens eingeführte
Reisende
gegen Gehalt oder Provision. Nur ausführliche Angebote von branchekundigen Herren mit nachweisbar guten Erfolgen unter Angabe der seitherigen Tätigkeit und Referenzen werden erbeten unter D. E. 870 an **Rudolf Mosse, Dresden.**
ma116

Tücht. Konstruktionszeichner v. hiesig. Maschinenfabrik aushilfsweise, bei guten Leistungen in feste Stellung, gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. u. D. 264 an die Exp. ds. Bl.

Kanzlist für Schreibmaschine gesucht. Angeb. unter H. 248 an die Exp.*

Roheisen. Eine bei Eisengieß. 2c. g. eingeführte Persönlichkeit v. bek. Großh.-H. als Vertreter f. Halle u. Umg. ges. Ausf. schriftl. Ang. erb. u. E. N. 7121 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Es werden noch ca.
10 redegewandte Herren
zum Besuch von Privaten für Halle und die Prov. Sachsen gesucht zur Mitnahme einer epochemachenden Neuheit bei gutem Verdienst. Jeder Inhaber einer eignen Wohnung ist Käufer. Zu meld. Donnerstag zwischen 4—6 Uhr nachm.* **Barfüßerstraße 13, im Laden**

Existenz-Gründung
auf Teilzahlung für alle Berufe. Aufklärungen u. Anmeldescheine versendet gegen 50 Pfg. die
Spar- u. Credit-Aktiengesellschaft
Berlin W. 47 Ex270

Größeres Automobilgeschäft am Platze sucht tüchtigen, gut eingeführten z946
Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote unter R. C. 4385 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Generalvertreter!
Herren, denen daran liegt, sich eine befriedigende Selbständigkeit zu schaffen, bieten wir unsere Weltschlager Neuheiten auf allen Gebieten an. Vornehme Verkaufsartikel, keine Schleuderware. Hoher Umsatz! Erforderlich Kapital ca. 2000 G.-Mk. Einige schnell entschlossene Reflektanten wollen sich vorerst schriftlich bewerben. **Steffenhagen & Sträuble,** Handelshaus f. Neuheiten Leipzig-L., Frankfurterstr. 34. ma

Mitteldeutsche Maschinenfabrik sucht zum baldigen Antritt für ihr Verkaufsbüro als Korrespondent einen unverheirateten (h0 1303)
Ingenieur
oder
Kaufmann
welcher gleichen Posten schon bekleidet hat und gute, besonders ital. und span. Sprachkenntnisse besitzt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. erbeten unter T. 4737 a. d. Exp. d. Bl.

Hiesige Zigarrenfabrik
sucht sofort oder 1. April einen tüchtigen, jung. Mann im Alter bis zu 26 Jahren
für Reise und Kontor.
Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsforderung unter A. 41 an die Expedition des Blattes h01:86

Platz-Vertreter
welche bei der Kundschaft (Groß- u. Kleinhändler) gut eingeführt ist, zum Vertrieb v. Zuckerwaren u. Schokoladen für Halle u. Umgebung wird gesucht. Angeb. sind zu richten an die Firma †
Tanaschowitsch & Co.,
Komm.-Ges. Zuckerw. u. Schokol.-Fabrik
Cöthen i. Anh.
Tel. 851.

Buchhalter
völlig sicher im Abschluß, gut empfohlen, von hiesigem Fabrikunternehmen zu baldig. Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter T. 4687 an die Expedition dieses Blattes. h143

Generalvertretung erstkl. sächs. Schokolad.-, Pralinen- u. Kakaofabrik sucht für den dortigen Platz allerbestens eingef. arbeitsfreud. repräs. ma117
Vertreter
per 1. 4. 1924. Suchende ist seit langen Jahren aufs Beste dort eingeführt. Angebote unter D. B. 6632 an Rudolf Mosse, Dresden

Große Mälzerei sucht
Aufkäufer
für Braugerste gegen Provision. Berücksichtigung finden nur solche Herren, die mit den Gütern direkt arbeiten. Angebote unter T. 4797 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (a68

Wir suchen
zu sofortigem Eintritt einige
tücht. Bildhauer.
Gottlob Stähler Söhne
Möbelfabrik (ma
Marbach a. N. bei Stuttgart.

Musiker gesucht!
Für das neuaufgestellte Wittekind-Orchester werd. folgende im Konzert routinierte Musiker bei ganzjährigem Vertrag ab 16. April 1924 gesucht: b142
2 I. Geiger
2 II. Geiger
1 Solo-Bratscher
1 Solo-Cellist
1 Cellist
I. u. II. Fagottist
1 Solotrompeter
I. u. IV. Hornist.
Meldung bei dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Musiker-Verbandes R. Roesner, Fürstental 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0007
DFG

Stadtreisender

arbeitsfreudig und mit guten Beziehungen, von **Kohlen- und Baumaterialien-Großhandlung** gesucht. Offerten unt S. 256 an die Expedition ds Blattes. (h1437

Buchhalter

erster, selbständig arbeitend, bilanzsicher, zum baldigen Antritt für mittlere Maschinenfabrik gesucht. Ausf. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. O. 294 an die Exp. d. Bl. erbeten. *

Große Eisen- und Röhrenhandlung (Werksfirma) sucht f. Halle und Bezirk tüchtigen geschäftsgewandten, fachkundigen

Beamten als Vertreter

in feste Stellung. Offerten mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, sow mit Lichtbild unt. L. O. 415 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig hs44

Jüngerer Chauffeur

für kleinen Personenwagen gesucht. Selbiger muß mit der Reparatur vertraut, zuverlässig und sauber sein. Ausführung von Haus- u. Platzarbeit Bedingung. Alter und bisherige Tätigkeit angeben. Off. u. P. 315 a. d. Exped. *

Zwecks Vergebung einer Bezirks-

General-Vertretung

zum Vertrieb von (ma101

Margarine und Speisefetten

wünschen bedeutende nordische Margarinewerke mit gut eingeführter Firma der Lebensmittelbranche in Verbindung zu treten. Bedingung: Kontor, Lagerräume und Spedition müssen vorhanden sein. Angebote unter **J. B. 12904** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** erbeten.

Tüchtiger Reisender

von Generalvertreter erster Firmen der Seifenbranche gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. Referenz. unt. P. 175 an die Exped. d. Bl. *

Provisionsreisende

für den Bezirk Halle u. Merseburg haben Gelegenheit, einen leicht verkäuflichen Artikel mit zu nehmen. Für Bäcker, Materialwaren und Konsumvereine. Offert. unt. T. 4817 an d. Exp. d. Bl. (h01326

Gut eingeführte (h01329

Reisende od. Vertreter

für Stadt und Provinz vorläufig gegen Provision gesucht. Bewerber wollen sich melden aus der Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Spielwaren-Branche. **Schaarschmidt & Becher Halle a. S., Geiststr. 39.**

Lehrling

mit mindestens Sekundareife von hiesiger Fabrik und Großhandlung der Nahrungsmittel-Industrie zu Ostern gesucht! Ausführliche Bewerbungen unter T. 4657 an die Expedition dieses Blattes. (h1432

Kaufmänn. Lehrling

mit guter Schulbildung per 1. 4. 1924 von Großhandlung gesucht! Offerten unter C. 203 an die Expedition dieser Zeitung. (*

Lehrling

mit guter Schulbildung stellt kaufmännisches Engros-Geschäft zu Ostern noch ein. Off. unt. U. 238 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit höherer Schulbildung per bald oder später gesucht. Selbstgeschriebene Offert. an **Freund & Müller** Kurz- und Wollwarengroßhandlung Leipzigerstr. 54 ʒ944

Existenz, ohne Kapital, können Ladenbesitzer d. Uebernahme einer Filiale erhalten. Näh. Th. Borth, Reilstraße 36. *

1 bis 2 perfekte **Lederarbeiter** sucht sofort (h01325 Bruno Paris, Leipzigerstraße 12.

Kaufmanns-Lehrling für Kontor u. Lager per 1. 4. 24, mit guter Schulbild., gesucht. Off. u. J. 289 an d. Exp. d. Bl. (h01327

Berufswechsel! Unbescholtene Herren, gleich w. Standes, z. Besuch Privater von gr. Aktiengesellsch. gesucht. Beding: Fleiß. Offert. u. B. R. 4408 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. ʒ984

Händler u. Hausierer gesucht. Off. u. L. 393 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Schuhmacherlehrling Sohn achtbar. Eltern, stellt Ostern ein († Rudolf Dönau, Fienstedt.

Lehrling stellt Ostern ein Ernst Poser, * Bäckerei und Konditorei, Schkeuditz.

Lehrling stellt ein (ʒ966 **Georg Satke,** Buchdruckerei, Gr. Steinstraße 11.

Ofensetzerlehrl. für 1. April gesucht * Franz Radecke, Halle (Saale), Töpfermstr., Goethestraße 10. *

Offene Stellen — Weibliche

Suche per 1. April * **ein Mädchen,** nicht unter 18 Jahr., welches in der Landwirtschaft kundig und etwas nähen kann. Frau Otto Pfeiffer, Oberfarnstedt bei Querfurt.

Aelt., kinderl. Ehep. sucht für bess. Haushalt kl. Landst., nahe Halberstadt, einfaches **Fräulein oder Stütze,** nicht unter 35 Jahr., ges., kräftig, arbeitsfreudig, durchaus zuverlässig und ehrlich. Für gröbere Arbeiten Hilfe vorhanden. Angebote mit Ang. bisheriger Tätigkeit und Empfehl. u. T. 4337 an die Exp. ds. Bl.

Selbständige **Köchin,** die Hausarb. übern., sof. o. 1. 4. bei hoh. Lohn ges. Werther, Reilstraße 97/98.

Aufwartung * sucht Frau Geheimrat Fuß, L. Wuchererstraße 41, 2 Tr.

2 Dienstmädch., nicht unter 18 Jahr., bei Familienanschluß zum 15. 3. gesucht. * W. Frohberg, Reideburg, Weißenerstraße 3.

Gebild. jg. Mädchen tagsüb. f. kl. Haush. ges. Fischer-Lamberg, Gr. Steinstraße 16.*

Mädchen a. Land sucht * Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 11.

Suche für sofort oder 1. 4. 24 ein nicht zu junges, zuverlässiges* **Mädchen** für Gastwirtschaft. Rittich, Löbejün—Gottgau.

Für klein. Landpfarrhaush. bei Halle w., zun. für d. Sommer, **Fräulein ges.,** das mit d. Hausfrau alle Arbeiten besorgt. Familienanschluß. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. F. 266 an die Exp. d. Bl.*

Sauber., ehrl. Mädchen oder Frau als Aufwartung v. 8—3 Uhr gesucht. Off. u. K. 210 an die Exp.*

Saubere, ehrl. Aufwartung für 1 oder 2 Vormittage gesucht * Südstraße 54, I.

Besseres, sauberes **Hausmädchen,** nicht unter 20 Jahr., etwas Erfahr. i. Kochen u. Plätten, zum 15. 3. od. 1. 4. ges.* Steinweg 30 a, I.

Gebildete, einfache **Hausdame** od. älteres, anständ., tüchtiges Mädchen für frauenlos. Haushalt (2 Herren) mögl. bald gesucht. Ang. u. H. 268 an die Exp.*

Gesucht zum 1. April tüchtig., **älter. Mädchen** für Küche und Haus. Nur mit gut. Zeugnissen. (h01315 Fr. Prof. Schniewind Advokatenweg 3, I.

Aufwartung für 3 Stunden vormittags gesucht. (h0 Gardinenhaus Meißner & Co., Am Leipziger Turm.

Jüng. Mamsell die schon im Hotel tätig war, sowie (a0 Zimmermädchen gesucht. Hotel „Preuß. Hof", Stolberg (Harz).

Mädchen, weg. Erkrankung des jetzigen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, mit Zeugn., bei gut. Lohn zum 1. 4. oder früher gesucht. (h0 Suchsland, Kaiserplatz 13, II. r.

3 tüchtige Friseusen bei hohem Lohn sucht sofort oder später Walter Hirsch, Leipzig, Möckernschestraße 15, Tel. 51 149. (ma122

Saubere, ehrliche Waschfrau * für sofort gesucht Bertramstraße 20, I.

Tücht. Zuarbeiterin sofort gesucht * Jägerplatz 30, II.

Dienstmädchen für Bäckereihaushalt, 17—19 J., z. 15. 3. oder 1. 4. gesucht. * Meusel, Liebenauerstraße 150, 3 Trepp.

Tücht., zuverl. Mädchen, das selbständ. kochen kann, für 15. 3. oder 1. 4. gesucht. * Frau Hanna Fäh, Halle-Cröllwitz, Hoheweg 16.

Ankerwicklerin, perfekt, für Kleinmot. gesucht. Schriftl. Angebote unter T. 4757 a. d. Exp. d. Bl. (a

Tüchtiges, solid. Mädchen für Haus u. Garten per sof. in gute Stellung ges., nach Thüringen. Näher. Neue Promenade 6, I. von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Guten Verdienst

könn sich redegew. Damen u. Herren durch Vertrieb mehrerer beliebter Hausfrauen-Zeitschriften verschaff. Bei Fleiß beste Verdienstmöglichkeit **Schmeerstr. 17/18 I.** b

Für größeres Saalgeschäft wird f. sofort zur Stütze der Hausfrau eine tüchtige

Köchin

gesucht, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Alter nicht unter 25 Jahre. Offerten an Terrasse Eisleben. a690

Geübte b0205 **Konfektions-änderinnen** stellt ein Geschw. Loewendahl

Flotte * **Putzarbeiterin** sucht **Paul Blaue,** Schmeerstrasse 22.

Lehrfräulein

aus guter Familie möglichst mit Handelsschulbildung per sofort gesucht. **Franz Elsner, Nährmittelfabrik** Martinswinkel 12

Suche zum 1.4. od. früher für meinen aus zwei Erw., 1 Kind bestehenden Haushalt 1 perfekte, gut empfohlene ma120

Stütze

für Küche u. Haus. Hochbezahlte Vertrauens- und Dauerstellung. Kinderfräulein vorhanden. Angebote mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an **Frau Dr. Abelsohn Leipzig,** Frankfurterstr. 1.

Servierfräulein

für Beamten-Kasino größeren Braunkohlen-Werks bei Halle sofort gesucht. Zu erfragen Mansfelderstr. 12 II. Rm. 22

Selbständige

Rock- u. Jackenarbeiterinnen in dauernde Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. e137 **A. Huth & Co., A.-G.**

Verkäuferin und Zuschneiderin

nur branchekund'g, per sofort od. spät. **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschriften u. Bild an **Robert Steinmetz,** Leinen- und Wäsche-Geschäft, Leipziger Straße 8. (h0

Geübte Stickerin

für unsere Arbeitsstube gesucht. **Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.** e407

Perf. Näherin auf Herren-Konfekt., sowie (h01335 **Mützenmacher** gesucht. Paul Rost, Geiststraße 29.

Tüchtige Stenotypistin evtl auch fortgeschritt. Anfängerin mit guter Schulbildung zu sof. ges. Ausf. Angeb. unt M. 292 a. d. Exp. d. Bl.

Geübte **Kontoristin** Maschinenschreiberin, sichere Rechnerin, **sofort gesucht** evtl. für später. **Hugo Nehab Nchfl.** Gr. Ulrichstr. 3. (e241

Aufwartung gesucht Montag u. Donnerstag von 8—12 * Gräfestraße 15, I. r.

Stuben- u. Hausmädchen z. 15. 3. u. 1. 4. Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gr. Ulrichstraße 1.

Ordentliches, sauber., **ehrl. Mädchen** für sofort od. später tagsüber gesucht * Bertramstr. 20, I.

Ehrl., anst. Mädchen oder einfache Stütze, die schon in bess. H. gedient hat, 1. April z. 2 Pers. ges. Handt, Lafontainestraße 8. *

Suche zum 1. April **sauber., ehrlich. Hausmädchen,** nicht unter 18 Jahr., mit guten Zeugnissen. Frau Tierarzt Knolle, Müncheln, Bez. Halle a. S. (a0

Junges Mädchen (tagsüber) sucht († Frau Kronewitz, Kleiststraße 3, pt. l.

Ehrl. anst. Mädchen, w. zu Hause schläft, für besser. kinderlosen Haush. ges. Magdeburgerstr. 6, II. r. (†

Für 1—2 Vormitt. Std. ordentl., saubere Aufwart. ges. Beyer, Maybachstraße 1, II.

Stellen-Gesuche — Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise berechnet.

Sattler, Ende 30, sucht zum 1. 4. od. spät. Stellung, gleich w. Art, auf größer. Gut oder Bauer, w. n. berufsm. Stella. i. a. Wunsch Rep. an Gesch. usw. aus. Geil. Off. unter T. 4257 an die Exp.

Plakatschreiber I. Kraft, kaufm. gebildet, sucht Stellung. Off. P. 115 a. d. Exp.

Jg. Hochbautechniker, Absolv. staatl. Hochbausch. Weimar, bisher in größ. bäuerl. Baugeschäft tät., sucht zu sofort Stellung in größer. Baugesch. für Maur. u. Zim. von Halle od. Umgegend. Geil. Offerten an († Otto Weise, Löbejün (Saalkreis).

Ehrl., strebs. 24jähr., **junger Mann,** gute Handschr., sucht Stellung irg. w. Art. Off. unter 101 an d. Fil. in Teutschenthal.

Vertretungen für Halle ev. Prov. Sachs. ges. Am liebst. mit Auslieferungs-Lager. ev. a. eig. Rechnung. Off. u. L. 359 Fil. Leipzigerstr. 34.

Seriöser Herr sucht

Vertrauensstellung

irgendwelcher Art. Kaution kann gestellt werden Beteilige mich evtl. auch an kleinem Unternehmen. Off. unt. T. 4877 an die Exp. d. Bl. *

Kriegsbeschädigter!

50 Prozent, mit Zivilversorgungsschein verheiratet, 40 J., sucht Vertrauensstelle gleich welcher Art. Bote, Kassierer, Pförtner, Aufseher, Telephonist, Kontrolleur. Ia Zeugn., Referenz., Kaution vorh. Off. u. E. 245 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche Stellung als **Exportpacker, Geschäftsdiener** Firm in Bilder, Glas, Kristall, Porzellan, Wachsfiguren, Kleinmöbel 2c. vertraut mit Zentralheizung, elektr. Licht. Ausführung selbständige Reparaturen. Gute Zeugnisse. Off. unt. N. 213 an die Exp. ds. Bl. *

Zum 1. 4. abgebaut. gelernter **Bankbeamter** sucht Beschäft., gl. w. Art. Verr. jede Arb. Zuschr. u. L. 397 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Strebsam., intellig., **junger Mann,** 27 Jahre, sucht Stellung als Verkäufer, Reisevertreter od. ähnl. Vertrauensstellg. Off. u. B. 282 an die Exp.*

Maler, verheirat., 32 Jahre, **sucht Arbeit,** gl. welcher Art, weiß a. mit Pferden Besch. Gute Gesinn. Off. u. A. 241 an die Exp.

Suche für m. Sohn St. als Friseurlehrl. mit Kost und Logis. Off. u. L. 400 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche f. m. Sohn, w. Ostern d. Schule vl., **eine Lehrstelle** im Tischlerhandwerk. Hermann Böttrich, Langenbogen bei Teutschenthal. (†

Sohn achtbar. Eltern sucht Lehrstelle als **Elektriker** z. 1. April 24. Ang. u. P. 275 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche

Aelt. Fräulein f. leichte Stick- od. **Heimarbeit.** Off. u. D. 164 Exp.*

Suche f. m. Tocht., 16 J., g. achtb. F., St. i. b. H. z. Erl. d. Haush. Off. u. L. 284 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau nimmt Wäschen an. Off. u. N. 193 an d. Exp.*

Suche f. m. Tochter, vom Lande, 16 J., Stell. bei Familienanschluß, wo selb d. **Haush. erlern.** kann. Offerten unt. C. 283 an die Exp. dieses Blattes. *

Jüngere perfekte **Verkäuferin** aus der Lebensm.-Branche sucht Stell. zum 1. oder 15. 4. Off. u. O. 214 Exp.*

Fleiß. Mädchen von ausw., 18 J., f. Weißnäh. u. etw. Kochkenntnisse, * **sucht Stellung** in mittl. Haushalt. Zu erfragen * Sophienstr. 22, III.

Gebild. Fräul. sucht Stellung zur Unterstütz. i. Haushalt; 5 Jahre Gutshaushalt tätig gew. Gute Kenntnisse im Nähen u. etw. Koch. Off. unter P. 235 a. d. Exp. d. Bl. *

Wo kann * jung. Mädchen etwas **Weißnäh. erl.?** Off. J. 229 a. d. Exp.

Jung. Mädchen v. Lande sucht Stellung in bess. Hause.* Richard Lorbeer, Teutschenthal.

Jung., besseres Mädchen sucht Stell. als Stütze bei Fam.-Anschl. für 1. 4. od. 15. 4. Off. u. E. 305 a. d. Exp.

Suche für meine 17jähr. Tochter z. 1. April Stellung in bess. Haushalt, a. liebsten aufs Land. Schmiedemstr. Köckert Seeburg b. Oberröblingen am See. (a0

Suche für m. 17jähr. Tochter aus kleinerem Ort Stellung zum 15. April od. 1. Mai **als Stütze der Hausfrau od. Haustochter** in nur vorn. Hause. Am liebsten in Halle oder deren nächster Umgebung. Off. unt. T. 4857 an die Exp.

Suche f. m. Tochter eine Stelle, wo sie die Wirtschaft oder das Kochen erlernen kann. Gut oder kl. Hotel im Harz bevorzugt. Offerten u. V. 219 an die Exp. dieses Blattes. *

Bess. Frl., 34 J., v. Lande, sucht St. als Wirtsch. o. Stütze, a. in Gesch.-Haush. Off. u. F. 206 a. d. Exp.

Junge, 21jährige **KONTORISTIN** die schon praktisch tätig war, m. besserer Schulbildung und guten Zeugnissen, in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht zum 1. April, eventl. auch früher Dauerstellung. Gefl. Angebote 200 postlag. Schkeuditz erbeten. a0

Suche für m. Nichte, 18 J., eine Stelle als **Kochlehrling.** Kaersten, Delitzscherstr. 10. (†

17jähriges Mädchen sucht Lehrstelle als Schneiderin. Off. u. L. 381 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Verloren — Gefunden

Gold. Kettchen mit Anhänger verloren. Hohe Bel. (a Brüderstraße 4. Rudolf Mosse.

Kl. Wagenrad Beesenerstr. verlor. Geg. Belohn. bitte abzugeben Cansteinstr. 13, II. l

Brieftasche verloren Meckelstr. 28, II. *

Langh. rehbr. Hund, schwarzer Rücken u. Schnauze (Aired.) entl. Geg. Bel. abzug. Augustastr. 20, 1 Tr., Tel. 5680. (†

Unterricht

Latein., Griech., Mathemat. w. ert. Weidenplan 1, II. *

Buchführung Stenographie Maschinenschreib Sprachen Abendkurse Töpferplan 1 † (am Leipz. Turm).

Zu einem Abiturienten-Kursus sucht ält. erfahr. Philologe noch ein bis zwei Teilnehmer * Friedrichstr. 23, I. l.

— Nachhilfe — f. Sexta, Sekunda, Oberrealsch. billig * Schillerstr. 49, II.

Spanisch. Unterr. in kaufm. Span., Uebers. sp. Korresp. Rosenbaum Zwingerstr. 13

Schw. Kette vl. G. Bl. abg. Streiberstr. 40, I.

Tanz-Unterricht.

Ein Kursus für Anfänger beginnt in aller Kürze „Hotel Stadt Dresden" für alle Rund- und modernen Tänze **Privatunterricht** zu jeder Tageszeit. Gefl. Anmeldungen erbittet (†) **Frau Lina Neumann.** Tanzlehrerin, Töpferplan 8, h0

Dr. Haraugs Höh. Lehranstalt Rob. Franzstr. 1 — gegr. 1864 — Fernruf 1115
1) Vorschule ab 6. Lebensjahr. ʒ862
2) Sexta bis Oberprima.
3) Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einj.-Freiw.). Obersekundareife, Primareife und Abitur aller Schularten.
4) Abendkurse für alle Ziele.
Kleine Klassen. Eintritt jederzeit. Prospekt frei.

Kapitalien

Landwirt sucht **800-1000 Mark** Sicherheit vorhand. Off. u. T. 4317 an d. Exp. d. Bl. (a676

Stellmachermeister sucht auf Landgrundstück Hypothek * **2000 Mk.** Off. unt. O. 9974 an die Exp. ds. Blattes.

Auto-Fachmann * sucht Geld z. Wiederaufnahme sein. Autobetriebes in Höhe v. **10—20 000** Goldmark. Werte Angebote unt. U. 9978 an die Exp.

Suche Gelder zum Bauen eines Fabrikgrundstückes ev. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Werte Angebote u. S. 9976 an die Exp. d. Bl.*

Suche **50 000 Goldm.** auf groß. i. Zentr. geleg. n. Geschäftsgrundst. als I. Hyp. Off. u. B. L. 4403 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (ʒ

2000 Mark als Hypoth. auf kl. schuldenfr. Grundst. (Haus, Stall, Feld) in Kleinstadt Thür. gesucht. Offerten u. M. 312 a. d. Exp.*

Jg. Ehep. sucht geg. monatl. Rückzahlg. und hohe Zinsen 150 Mark. Offerten u. J. 309 a. d. Exp.*

200 M. v. Handw.-Mstr. bis 1. Juli ges. geg. Sicherheit und Zinsen Off. u. H. 288 a. d. Exp.*

13 000 Mark einzige Hypoth. ges. Off. u. N. 253 Exp.*

Allgemeiner Konsum-Verein Halle und Umgegend E. G. m. b. H.

Bilanz am 30. Juni 1923

Vermögen:

An Kassenbestand			254 832 973,34
„ Giroguthaben, Großeinkaufsgesellschaft			55 758 101,00
„ Depositen			20 131,95
„ Effekten			6 500,00
„ Großeinkaufsgesellsch., Hamburg, Ant.			3 365 877,00
„ Verlagsgesellschaft, Hamburg, Anteil			187 574,41
„ Oberfr. Genossensch.-Weberei, Lipperts			3 000,00
„ Volksfürsorge, Hamburg			25 000,00
„ Wohnungsbauabgabe			484 000,00
„ Zwangsanleihe			289 000,00
„ Debitoren			139 980 127,00
„ Warenvorräte			1 213 275 044,00
„ Bäckereivorräte			100 095 915,00
„ Pferde und Wagen			3,00
„ Utensilien			3,00
„ Automobile		111 501,50	
	Abschreibung	111 498,50	3,00
„ Maschinen			3,00
„ Grundst. Landsberger Straße		500 682,50	
	Abschreibung	500 679,50	3,00
„ Grundst. Eichendorffstraße		28 344,28	
	Abschreibung	28 341,28	3,00
„ Grundstück Zörbig		12 371,07	
	Abschreibung	12 368,07	3,00
„ Grundstück Trotha		68 495,54	
	Abschreibung	68 492,54	3,00
„ Grundstück Döllnitz		7 698,96	
	Abschreibung	7 695,96	3,00
			1 768 323 271,20

Verbindlichkeiten:

Betriebsmittel	
Per Mitgliederguthaben	111 345 609,18
„ Reservefonds	501 726 673,27
„ Dispositionsfonds	200 502 834,15
„ Betriebserneuerungsfonds	2 020 000,00
Geschäftsschulden	
„ Kreditoren	166 568 962,20
„ Akzepte	81 460 055,00
„ Saalkreissparkasse	52 901 315,00
„ Anleihe	5 500 000,00
„ Steuerabzug für Angestellte	107 170,10
„ Noch zu zahlende Unkosten	162 533 000,00
Grundschulden	
„ Hypotheken	880 132,17
Kautionen und Spargelder	
„ Kautionen der Angestellten	27 900,00
„ Sparmarkenkonto	3 905,00
„ Sparkassenkonto	141 149 095,06
„ Rabattsparguthaben	272 613 589,87
Reinerübrigung	
„ Für das Geschäftsjahr 1922/23	68 988 030,20
	1 768 323 271,20

Erübrigungs- und Verlust-Konto am 30. Juni 1923

Verlust:

An Geschirrunterhaltung			28 129 761,70
„ Betriebsunkosten			147 226 107,44
„ Miete			1 003 811,66
„ Löhne und Gehälter			435 940 294,03
„ Arbeiterversicherung			29 242 028,57
„ Grundstücksunkosten			2 813 166,85
„ Steuern			167 972 885,75
„ Zinsen			28 393 902,79
„ Bäckereibetriebsunkosten			102 880 462,60
„ Kapitalertragssteuer			59 288,63
Abschreibungen			
„ Automobile		111 498,50	
„ Grundstück Landsberger Str.		500 679,50	
„ „	Eichendorffstr.	28 341,28	
„ „	Zörbig	12 368,07	
„ „	Trotha	68 492,54	
„ „	Döllnitz	7 695,96	729 075,85
Reinerübrigung			68 988 030,20
			1 013 378 818,47

Erübrigung:

Per Diskont	606 364,08
„ Waren	1 012 691 427,39
„ Grundstücksertrag	81 027,00
	1 013 378 818,47

Mitgliederbewegung. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Juli 1922: 16763. Im Laufe des Geschäftsjahres sind neu beigetreten: 1289, sind zus. 18052. Hiervon schieden am Schlusse des Geschäftsjahres aus: durch Kündigung: 1246, durch Tod: 167, durch Uebertragung: 31, sind zus. 1444. Demnach Mitgliederbestand am 30. Juni 1923: 16608.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am 1. Juli 1922: Mk. 1.050.267,86. Einzahlungen: Mk. 110.466.511,46. Rückzahlungen: Mk. 171.170,14, sind zus. 110.255.341. 2. Gesamtbetrag am 30. Juni 1923: Mk. 111.345.609,18.
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Juli 1922: Mk. 5.028.900,00, vermehrte sich während des Geschäftsjahres um: Mk. 327.131.100,00. Gesamtbetrag am 30. Juni 1923: Mk. 332.160.000,00. (h1434

Allgemeiner Konsum-Verein Halle und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand: Robert Schulze, Emil Reitzenstein, Ernst Beige, Wilhelm Fischer

Konsortium in Halle-Saale

sucht zum Bau eines größeren Bürohauses in Bahnnähe noch **einige Kapitalisten und Firmen** die auf größere Büro- und Lagerräume reflektieren und sich mit Kapital beteiligen können. Gefällige Anfrage unter U. G. 4400 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. Z972

600 Mark in der Landwirtsch. gegen gute Zinsen und Sicherheit per sofort gesucht. Off. u. D. 204 a. d. Exp.*

20 000 Mark auf 100 Mrg. Landwirtschaft ges. Off. unter L. 394 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Bockwürste

Regensburger, Sauersche u. Wiener Würstchen liefert täglich frisch **Heinrich Müller,** Leipzigerstr. 54 (Eing. obere Martinstr.) — Fernsprecher 3138. — Zu haben auch auf dem Wochenmarkt Hallmarkt. ʒ983

Kakao, Schokoladen kaufen Händler und Wiederverkäufer billigst bei * **Ernst Weinhold,** Gr. Klausstr. 1 (am Markt)

Kostüme, Kleider fert. preiswert an Fräul. Stein, Leipzigerstr. 70/71, Eing. Hof. (†871

Tüchtige Schneiderin f. Damen- u. Kind.-Garderobe empfiehlt sich billigst. Off. u. L. 391 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Vornehme **Damenschneiderin** Straßen- u. Gesellschaftskleid., Kostüme, Mäntel w. angefert. F. Wackernagel, * Humboldtstr. 47.

3—5000 Goldmark I. Hypothek auf Geschäftsgrundst. ges. Off. u. L. 395 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Molkereibesitzer sucht 1000 Mark

auf ein halbes Jahr zu leihen, gegen Sicherheit und Gegenleistungen von Lieferungen an Milch und anderen Molkereiprodukten. Offerten unter E. 205 an die Expedition d. s. Bl. *

Hiesiges, altes, solides Fabrikuntern. f. z. weit. Ausbau geg. vielfache Sicherheit (eign. Grundstück u. Maschine) u. hohe Zinsen

3—4000 R.-M.

sof. Gefl. Angeb. u. B. 302 a. Exp.

Verschiedene

Die schönsten **Konfirmanden-Geschenke** sind **Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Brosch.-Medaillons, Manschettenknöpfe, Uhren,** welche man preiswert u. vorteilhaft kauft bei (h0 **R. Voss,** Halle, eigene Gold- und Juwelen-Fabrikat. Leipzigerstr. 1 gegenüber Drog. Helmbold Fernruf 4624.

Ehrenerklärung Hiermit nehme ich die Beleidigung geg. Frida Schulze, Lochau, reuevoll zurück! A. Gittel, Lochau. (a693

M. H. Wolltest du mich sprechen oder war es nur reiner Zufall? Antwort erb. unt. F. 306 an die Exped. dies. Bl. *

Aufpolstern, Matr. von 5 M. an, alle Polster-Möbel, auch neu, gute Arbeit. * Hecht, Gr. Märkerstraße 4, Hof II.

Achtung! Hausschlachten w. noch angenomm. Fr. Ebert, * Meckelstr 16, Hof I. Kinderkl. w. angef. †) Anhalterstr. 14, I.

Ausschreibung. Die Gemeinde Zappendorf beabsichtigt einen **Brunnenbau mit anschließender Wasserleitung** herstellen zu lassen. Reflektanten welche als Fachmänner diese Anlagen auszuführen beabsichtigen wollen sich mit unterzeichneter Gemeindebehörde in Verbindung setzen Zappendorf, 9. März 1924. a0511 **Steinbrecher, Gemeindevorsteher.**

Prima Kartoffelflocken

Trockenschnitzel, Malzkeime und alle and. Kraftfuttermittel billigst bei h01283 **Spiess & Meyer, Halle,** [illegible]straße 5.

Fritz Projahn's Restaur. „Altmärker", Neue Promenade 1 * **Vereinszimmer** für 20 Personen mit Klavier frei.

Gr. Nachlaß-Auktion.

Donnerstag, den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, Hardenbergstraße 1 (Hardenbergkasino) freiwillig bestbald Nachlaßsachen als: 1. Im Auftr. d. Wucherstelle Halle **1 roheich. Büfett u. Anrichte** 2. 1 Plüschgarnit., altert. Sofa, Kleiderschrank, 2 Vertiko, Trumeaux, Mahag.-Ausziehtisch, Kommode, 3 Bettstellen m. M., Federbetten, Wasch- u. Nachttische mit Marmor, 1 kompl. Küche, Bilder, Spiegel, Stühle, Hausgerät, Kleidung usw. ʒ973 **Max A. Knoche,** gerichtl. Taxator u. Versteigerer Krausenstr. 27 — Telefon 2975

An die Mitglieder der Innungs- u. Betriebskrankenkassen und der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Die gestrige Bekanntmachung der Innungs- und Betriebskrankenkassen und der Allgemeinen Ortskranken asse des Saalkreises in Halle ist irreführend. Die Aerzte sind nicht gezwungen, Angehörigen von Krankenkassen, mit welchen die Aerzte im vertragslosen Zustand stehen, nur die Mindestsätze der Preuß. Geb. Ord. zu berechnen. Die Aerzte haben das Recht, bis zum zehn- und zwanzigfachen der Mindestsätze zu berechnen und haben die Höhe der Gebühr nur nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen und nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen. ʒ985

Der Vorstand des Verbandes Hallescher Kassenärzte (E.V.).

Geschäfts-Wiedereröffnung

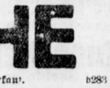
Einer verehrten Einwohnerschaft von Halle und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich das von Fr. Anna Schroth u. d. Fa. Martha Burkhardt **Mansfelderstr. 42** betriebene

Kolonialwarengeschäft

käuflich erworben habe und mit dem heutigen Tage wieder eröffne. Indem ich reellste Bedienung bei soliden Preisen zusichere, bitte ich das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Frau L. Schellenberger.**

Von Freitag, den 14. März ab steht ein Transport allerbester



hochtragender und neumilchender

KÜHE

bei mir zum Verkauf. b283

S. Pfifferling, Halle-Saale Franckestraße 17 Telephon 6288

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0008
DFG

Frontgeist — Führertum.

Im Anschluß an den Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Kahl sendet uns Herr Prof. v. Drigalski folgende Zuschrift:

Wieder steht der achtunggebietende Mann vor mir, dessen Gelehrtenantlitz so viel Ehrlichkeit, jugendliches Feuer, verantwortungsbewußte Bedachtsamkeit, Mut, Güte, Menschenliebe verrät; der nichts, aber auch gar nichts Greisenhaftes an sich hat, und dessen persönliche Würde selbst auf eine politische Versammlung eine nur zu häufig vermißte würdige Haltung überträgt. Noch ganz der Alte, nein der Junge, der besonnene Feuerkopf, als den ich ihn vor sieben Jahren kennen lernte!

Mit seltenem Mut und in erschütternder Klarheit wurde die Wahrheit über unsere politische Lage in der politischen Versammlung am 8. d. Mts. hier dargestellt. Auch für den alten Monarchisten bestand die absolute Notwendigkeit, entschieden einzutreten für den Schutz der Republik und das entsprechende Gesetz, das auch ich nicht in allen Zügen sehr glücklich finde. Auch für ihn die moralische Verpflichtung, als Grundlage für ein rechtlich gesichertes Staatsleben die Verfassung zu schützen, die nicht aus dem Zusammenbruch, den man Revolution nannte, sondern aus der ersten Kraftanstrengung der ganzen Nation zur Wiederaufrichtung von Recht und Ordnung hervorgegangen war. Es sollten doch alle, denen Volk und Vaterland höher stehen als Dogmen, Parteidoktrinen, Gruppen- und Grüppchen-Interessen, fühlen, daß der Deutsche nicht leben kann ohne Rechtsboden. Dann müssen sie wie wir dafür einstehen, daß man mit dem feigen System des politischen Meuchelmordes aufräumt, unter welcher Flagge er auch immer betrieben werde! Notwendige Verfassungsänderungen — und es gibt deren — sind auf verfassungsmäßigem Wege möglich. Kahl vertrat mit ebenso viel Größe wie Einfachheit die Gründe, die heute nur eine entschiedene und besonnene Politik der Mitte als wahrhaft nationale, staats- und reichserhaltende rechtfertigen. Er, der alte Soldat, forderte den Mut, für sie einzutreten, unbekümmert um den Lärm der Verantwortungslosen und — wir müssen es offen aussprechen — der Verantwortungsunfähigen. Man muß anerkennen, daß seine Partei den Mut endlich gefunden hat, man muß wünschen, daß sie ihn noch viel geschlossener und energischer geltend mache. Sie hat mit dem Zeitpunkt, in dem sie sich an der schweren Last der Verantwortung beteiligte, genau die gleichen Behauptungen gehört, wie diejenigen, die diesen Entschluß schon früher betätigten: sie liefe hinter der Sozialdemokratie her; sie verriete, statt eine selbstbewußte nationale Politik zu treiben, die Geschicke des Vaterlandes an die Entente, sie habe feige das Ruhrgebiet verraten, sie habe nichts gegen die infame Lüge von der Schuldlüge getan!

Ach, alle diese entsetzlichen entehrenden Vorwürfe kennen meine politischen Freunde nur zu gut. Wir — die Deutschdemokraten — sind für die Erhaltung des Gedankens, unser Volk wehrhaft zu erhalten und nicht verkümmern zu lassen, praktisch eingetreten, wo es nur anging (s. Anträge Dr. Schreiber und Dominicus, Turnen und Sport betr.) — wir beteiligen uns an der Entlarvung der „Schuld"-Lügner mit allen Kräften (Graf Montgelas!), — unsere Leute haben für Rhein und Ruhr gekämpft und gelitten wie nur einer — wir vergessen aber nicht, daß sehr weite Kreise auch der sozialdemokratisch organisierten Arbeiterschaft in dem Weltkriege, der für uns ein Verteidigungskampf und nichts anderes war, mit erschütterndem Heldentum gekämpft, gelitten und den Mut gefunden haben, sich selbst zu opfern; sie hatten vielfach nichts anderes zu opfern. Und das sollte man nirgends, niemals vergessen! Wir haben gegen den Marxismus und seine schädlichen Auswüchse gekämpft in erster Reihe, aber wir wissen wie Kahl heute auch, daß er nicht die Hauptgefahr für das Wirtschafts- und Volksleben mehr darstellt. Das ist immerhin ein Gewinn einer an sich schweren Entwicklung, daß das Unmögliche im Marxismus (den die meisten gar nicht kennen!) sich bereits selbst dementiert hat. Und ich muß, vielleicht noch etwas stärker als Kahl, betonen, daß eine nationale Einigung unter doktrinärer, engherziger Bekämpfung der „Arbeiterschaft" nicht möglich ist; daß sie aber bei wirklich gutem Willen in absehbarer Zeit möglich werden kann. Und dieses Ziel verlangt Gerechtigkeit in erster Linie, Einfühlungsvermögen und auch eine von nationalem Geist getragene Opferwilligkeit.

Wer aber heut, wie unseligerweise die Dinge einmal liegen, eine Politik der Macht und Gewalt, — die wir nicht haben — propagiert, erreicht das Gegenteil: er hetzt uns die Ententekommissionen auf den Hals und trägt faktisch nur dazu bei, unsere Versklavung zu verlängern. Ist das wirklich so schwer einzusehen? Uns fehlte im Kriege schon Diskretion, ein Mangel, der uns ungeheuer geschadet hat; sie fehlt uns auch heute. Nach Kahl, der darüber als Vorsitzender des Untersuchungsausschusses genauere Kenntnis als irgend jemand sonst besitzt, fehlte uns auch der Mut zur Erkenntnis der Wahrheit: nicht die viel geschmähten Militärs, sondern die Diplomaten hatten die Konsequenzen zu ziehen; ihnen fehlten Format und Mut dazu. Solchen Mut verlangt jetzt Kahl. Zu seiner Aufbringung gehört mehr als zur bloßen Stimmungsmache, geistig und moralisch, aber wir müssen ihn finden und in erster Linie muß die Jugend sich zu ihm bekennen!

So gab es in den Ausführungen des bekannten Volksparteilers kaum etwas, was auch wir nicht unterschreiben könnten. Nur auf eines sei bescheiden aufmerksam gemacht: Das alles verfolgt seit langem auch die Deutsche Demokratische Partei. Sie war die erste, die es wagte, in gefährlicher Zeit den Kopf aus dem Sand zu stecken und für das Recht der Nation zu kämpfen. Ist das eine Schande?! — die erste, die die nationale Einigung in großem Ausmaße anstrebte, — gehörte zu denen, welche Illusionen in unserer Lage als verderbliche Gefahr und selbst Feigheit erkannten. Sie hat auch ganz ähnliche Fehler gemacht, wie sie für die Volkspartei offen genug zugegeben werden. Sie darf aber den Anspruch darauf erheben, mit die besten Minister aus ihren Reihen gestellt zu haben. Sicher hat sie den Mut zur Verantwortung und zur Erkenntnis der Wahrheit aufgebracht, also dasselbe, was Kahl will.

Man ruft nach Führern! Man erwartet immer noch in mystischem Glauben das Heil von einem Manne. Wir haben Führer, — aber handeln muß mit ihnen das ganze Volk! Wir brauchen Führer zur Wahrheit, dazu gehört Mut, wahrer Frontgeist, und zu solchem rief der fünfundsiebenzigjährige Feuerkopf in erster Linie die Jugend auf. In unabsehbaren Scharen sollte sie auf ihn hören. —

Wir sind doch auf dem rechten Wege, Herr Geheimrat, zu dem gleichen großen Ziel, und es ist mir ein schönes Bewußtsein, von dem gleichen Gedanken wie Sie getragen zu sein. Uns gilt es, dem Tage entgegen zu kämpfen, der die Erfüllung bringen soll des täglichen Gebets jedes Deutschen: Herr, mach uns frei! Als alte Soldaten wissen wir, daß im Kampf Schmutz nicht zu vermeiden ist. Das ist nicht angenehm. Aber: „Frischer Dreck ziert den Soldaten!"

Die erste Nacht.

Von Curt Seibert.

(Nachdruck verboten.)

Acht Monate hatten sie es bestellt, im neunten wurde es geboren. Von drei Männern und einem Gerätewagen. Sie fuhren vors Haus und frühstückten. Dann kam der Bauführer, das Gelände sondieren, das heißt, er sah sich die Wohnung an und fragte, wo es hinkommen solle. Das war eben die Frage, wegen der sich Herr und Frau Privat schon seit Wochen zankten. Er wollte es auf den Schreibtisch, sie neben das Bett, weil sie morgens recht spät aufstand. Schließlich einigte man sich aufs Eßzimmer neben den Ofen.

Nachdem man ihm versichert hatte, daß der Anschluß bis Mittag hergestellt sei, begab sich Herr Privat ins Bureau. Dann begannen die Männer zu arbeiten. Als Frau Elsbeth nach einigen Stunden ihren Hirschbraten in der Küche wusch, sah sie drei unheimliche Gestalten auf dem Dach umherkriechen. Entsetzt holte sie den Portier, der mit einem Revolver und einem Schäferhund hinaufkletterte. Es waren aber nur die Leute vom Amt, die dort schon lange nach der Hauptleitung suchten, an die sie anschließen wollten. Als Herr Privat, dem seine Nummer schon bekannt war, aus der Stadt anrief, meldete sich niemand, worauf er empört nach Hause fuhr, um seine Frau zur Rede zu stellen, warum sie nicht an den Apparat gegangen sei. Der aber kam erst gegen Abend und wurde auf den Hocker gestellt.

Da stand er nun, harmlos und still, und die beiden Eheleute standen drum herum. Sie warteten auf den ersten Anruf, denn sie hatten sämtlichen Bekannten ihre Nummer schon mitgeteilt, aber der Apparat blieb stumm. Kaum hatten sie sich jedoch zu Bett gelegt, als Frau Elsbeth ihren Mann anstieß.

„Es hat geklingelt."

Wie vom Pfeil der Bogen sprang Herr Heino aus dem Bett. Im dunklen Eßzimmer fiel er über einen Stuhl mit den Armen auf den Apparat, riß den Hörer heraus.

„Hier Heino Privat."

Es war aber ein Radfahrer auf der Straße gewesen, der noch einige Male seine Schelle ertönen ließ. Herr Privat zog sich also in seine weichen Federn zurück als das Telephon rasselte. Diesmal mit einer solchen Wucht, daß kein Zweifel möglich war. Wieder stürzte er durch das Eßzimmer.

„Hier ist die Prüfungsstelle. Ist Ihr Apparat in Ordnung?

Herr Heino bejahte und zog sich knurrend die Decke über die Ohren. Doch er mußte noch dreimal aufstehen und sich melden. Einmal war es der Laufführer, der mitteilte, daß er seinen Hammer hatte liegen lassen und ihn morgen holen werde, dann das Amt, das eine Falschverbindung meldete, und die Störungsstelle, die feststellte, daß der Apparat nicht gestört sei.

Mittlerweile war es halb zwölf geworden. Jetzt konnte ja niemand mehr anrufen. In diesem Gefühl schlossen beide die Augen, als das Telephon Sturm läutete. Mit einer kleinen Knieverletzung gelangte er an den Ofen. Eine gellende Stimme schrie am anderen Ende.

„Ist dort Hungerturm?"

„Nein, hier Privat."

„Natürlich, das Bureau will ich auch nicht haben."

„Hier ist weder ein Bureau noch ein privater Hungerturm."

„Aber die Nummer stimmt doch, ich habe . . ." gellte die Stimme.

Er hängte an und legte sich nieder.

Doch der Apparat klingelte wieder.

„Ich geh nicht mehr hin", sagte Heino.

Aber da wurde Frau Elsbeth sehr böse. Jetzt, wo man neun Monate auf das Ding gewartet habe, wolle er nicht einmal das Telephon bedienen? Man müsse froh sein, wenn es überhaupt mal klingele.

Und er war froh darüber, so froh, daß er wütend in den Hörer rief:

„Was wollen Sie von mir? Ich will schlafen."

„Kann ich mir denken, alter Junge", scholl es zurück. „Hier Schlotterhose, na wie ist es mit den Kohlen?"

„Ich brauche keine!"

„Aber ich! Du hast sie mir versprochen."

Sie wurden getrennt. Das Fernamt meldete sich. Er werde aus Breslau verlangt. Dann eine ferne Stimme aus dem Osten.

„Hier Hippenstiel, ich sitze fest ohne Geld, kann die beiden Waggons nicht laufen, schicken Sie sofort Draht, Sie wissen schon."

„Weeen wünscheeen Sie zu sprecheeen?" brüllte er in den Apparat.

„Ist dort Daniel Hungerturm, Kohlen en gros?"

„Nein, hier Privat en gros, ich habe keine Kohlen."

„Weiß ich, deshalb soll ich doch hier die beiden Waggons . . ."

Stöhnend ließ Herr Heino den Kopf gegen den Ofen und den Hörer in die Gabel fallen. Gespräche auf solche Entfernung strengten doch sehr an.

Am nächsten Morgen in aller Frühe pfiff das Telephon in gewohnter Weise. Beide Eheleute fuhren aus dem Bett.

„Hier Oberpostdirektion. Ihre Beschwerde ist eingelaufen und wird geprüft werden. Wie sind Sie jetzt mit dem Apparat zufrieden?"

Oberpostdirektion? Die kam ihm gerade gelegen.

„Beschwerde? Die werde ich erst einlegen, jawohl! Und zufrieden? Daß ich nicht lächle. Die ganze Nacht hat das Ding geklingelt."

„Warum?"

„Weil man mich angerufen hat."

„Ausgezeichnet! Wenn man Sie anrief, und der Apparat hat sich bemerkbar gemacht, dann ist ja alles in Ordnung. Ich danke sehr."

Da sank er auf den Hocker neben den Ofen, den Hörer in der Hand. Das war ja wundervoll. Da hatte man ihm die frühere Nummer von einem Herrn Hungerturm gegeben, der anscheinend recht viel telephoniert hatte, und wenn sich nun der Apparat „bemerkbar machte", wie man ihm sagte, dann war auch noch alles in Ordnung. Jetzt fehlte nur noch, daß man ihm Vorwürfe machte!

Vier Stunden später kam atemlos ein Mann vom Amt gelaufen. Frau Elsbeth machte ihm auf. Er fragte aufgeregt nach dem Telephon. Sie führte ihn ins Eßzimmer, wo ihr Mann gerade zur Beruhigung einen Apfel schälte. Kaum hatte der Beamte einen Blick nach dem Ofen geworfen, als er schon loslegte.

„So ist das Publikum. Da wird eine Beschwerde gemacht und noch eine Beschwerde gemacht, daß hier das Klingelzeichen nicht ankommt. Das ist doch ganz natürlich, wenn der Hörer neben dem Apparat liegt."

Und er warf mit einem Ruck den Griff in die Gabel, daß es knallte und verließ im Sturmschritt das Haus. Ganz ängstlich sah Frau Elsbeth ihren Mann an. Doch der schälte weiter seinen Apfel.

„Das ist alles nicht so schlimm gemeint. Der war nur wütend, weil es auf dem Amt vier Stunden gebimmelt hat."

Seit 15 Jahren bewährt, verschafft Ihnen bei hartnäckigem

Hautjucken (ma4

Kühlsalbe „Antipruritˮ sofort Erleichterung. ½ Tube M. 1.50, ¹/₁ Tube M. 3.— i. d. Apoth.; in Halle: Hauptdepot, Löwenapotheke. Best.: Menthol 1% Acid. carbol 1%, Liq. Plumb. 1%, Alum. acet 1% Benz. chlor. 4% Mucil Maid 22% Ungt. Lanol. 10%.

KNABEN-KLEIDUNG

10

Naht der Frühjahrssonnenschein, so muß die Mutter daran denken, die Garderobe ihrer Knaben zu erneuern. Man erhält gute Donegal- und Fischgrätenware zu annehmbaren Preisen, und so wird bald ohne zu große Kosten ein neuer Anzug unter den flinken Händen der Mutter entstehen. Die Joppe herrscht fast unbeschränkt. Sie ist eigentlich immer mit einer Passe gearbeitet, von der breite Hohlfalten zu den aufgesetzten Taschen herabgehen. Beinkleider in Reithosenform, die sogenannten Breeches, Pumphosen oder kurze unten offene Beinkleider ergänzen den Anzug, der sich am Hals über einen weißen Latz oder einer gestreiften Bluse öffnet. Diese Bluse kann im Sommer mit einfachen Beinkleidern einen netten Anzug ergeben. Ebenso beliebt ist die Schlupfbluse, die sich gut für den Landaufenthalt eignet. Für die Berge ist ein Tiroler Anzug bei den Herren Jungen aller Altersstufen begehrt. Zu schwarzen, grün verschnürten Hosen, dem bestickten Trägergürtel gibt es Joppen aus graugrünem Loden oder blauem Bauernleinen, eins so hübsch wie das andere. — Der früher allein seligmachende Matrosenanzug kommt wieder mehr und mehr in Aufnahme. Er wirkt auch mit langen Hosen entschieden für festliche Gelegenheiten hübsch und wird auch manchen Eltern besser gefallen als der schwarze Festanzug mit Jackett und steifem Klappkragen. Für alle Altersstufen eignet sich die Kieler Form, nur die Kleinsten tragen den Kittelanzug mit Bubenkragen. Nähert sich der Knabe dem Jünglingsalter, so ist natürlich ein Anzug mit langen Beinkleidern am Platze. Auch den kann die Mutter allein schneidern. Er wird für sie nach der genauen Anleitung, die jedem Schnitt beigegeben ist, nicht schwerer zu arbeiten sein, als ein Mantel, der zweireihig mit Gürtel oder halbanliegend mit Seitentaschen gleich viel getragen ist.

Anna P. Wedekind.

KK 522 KK 518 KK 382

K-K 522. Jackenanzug mit Ueberkragen und aufgesetzten Taschen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Knabengröße 7, 9 und 11 mit genauer Beschreibung erhältl.

K-K 518. Karierter Mantel mit Gürtel, zweireihig geknöpft. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 9, 11 und 13 mit Beschreibung erh.

K-K 382. Wanderanzug. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 8, 10, 12. Derselbe unter V 661 als großer Ullstein-Schnitt in Größe 14 und 16.

KK 488 KK 264 K-K 339 KK 489

K-K 488. Sportanzug mit Passe und Klappentaschen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 8, 10, 12 und 13 mit genauer Beschreibung erh.

K-K 264. Blusenanzug mit kurzen Beinkleidern. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 4, 6, 8, 10 und 12 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

K-K 339. Kieler Anzug mit angeknöpftem Beinkleid. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 3, 5, 7, 9, 11 und 13 mit Beschreibung erhältlich.

K-K 489. Anzug mit weißem Kragen, auch als Festkleid geeignet. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 11, 12 und 13 mit genauer Beschreibung erh.

KK 502 V 622 KK 483

K-K 502. Mantel mit Rückenfalte, seitliche Taschen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 9, 11 und 13 mit genauer Beschreibung erhältlich.

K-K 483. Mantel mit Klappentaschen zweireihig geknöpft. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 5, 7, 9, 11 und 13 mit genauer Beschreibung erhältl.

V 622. Joppenanzug mit Passe und Taschen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

Ullstein-Modealben und **Schnittmuster** vorrätig bei **A. Huth & Co., A.-G., Halle.**

NANUK

der Eskimo ---- der primitive Mensch!

Das jüngste Ereignis auf dem Filmgebiete! Ab Freitag in Halle!

Beinahe am Ende der Welt liegt jenseits aller Vegetation, unfruchtbar u. verlassen, mit Felsblöcken überstreut und sturmdurchbraust das Eskimoland. Die Tiere des Meeres und der Schneesteppen sind das einzige Nahrungsmittel für die Menschen. Bei einer Temperatur von 50 Grad unter Null haben einige wagemutige Männer mit Nanuk und seiner Familie unter unzähligen Strapazen diesen Film aufgenommen.

Die Tagespresse aller Länder, die grossen illustrierten Blätter brachten (und bringen noch) spaltenlange Artikel von „Nanuk, dem Eskimo" — dem interessantesten und wundervollsten Film, den je die Welt sah — und wiesen mit Recht darauf hin, dass hier der Film wirklich einmal den restlosen Beweis dafür angetreten hat, einer der wichtigsten Faktoren im Bildungsleben der Menschheit zu sein.

Ueber 13 Monate lang lebte, darbte und kämpfte der Operateur mit Nanuk und seiner Familie etwa 1000 km entfernt von der nächsten Niederlassung weisser Menschen. Alle diese packenden, wuchtigen Bilder sind ausnahmslos echt und nicht gestellt. So wie es der Zufall wollte und es das Schicksal fügte, wurden die Aufnahmen gedreht. Die Tatsache, dass man wochenlang unter den unsäglichsten Entbehrungen den Augenblick abwartete, wo sich die Walrosse, diese plump grotesken Riesentiere, an Land begeben würden, um sie zu erlegen und eine solche Szene auf den Filmstreifen zu bekommen, zeugt dafür, mit welcher eminenten Sorgfalt und Ausdauer das Ganze zusammengesetzt wurde.

Nanuk's Heim ist wohl das Eigenartigste, was man sich denken kann. Für uns ist es ein absolut absurder Gedanke, dass die Eskimos, die tagsüber bei einer Kälte bis zu 55 Grad unter Null leben, es schon in ihrem Schneehaus mollig finden, wenn dort die Temperatur bis auf 12 Grad unter Null gestiegen ist. — Die Eskimos legen sich nackt nieder, dicht aneinander gepresst. (Diese Szene wurde aufgenommen, aber von der amerikanischen Zensur verboten. Der Operateur mochte so etwas ahnen, denn er hatte eine andere Aufnahme gemacht, in der sich Nanuk und die Seinen nur bis zum Gürtel entkleiden.) e878

Der Nanukfilm lässt beim Zuschauer einen unerwartet tiefen Eindruck zurück! — Wie entsetzlich ist der Kampf des Menschen mit den Elementen, wie klein und hilflos ist der Mensch! — Das Eismeer dehnt sich über Kilometer der Hudsonbai und dreihundert Menschen, kleine winzige Pünktchen, verkriechen sich in Schneehütten und flüchten auf Hundeschlitten, vor den wandernden Eisbergen.

Die Schluss-Szene des Filmes ist wohl eine der ergreifendsten Aufnahmen, die je gemacht wurden. In einem wütenden Schneesturm sieht man die treuen Hunde der Eskimos langsam von den Schneemassen überdeckt werden und stoisch in das Grab sinken. — Die Szene, in der die Hunde während des Sturmes einschlafen, ist eine Folge von 20 Szenen gleicher Art, während 20 verschiedenen Stürmen mit denselben Hunden aufgenommen.

Millionen von Menschen sahen Nanuk. Auch Sie werden Nanuk sehen!

Achten Sie auf das morgige Inserat!

Pearl White die schönste und eleganteste Frau Amerikas wird ab morgen Donnerstag alles in ihren Bann ziehen in dem traumhaft schönen Fox-Film:

Das jungfräuliche Paradies!!

Premiere morgen nachm. 4 Uhr C. T. am Riebeckplatz. e881

Interessiert Sie das Schicksal einer anständigen Frau?

dann kommen Sie am Freitag den 14. März nach dem (e878

Walhalla-Lichtspiel-Theater.

WT UFA

Stadttheater Donnerstag 7½ Uhr „Marquis v. Keith" Freitag „Kindertragödie"

Kramers Varietee Deutscherstr. 2 am Riebeckplatz. Täl. abds. 7 Uhr Die fidelen Tegern-See'r! Orig. bayr. Oberl. Stimmungskapelle! u. Schubplattler Eintritt frei!

Vereinszimmer groß u. klein, Saal zu Festlichkeiten empfiehlt sich „Schultheiss" Merseburgerstr. 10

Hansa-Hotel am Riebeckplatz i. Skatgelegenheit!

Klavierspiel. und Geiger, flotte Musik, für Tanzm. frei, a. b. außerh. 3½ erfr. E. Grieman, Thomasiusstr. 13.

Das Beste, das Billigste im Gebrauch sind unsere bekannten, guten Qualitäten: Hemdentuche Linons Hemdenbarch. Weiße Bettzeuge Bunte Bettzeuge Bettuchleinen Inlette Handtuchstoffe Leon. Silberberg, & Sohn. Magdeb.-Str. 40 Einzelverkauf im Hinterhause

Pianos neu, vermietet Albert Hoffmann, am Riebeckplatz. 17

Felle aller Arten w. zugerichtet (gegerbt) **Pelze** Umarbeitung, sachmännisch, billig P. Hufe, Kürschner Gr. Steinstr. 13, ums Rathaus

Achtung! Gr. 4103. **Asmen fahren** w. billig abgefahr. Hermann Möbler, Merseburgerstr. 9.

O.T. Lichtspiele Steinweg Nr. 12

Die grosse Wild-West-Revue — Die grosse Wild-West-Revue

Der Feuerkreis von Californien!

(b1019

Kadi-Weinstuben

Leipzigerstraße 52

Sonnabend, den 15. März 1924

10 Jahre Kantorowicz Liköre

Kaltes Büfett :::: Künstler-Konzert

(b1489

Mittwoch, 19. März, 8 Uhr Thalia-Saal III. Lieder- und Balladenabend

Alfred Forest

Am Blüthner: Else Liebetrau Henschel, Rubinstein, Woldemar Sacks, Loewe (b1127

Karten bei Hothan

Deutsch-Evangel. Frauenbund. Am Freitag d. n. 14. März hält Generalsuperintendent D. Schoettler einen **Lichtbildervortrag abds. 8 Uhr** im „Auditorium Maximum": **Wilhelm Steinhausen, der Maler der deutschen Bibel.** Dr. Frodewin Illert wird den Abend durch Gesang verschönen. Karten zu 50 Pfg. im Hausfrauenbund, in der Buchhandlung des Waisenhauses und a. der Abendkasse.

Haus der Deutschen Volkspartei Donnerstag, d. 13. März 24 **Schlachtefest** Täglich großer Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr zu 60 Pfg. Preiswerte Speisen nach der Karte. Ausschank von Freyberg 3 PFF. (1094

Modernes Theater Täglich Anfang 8 Uhr **Der große Erfolg** Dorine und der Zufall! Donnerstag dasselbe ALL.

FRUCHTWEINE alle Sorten, vom Faß u. in Flaschen, aber billig ab **Grune, Schillerstraße 17,** Fruchtweinkelterei.

ZOO Freitag den 14. März 1924, abends 8 Uhr (a971)

Geselliger Abend (Nichtbildervortrag m. anschl. Tanz) veranstaltet von Zoo-Abonnenten. Eintritt männl. Verf. Mk. 1,00 weibl. 0,50 Gäste willkommen! Der Ueberschuß wird dem Zoo zugeführt.

Verein ehem. 12. Husaren lädt an dem am 15. März 1924 im Saale des „Goldenen Hirsch" stattfindenden **Tanzkränzchen** alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. Das Erscheinen der dem Verein noch fernstehenden Kameraden ist erwünscht. Beginn 7 Uhr. Der Vorstand.

Keglerheim Paradies Morgen Donnerstag, 13. März **Gr. Schlachtefest** Frühschoppen und Abendkonzert. Es laden freundlichst ein (b1444 Fritz Stoye u. Frau.

Weinstuben „Schulze & Birner" Sophienstraße 1 (Nähe am Stadttheater) Telephon 2377 **Behagliche Räume — Vorzügliche Weine** Mittags und abends: **Reichhaltige Speisenkarte** Schoppenweine!

Aufruf an alle Sport- und Naturfreunde! Wir bringen morgen, Donnerstag den 13. März die einzigen, authentischen Aufnahmen vom **Schneesport im Harz** Bob- und Ski-Rennen um die **Meisterschaft im Januar und Februar 1924** mit einer anschliessenden, in ihrem Ausgang höchst originellen e83 **Fuchsjagd auf Schneeschuhen.** C.-T. Grosse Ulrichstr. 51.

Achtung! Gasthof grüne Tanne Hansteiderstraße 58. **Gr. Schlachtefest.** Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. die bekannte Riesenportion 70 Pfennig. Eigene Hausschlächterei mit elektrischem Betrieb. b1435

Carbid liefert frei Haus **Otto Westphal** G. m. b. H. Vertreter der Allg. Carbid-Verk.-Ges. Gasenasorweg Tel. 5827 5828 (b6

Buchführung im Abonnement u. Einrichtung v. Geschäftsbüchern übern. Off. unter M 92 a. d. Exp. d. Bl.

Achtung, besonders preiswert. Ia. 300er, 360er, 504er **Valencia- u. Murcia-Blutapfelsinen** heute eingetroffen. (b1443 Beste Einkaufsgelegenheit für Grossisten und Händler. **Bärwinkel & Rapsilber** Kolonialwaren-Großhandlung. Fern-sprecher 4318 und 2842

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0010

Georg Freiberg.

Roman von Igna Maria.

Nachdruck verb. Fortsetzung. [25

Die halbe Nacht verbrachte Georg mit Grübeln. Mußte denn die Liebe mit Leid lohnen, auch bei ihm? War es möglich, daß seine Liebe zu Truta erlöschen konnte? Etwas Alltägliches hatte Rentloff die Liebe genannt, konnte Liebe alltäglich sein? Sie war das Einzige, was über den Alltag erhob, sie veredelte die Menschen! Ein Mensch, der wahrhaft liebte, war niemals schlecht.

Georg war mit seinem Latein zu Ende; er setzte einen festen Punkt hinter alle diese Fragen und dachte an ein paar graue Augen, die so lieb und warm blicken konnten. Rentloff kannte Truta nicht, sonst hätte er sein hartes Urteil gemildert.

Am nächsten Nachmittage ließ er sich nach Rüdesheim übersetzen und fuhr mit dem Zug nach Goarshausen. Truta schaukelte sich im Garten in der Hängematte; die Sonne schien auf ihr rotblondes Haar, das es wie Goldgespinst flimmerte.

„Schon da?“ sie hatte ihn später erwartet. „Ich bin sterbensfaul heute.“

„Komme ich zu früh? Ich konnte nicht auf den Dampfer warten. Ich war so voller Verlangen, dich zu sehen.“

„Du dummer, dummer Georg, als ob ich nicht froh wäre, daß du bei mir bist!“

Sie sprang auf und hängte sich lachend in seinen Arm. „Ich bin wieder ganz frisch. Mache kein ernstes Gesicht, sonst fürchte ich mich.“

„Es ist eigentümlich, wenn ich zu Hause bin, vergehe ich beinah nach dir. Und bin ich bei dir, ist es wie leise Reue, daß ich gekommen bin.“

„Du bereust —?“

„Verstehst du mich nicht —?“

„Nein, Georg, ich freue mich der Gegenwart, freue mich deiner Liebe.“

„Du verstehst mich nicht! Es ist die Angst vor der Trennung, vor dem Morgen, vor dem Abschied. Ich bin ja nicht für ‚heute ist heut‘.“

„Nein, mein Junge, du bist dafür, dir das Leben unnötig schwer zu machen. Du grübelst über Dinge nach, die man besser gar nicht berührt. Weshalb kannst du nicht das Heute voll auskosten, wie ich es tue?“

„Weil ich kein Lebenskünstler, sondern ein elender Stümper bin. Weil mir das Leben immer wie ein schweres, dunkles Tor erscheint, das zu durchschreiten wenig Gewinn bringt. Wieviel reine Sonnentage schenkt es uns denn —?“

„Es schenkt uns viele, wenn wir nur wollen. Glaube mir, es liegt in deiner Hand, das Leben dir leicht oder schwer zu machen. Du vergällst dir selbst die schönsten Stunden.“

„Ich weiß nicht, ich bin ein schwerfälliger Mensch, der sich kaum ändern wird. Kann ich mein Blut leichtflüssig machen, wenn es schwer und träge durch die Adern fließt?“

„Du Philosoph, und bist doch so jung.“

„Was hälst du von der Liebe —?“

„Sie ist dazu da, um das Leben zu verschönen, denn wenn wir zwei zusammengehen, lacht der Himmel blauer, scheint die Sonne heller, blühen die Blumen schöner, und wir selbst sind anders, besser, fühlen uns leichtbeschwingt, sind fröhlicher. Ich halte von der Liebe, daß sie das herrlichste Geschenk ist, was Gott uns Menschen auf der beschwerlichen Wanderfahrt gab.“

„Und das Leid, das die Liebe bringt —?“

„Muß sie Leid bringen?“ sie lachte kurz. „Junge, was weißt du denn von der Liebe!“

Er schaute versonnen, „was wissen wir überhaupt voneinander? Was weiß ich von Truta Twersteen, nichts! Nur das Eine, daß ich sie liebe.“

„Und das nennst du nichts —?“

Georg wurde demütig. „doch, Truta, das ist das Größte. Ich will auch weiter nichts wissen, nur dieses, und das andere noch: daß du mich wiederliebst!“

Statt einer Antwort küßte sie ihn.

„Du! Ja, du hast recht! Nicht an morgen denken, überhaupt nicht denken! Du — Truta — — —“

Als sie beim Tee im kühlen Verandazimmer saßen, bat Truta: „Georg, singe ein Lied, ich will dich begleiten.“ Sie setzte sich auf die Chaiselongue und nahm die Laute. „Kennst du:

„Weh, daß wir scheiden müssen —?““

Georg blickte erschrocken hoch „— Truta — — —?“

„Es ist mein Lieblingslied.“

Eine unendliche Traurigkeit ergriff Georg, er sah die weißen kleinen Hände, die graziös die Laute spielten.

„Weh, das wir scheiden müssen —?“

Trutas Augen hingen gebannt an Georg.

„Ich denk' an dich mit Sehnen,
Ich denk an dich mit Tränen,
Wenn meine Augen brechen,
Will ich zuletzt noch sprechen:
Fahr wohl, fahr wohl,
Mein trautes Lieb.“

Die Laute entglitt ihrer Hand, Georg kniete vor ihr. „Truta, geh' nicht von mir,“ stammelte er, „Truta, ich kann nicht mehr leben ohne dich . . .“

Sanft strich sie über seine Stirn.

„Ich will nicht wieder einsam sein,“ begehrte er auf, „was soll ich denn allein, wenn du nicht mehr da bist.“

„Georg, weshalb denkst du immer wieder daran?“

„Ich muß daran denken,“ stöhnte er, „Tag und Nacht und kann nicht mehr froh sein in dem Gedanken.“

„Wir wollen ein lustiges Lied singen — das Heckenrosenlied.“

Mit aller Gewalt raffte er sich auf, sie hatte ja tausendmal recht.

„Heute fährst du nicht so früh —“, bestimmte sie, „wir werden zusammen abendbroten. Ich habe mir alles schön ausgedacht. Nun wollen wir an den Rhein spazieren. Bis wir zurückkommen, ist alles hergerichtet, die alte Dore weiß Bescheid.“

Sie wanderten am Rheinufer. Die Traubenlese hatte begonnen, überall in den Weinbergen schafften fleißige Menschen, fröhliche Lieder und Scherze trug der Wind hernieder, die Sonne lachte auf die reifen Trauben, die Welt schien in eitel Wonne getaucht.

Sie mieteten bei einem Bootsverleiher einen Kahn, Georg ergriff die Ruder, mit festen, gleichmäßigen Ruderschlägen trieb das Boot vorwärts. „Du liebst den Sport?“

„Besonders Rudern, was soll man in den freien Stunden beginnen?“

„Nietzsche lesen,“ neckte sie.

„Schweige still, der ist besorgt und aufgehoben —“

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel
Creme Mouson Seife * Creme Mouson Rasierseife

Gummi — Sohlen — Absätze! Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81 (Nähe Markt).

Jajszycek, Halle a. d. S., Krukenbergstrasse 18 hilft kranken Füssen!!
Telephon 1996

Eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit auch für Konfirmanden ist mein heutiges Angebot :: in nur guten :: Schuhwaren

Lederstiefel schwarz . . .	28/24	2.95	20/22	2.65
Lederstiefel braun . . .	28/24	3.65	20/22	2.95
Strapazier-Schulstiefel	31/5* 7.95		27/30	5.95
Damen-Schnürschuh Rindbox u. Ross-Ch.	9.50		8.95	6.95
Damen-Schnürschuh braun Rindbox u. Chevr.	12.50		10.50	8.95
Damen-Rindbox und Ross-Ch.-Stiefel	12.50		10.50	9.50
Herren-Arbeitsstiefel sehr kräftig			10.50	8.50
Herren-Rindboxstiefel sehr bewährt			12.50	9.50
Herren-Halbschuh mehrere Ausführungen			von	10.50 an

Schuhhaus Roland Steinweg 19.

Ein Verbrechen begehen Sie, wenn Sie Ihren Augen minderwertige Gläser vorsetzen.
ZEISS Punktalgläser sind die besten.
In allen Nummern vorrätig bei Optiker C. Schäfer, Gr. Steinstrasse 29 a. Prospekte kostenlos. z963

Wieder eingetroffen: Die gute billige Schokolade 3 Tafeln à 100 g 70 Pfg. Th. Borth. Talamtstr. 7 (Haus-Eingang). Reilstr. 36 *

„Monos“ Rechenmaschinen Werner Löwenstein & Sohn Magdeburgerstr. 63. Telephon 6776 5223.

Einen großen Posten *
Pa. Konfirmandenstiefel m. Lack., pr. Paar 8.75
Pa. Damenhalbschuhe m. Lack., pr. Paar 6.75
Pa. Arbeitsstiefel beste Qualität 8.25
Kein Laden, daher billigste Preise.
Wilh. Schneiders Ww., Henriettenstr. 16. pt.

An alle Pfeifen-Raucher!
Es gibt wieder billige Ware. Von gewissenlosen Fabrikanten wird Tabak auf den Markt geworfen, der im ersten Augenblick billig erscheint. Prüfen Sie genau, was Sie kaufen. Unreife und nicht genügend fermentierte, auch muffige Tabake finden in den meisten Fällen zur Herstellung billiger Rauchtabake Verwendung. Solche Tabake sind nach Ansicht vieler Aerzte gesundheitsschädlich. Sie suchen einen leichten und milden Ueberseetabak. In meinen Wallaner Marken finden Sie das, was Sie suchen, einen feinen naturreinen Uebersectabak von besonderer Milde. Hunderte von Rauchern halten die Wallaner Tabake für unübertroffen, überhaupt für die besten. Bitte versuchen Sie die einzelnen Marken.
100 gr zu 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf. M. 1.00, M. 1.10 in Grob- und Krüllschnitt.
Postversand von jeder Sorte ein Paket = 1 Pfund zur Probe M. 4.50 gegen Nachnahme oder Voreinsendung franko.
Kurt Walla Halle a. S., Poststraße 1 (gegr. 1852 von C. H. Spierling) Fernsprecher 6923.

Leistungsfähigste Bezugsquelle!! für Holz- u. Metallbettstellen Kinder-Bettstellen Patent- u. Auflegematratzen Chaiselongues Bett-Chaiselongues Sofas und Sessel
Größte Auswahl! Billigste Preise! Zahlungserleichterungen!
Bruno Paris Leipzigerstr. 12 Klubmöbel-, Ruhebetten- u. Matratzen-Werkstätten (b01802

Pa. Weizenmehl Nr. 000 feinste Ausmahlung Pfd. 17 ₰
70% Roggenmehl (weiß) Pfd. 15 ₰
Gerstenschrot, gar. rein Pfd. 13 ₰
Weizen . . . . Pfd. 12 ₰
Pa. Gerste, beste Sorte Pfd. 12 ₰
Pomm. Hafer . . . . Pfd. 10 ₰
Futtermehl, Kleie, Flocken usw. billigst
Richard Rauschenbach, Mehl und Futtermittel. Triftstr., i. Postgeb. II. Gesch. Dessauerstr. 16.

RONEO Vervielfältigungsbüro (b158 Friedrich Kraus, Bernhardystr. 34.

Gustav Hönemann Fabrikant von Parkett-Fussböden und Jalousien jeder Art. Halle (S.), Sternstr. 8. Tel. 3681, 5840.

Geschäftsbücher in größter Auswahl Bürobedarf Jaschke & Klautzsch (b189) Gr. Ulrichstr. 35. Fernspr. 4758.

Zement Kalk Gips Chamottesteine usw. (lfd. empfiehlt ab Lager Sophienstr. Nr. 41 Paul Wernicke Fernruf 1900.

Peddig-Rohr-Möbel! weiß, sowie japanbraun, auch gepolstert, weit unt. Ladenpreis (kein offenes Geschäft) * Herrenstr. 4.

Piano - Reparatur, Stimmung A. Ahlheit, nur 5. Vereinstr. 2. Tel. 3313. *

Gute Fensterleder Neunhäuser's Lederhandlung. (z

Wer pflügt zirka 3,5 Morgen Land in (h1436 Delitzsch um? Off. u. T. 4677 an die Exped. d. Bl.

Prima Wurzener Weizenmehl à Pfd. 0,17 Mk. kauft man bei Edmund Sorg, Kolonialwaren, Hermannstr. 7.

Moderne Handarbeiten gehäk. Kissenplatten, Kaffeewärmer mit gehäkelt. Blüten werden angefertigt Kl. Brauhausstr. 3, III

Masseur empfiehlt sich. * Kirsch, Blücherstr. 9.

Weich. Landwirt od. Molkerei liefert mir pro Tag ab 1. Apr. 100—200 Lit. Milch zw. Einrichtg. e. Säugl.-Zentrale? Gefl. Off. u. O. 234 a. d. Exp. d. Bl. *

Anst. Frl., M. 30er J., w aufr. Freundin od. Freund a. d. W f. z. i. Off. u F. 226 a. d. Exp. d. Bl. *

Kirschbaumfurniere laufend lieferbar Alfred Michael G. m. b. H., gegenüb. Hettstedter Bahnhof.

Kachel-Oefen Schaulager transp., in allen Größen u. Ausführungen, Umf., Rep., Reinig. führt sachgem. aus Franz Radecke, Töpfermeister, Goethestraße 10, Fernruf 3971. *

Jede Steuer- und Buchführungssache bearbeitet Heß, Volkmannstraße Nr 3a Teleph 3221

Täglich (o32 200 Ltr. Milch ges. Off. u. G. 452 Fil. Gr. Brunnenst.

Wer gibt 2 Pferde mit 1 Wag. Ich gebe 15—20 % Verzinsg. Off. u. L. 390 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Biete an allerfeinste holsteinische (Ex269 Meiereibutter zu Tagespreisen. Z. Versand kommt nur frische erstklass. Ware in Paketen v. 5 u. 9 Pfd. netto. A. Priv. u. Nachn. A. Oppermann, Butter- und Käse-Versandhaus, Segeberg i. Holstein.

Petersberger Porphyr-Gries für Gartenwege und Vorsatz-Beton sowie Grottensteine für Gärten liefern jederzeit (h1422 L. u. W. Brömme, Halle-Trotha. — Tel. 6498.

Wenn Sie Wert darauf legen, eine (lfd 487 Qualitäts-Schreibmaschine zu besitzen, so müssen Sie eine „ROFA“ kaufen, wobei Ihnen auch Teilzahlung (ohne Preisaufschlag) gestattet wird.
Industrie-Kontor Erhard Faller, Halle a. S., Magdeburgerstr. 42. II. Fernruf 4875.
Ferner: Ausstellung u. Verkauf b. J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82, Fernr. 6346.

POSTSTRASSE RK ACHT. * KUNSTGEWERBE REELLE / PREISWERTE / BEDIENUNG

Ausnahmepreise! Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 3teilig m. Spiegel, Schlafzimmer weiß Emaille, mod. Ausführung. Speisezimmer. Eiche. (lfd 575 Mühling, Fritz Reuterstr. 5. Zahlungserleichterungen.

Heiraten

Alleinstehende Dame, 48 J., w. freundsch. Verkehr mit beff. H., bis 55 J., beh. Gemüt u. Herzensbild., zw. spät. Heirat. Off. u. U. 118 a. d. Exp.

Geb. Dame a. g. F., 41 J., ang. Ersch., i. wirtsch., f. a. Ausst., eig. H., w. Bek. mit geb. H. zw. al. Heir. Off. C. 183 a. d. Exp.

Erzieherin in Thr., lieb u. froh, 33 J., gutsit., sucht ihr Glück. Offerten u. T. 4577 a. d. Exp.

Junger Herr, Ende 20er J., w. jg. Dame kenn. zu lern. B. Zuneig. sp. Heir. Offert. (eventl. ohne Namensnenng.) erb. unt. B. 262 an die Exped. d. Bl. (a687

Geb. Fräulein, 28 J., mittelgr., nicht unvermög., w. Bek. m. beff. Herrn zwecks spät. Heirat. Off. unt. M. 152 an die Exp. *

Junger Mann sucht die Bek. ein. jung. Mädch., jg. Witwe nicht ausgeschlossen zwecks spät. Heirat. Wirtsch. vorh. Zuschriften mit Bild erbeten an F. H., Stedten, bei Oberröblingen, Mansfelder Seekreis, Schrap'auerstr. 12.

Jg., stattl. Witwe, ohne Anhang, eig. Wirtsch. u. Wohn., sucht d. Bekfsch. ein. bess. Hrn. zw. Heir. Witwer mit Kind ang. Nur ernstgem. Off. u. E. 265 a. d. Exped. dies. Blatt. *

S. f. m. Nichte, 29 J., häusl. erz., Ausst., Verm., Whn. vorh., d. Bek. e. höh. Beamt. o. H. i. f. St., b. 45 J., zw. Heir. Ernstg. Off., mgl. m. Bild, u. L. 382 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Aust. Kfm., 28 J., eig. Haus u. Wohn., f. Bet. in Gesch. zw. Heir. N. aufricht. Ang. m. Bild u. U. 258 a. d. Exped. dies. Bl. *

Meine blonde, je'ne Nichte, 36 J., sucht Haustochter, möchte heiraten. Offert. u. Weiterleitung unter T. 4597 a. d. Exp.

Frl., Ende 30, f. d. Bek. m. geb. H. zw. Heir. Wohn. vorh. Off. u. G 451 Fil. Gr. Brunnenst. 49. (o

Geschäftsmann, 55 J., sucht sof. eine strebs., ehrl. Wirtschafterin ohne Anh., m. g. Char., a. d. Lande, in kl. Ackerwirtsch. Heirat nicht ausgeschloss. Off. u. G. 450 an die Fil. Gr. Brunnenst. 49. (o

Sol. Mann, Ende 30, sucht Geschäftsfrau zw. spät. Heir. Off. u. P. 295 a. d. Exped. dies. Bl. *

Geb. Herr, in ges. Pos., 40—50 J., s. d. geb. D. gemütl. Heim. B. gegenseit. Zun. Heir. n. ausg. Off. u. A. 201 a. d. Exped. dies. Bl. *

Gabardine Covercoat Whipcord
Die große Frühjahrsmode!
Die neuesten Modelle in Anzügen und Mänteln sind in den Schaufenstern meines Geschäftshauses Große Ulrichstraße Nr. 49 ausgestellt.
G. Assmann Das Haus der Herrenmoden Gegründet vor 75 Jahren.

Konfirmanden-Uhren sind gar nicht mehr so teuer als man denkt. — Beachten Sie bitte meine Auslegefenster. Ich führe nur gute Qualitäten und verkaufe zu äussersten Preisen. Garantie schriftlich.
Die gute Uhr!
August Heckel Uhrmachermeister (z951) Gegr. 1892. Steinweg 48 Tel. 2068.

Wir liefern (lfd 650) Stärke-Wäsche in erstklassiger Ausführung. Auf Wunsch Ausbesserungen aller Art.
Ver. Färbereien und Wäschereien Fernruf 6595 Am Galgenberg 1. Annahme in allen Färberei-Läden.

Elektromotoren, Gleich- u. Drehstrom aller Systeme und Grössen, sowie elektr. Apparate u. Transformatoren repariert schnell und preiswert mit bester Kupferausführung unter Garantie
Auf Wunsch Aushilfsmotoren!
Firma Elektromotor, G. m. b. H., Halle a. S., Turmstrasse 4 — Telephon 5981
Spezial-Reparatur-Werk für Elektromotoren aller Art (b78

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0011

„Wir müssen umkehren;" sofort drehte Georg das Boot.

„Gegen die Strömung ist's schwerer?"

„Das macht erst Spaß, sich gegen den Strom zu stemmen und doch in der rechten Bahn bleiben."

„Das ist etwas für dich, was du anpackst, führst du zu Ende, schier möchte ich dich beneiden um deine Energie."

Als sie anlegten, zog die Sonne sich zurück, ein kühler Wind tat sich auf, Truta fröstelte.

Die kleine Villa war festlich erleuchtet. „Du wirst ein wenig in der Diele warten, derweil ich nachschaue, ob alles in Ordnung ist." „So mein Lieber, alles bereit — reiche mir den Arm," sie trug nun ein russischgrünes Seidenkleid. Gedämpft fiel das Licht der hohen Stehlampe auf den weißgedeckten Tisch. Tiefrote Dahlien und letzte Rosen lagen über den Tisch verstreut. Wie Blutstropfen. Georg nahm eine rote Rose und steckte sie an den Ausschnitt ihres Kleides. „Die Hoffnung und die Liebe! Darauf müssen wir anstoßen."

Die alte Dore räumte ab, stellte die Bowle auf den Tisch und verschwand.

„Noch früh," frohlockte Georg.

„Es wird nicht später," lachte Truta, „dem Glücklichen schlägt keine Stunde. Ich habe die Uhr angehalten. Prosit Georg, es ist verboten, auf die Uhr zu schauen, und diese da zeigt nur die eine Stunde. So wird es immer sein, das ganze Leben verrinnt wie eine Stunde! Deshalb, mein lieber Junge, nütze sie!"

„Truta, wir wollen uns freuen — spiel ein Lied, ein Frühlingslied, ein Liebeslied, wenn es auch Herbst ist, für uns ist es Lenz!"

Die Stunden schwanden. Draußen schlug die Uhr, Georg zählte nicht, längst war der letzte Zug abgefahren, dunkle Nacht deckte die Welt. Die beiden merkten es nicht.

„Es ist nun, Truta, als lebten wir zwei ganz allein auf der großen, weiten Welt — du und ich. Ist das nicht wundervoll —?"

„Jetzt sind wir Herrscher! Ich möchte Königreiche verschenken."

„Du hast mich zum König gemacht, du liebe, liebste Frau!" Ganz erschrocken sah er den Morgen dämmern. „Es ist Zeit, Liebste, ich muß gehen."

„Ja, Georg, ein neuer Tag fordert seine Rechte. Leb wohl, mein lieber, guter Junge," ihre Stimme zitterte, „weil das Gestern so schön, nimm —" sie reichte ihm die Rose, die sie getragen, und küßte ihn ganz zart auf den Mund „Leb wohl, Georg —"

„Ich komme morgen wieder — erlaubst du —?"

Sie schaute ihn wortlos an, er wiederholte die Frage.

„Komme morgen wieder, Liebster!"

Er schritt durch den morgenfrischen Garten. In blanken Perlen hing der Tau an Herbstblumen und Gräsern. Truta stand auf dem Balkon und winkte ihm nach, bis er ihren Blicken entschwand.

* * *

In der folgenden Nacht hatte Georg einen wunderlichen Traum; er spazierte mit Truta am Rheinufer, plötzlich schwebte sie vor ihm her, winkte noch einmal zurück und zerfloß in Nebel.

Mit Herzklopfen erwachte er, ein seltsamer Traum; er wollte ihn Truta erzählen, wenn er heute nachmittag zu ihr herausfuhr. Dann lachte sie wohl „Dummer Georg, Träume sind Schäume!", aber der Traum lag ihm den ganzen Vormittag wie ein schwerer Alp im Sinn, er konnte des niederdrückenden, unbestimmten Gefühles nicht Herr werden. Wie abhängig der Mensch von Stimmungen ist, dachte Georg, und zwang sich zur Fröhlichkeit den Kameraden gegenüber.

„Wir fahren heute nach Mainz, jetzt fährst du aber mit!" bestimmte der dicke Heydebrand, „du hast dich lange genug gedrückt."

„Ich habe heute keine Zeit."

„Das ist deine ständige Entschuldigung, weshalb gehst du nie mit uns?"

„Ich habe eben etwas anderes vor," Georg wurde ungeduldig, „daß ihr gar nicht begreifen könnt, daß man auch einmal etwas anderes vor hat."

„Merkwürdig, daß du jedesmal, wenn wir einen Ausflug machen, eine Abhaltung hast."

„Das ist Zufall."

Der dicke Heydebrand verlor seine angeborene Gutmütigkeit. „Wir sind dir natürlich zu gering. Für Rentloff hast du Zeit," warf er hitzig ein, „du platzt ja noch vor Hochmut."

„Wenn du ausfallend wirst, ist es wohl besser, wir wechseln das Thema, es führt zu keinem Resultat, weil ihr alles von eurem Standpunkte aus betrachtet und anderer Menschen Gründe nicht gelten laßt." Verärgert kam er zum Mittagessen. Er arbeitete eine Weile auf seinem Zimmer, voller Unlust und Unruhe, dann kaufte er beim Gärtner rote Rosen und fuhr nach Goarshausen. Als er endlich ausstieg, hatte die Unruhe derart Besitz von ihm ergriffen, daß er die Straßen zu Trutas Villa beinah im Sturmschritt nahm.

Trutas Lieblingsplatz im Garten war leer, die Verandatüre verschlossen.

Er schellte an der Haustüre, die alte Dore öffnete, „grüß Gott, Herr Freiberg, Sie kommen, den Brief zu holen? Wenn Sie ihn heute nicht abgeholt hätten, wollte ich ihn mit der Post schicken."

Georg sah sie erstaunt an, war die alte Frau plötzlich geistesgestört? „Fräulein Twersteen möchte ich sprechen, sie ist doch nicht krank?"

Ueber das runzelige Gesicht der Alten glitt Verstehen. „Fräulein Twersteen ist gestern abend abgereist, einen Brief hat sie Ihnen hinterlassen."

„Abgereist? Wohin denn? Wann kommt sie zurück?"

„Treten Sie ein, Herr Freiberg." Dore öffnete die Türe zum Verandazimmer, „es wird wohl alles in dem Briefe stehen. Fräulein Twersteen kommt nicht zurück. Der Urlaub ist zu Ende, die Holland-Turnee beginnt. Hier, der Brief." Leise ging sie hinaus.

Georg stand regungslos auf einem Fleck und hielt den Brief in der Hand.

Truta abgereist — vielleicht hatte sie es selbst nicht gewußt, vielleicht eine Depesche erhalten, welche sie sofort abberief, aber sein Verstand wollte die Gründe, die das Herz vorbrachte, nicht gelten lassen.

Er riß den Umschlag los.

„Mein lieber, lieber Georg!

Nun ist das Morgen da, wovor wir immer gebangt haben. Du hast mir einen schönen Sommer geschenkt, der Herbst fordert Trennung.

Dank Dir, mein lieber, großer Junge, für alle die köstlichen Stunden. Wir mußten so auseinandergehen, ein Abschiednehmen nach dem letzten, unvergeßlichen Abend war unmöglich.

Behalte lieb Deine Truta —"

Georg las den Brief, ohne den Sinn zu erfassen, es zuckte in seinen Fingern, den Brief zu zerreißen. Seine roten Rosen lagen auf dem Tisch. Er schleuderte sie zu Boden und trat sie mit Füßen.

Narr, der ich war! Wieder überflogen seine Augen den Brief, irrten im Zimmer umher, sahen die Gladiolen und Dahlien in den Vasen, die Uhr zeigte noch dieselbe Stunde, wie Truta sie angehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Charles Ganz in New York
1 4 East 81 st Street schreibt am 6. 9. 1922 u. a. „Auf Ihre w Firma aufmerksam gemacht, versuchte Ihre „Entfettungs-Tabletten" und nahm in 5½ Monaten 48 Pfund (amer. Gewicht) ab, ohne irgend welche nachteilige Wirkung zu bemerken. Aus freiem Antriebe, um auch meinen Mitmenschen behilflich zu sein, lasse ich Ihnen diese Zeilen zugehen." Diskr. Vers. d Vers. - Apoth. Apoth. Grebe Laborat. Berlin 555 S.W. 61. Zahlr. ähnl. Dankschr. lieg. b uns z. Einsicht.

Segner & Langrock Gr. Ulrich-str. 6-8, I. Stock
im Hause W. F. Wollmer
Fernruf 3940.
Moderne erstklassige Frisier-Salons für Damen und Herren
Haarfärben im Hause — Haararbeiten — Nestle-Dauerwellen — Schönheitspflege — Haarbehandlung.
Sämtliche Kabinen der Neuzeit entsprechend renoviert.
b01308

Grundstücke
Verkäufe

Einfamilienhaus (Siedl.) in Reideburg sof. fortzugshalber prsw. zu v. Off. u. L. 358 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Gasthof mit Saal u. gr. Garten, im Industriegebiet belegen, zu verpachten. Bierumsatz 150 hl pro Jahr. Uebernahme evtl. sofort. Erforderl. mindest. 3000 ℳ Tüchtige Wirtsl. wollen sich meld. m. Ang. ihr. bisher. Tätigk. u. T. 4917 a. d. Exp.

Ein 4-Famil.-Haus zu verk. oder gegen Einf.-Haus z. tausch. mit groß. G. oder Acker bei F. Brechling in Amsdorf bei Wansleben an d. See. (a

Aelt. Wohnh. hier, m. Stall, u. Gart., elektr. Licht, Preis 4000, Anz. 1—1500 M. Hanse, Trothaerstraße 13. Vm. vb.

Gartenland ca. 2500 qm, a. d. Tholuckstr. t. ganz. od. get. sof. z. verp. Off. u. V. 299 Exp.*

Verk. v. m. 1300 qm Gart. i. S. (Baul.) 5—600 qm, eingez., Sträucher, Bäume, Wasserleitung, evtl. Laube. Offerten u. L. 387 an die Fil. Leipzigerstr. 34. († Brüderstraße 4. (3

Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten, sofort oder bald beziehbar, von Selbstkäufer gesucht. Goldmarkanzahl. nach Vereinbarung. 5 Zimmer-Wohnung z. Tausch Nähe Kliniken vorh. Angeb. unt. F. 166 an die Exped. d. Bl.

Industrie-Gelände, 6—10000 qm, sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. E. 285 an die Exp. d. Bl. *

Suche dringend f. zahlungsfähig., schnell entschloss. Käufer **Stadt- u. Landgrundstücke, Geschäftshäuser, Villen, Landwirtschaften, Güter u. alle einschlägigen Objekte.**
C. Rudloff, vorschußfreie Güter- u. Grundstücksbörse, Germarstr. 10 (Nähe Klink.) Fernr. 4017

Landwirtschaft zu kauf. od. pachten ges. Anzahlung m. schuldenfr. Wohnh. in Halle. Offert. u. E. 225 a. d. Exp.*

Herrschaftshaus zu kaufen und zu beziehen gesucht. 3-Zimmerwohng. z. tauschen vorhanden. Off. unter N. 273 a. d. Exp. d. Bl. *

Landwirtschaft 50—150 Morg., nur gut. Bod. u. Geb., zu kf. ges. Genüg. Bargeld vorh. Angeb. u. B. M. 4404 an Rudolf Mosse,

Einfamilienhaus bei Halle mit 2 Morgen Garten u. Acker. 3 Räume werden frei. Elektrisch Licht, Stallung für Kleinvieh vorhanden. Preis 11000 ℳ. 2 Ziegen, 20 Hühner sind im Preis einbegriffen.

Grundstück mit 4 Stück 5-Zimmer-Wohnungen, Nähe Robert-Franzstr., 2—3 Räume stehen sofort zur Verfügung, später mehr. Anzahlung 15000 ℳ.

Größeres **industr. Unternehmen** (Pappenfabrik), mit voller maschineller Einrichtung. Augenblicklich außer Betrieb. Das Gelände ist 36 Morgen groß, davon 7 Morgen Wiese, 28 Morgen Acker, dazu gehört herrschaftliche Villa. Das Objekt eignet sich auch für jedes andere Unternehmen und ist an schnellentschlossene, zahlungsfähige Käufer bei 40000 bis 50000 ℳ Anzahlung verkäuflich.
C. Rudloff, Güter- u. Grundstücks-Börse, Germarstr. 10 (Nähe Kliniken). Tel. 4017.

Grundstück, solid. Stadtmitte, mit freiwerdender Niederlage (Kraftanschl.) und größerem Geschäftskeller sofort bei voller ev. hoher Auszahlung zu verkaufen. Offerten unt. D. 284 an die Exp. d. Bl. *

Verkäufe
Verschiedene

Wohnlauben massiv, v. 450 Mk. an Kramer, Baugeschäft, Forsterstr. 52. Tel 6971

Preiswerte Pianos empfiehlt Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Fahrräder Carl Möller Schmeerstraße 1 *

Kleinauto fahrbereit, bill. zu verk. Hirt, Fleischerstr. 14, 2—3 Uhr.

Gebrauchte Flügel Steinway & Sons — Bechstein gut erhalten, verk. preiswert B. Döll, Halle a. S. (b19 Gr. Ulrichstr. 33/34

6/20 PS. Aga-Wag. neuwert., 23er Modell, aus Privathd. ev. mit Zahlungserleichterung zu vk. Off. unter N. 9873 a. d. Exp. d. Bl. (b0

G. erh. Kinderwag. u. kl. Sportwagen m. Verd. b. zu vk. Röserstr. 4, II. l. (†

F. u. H.-Rad b.z.v. Landwehrstr. 16, * von 5 Uhr ab.

Ausnahme-Verkauf in **Herren-Anzugstoffen** nur moderne Frühjahrsneuheiten, **elegante Nadelstreifen** blau, braun, grün. * **prima Kammgarn** dunkelblau, **Homespune, Marengos, Hosenstreifen, Raglan, Schlüpfer u. Kostümstoffe.** Bekannt billigste Preise. Teilzahlung gestattet.
Bock, Krausenstr. 11, I.

„Viersitzer" Brennabor-Wagen, 6/18 PS., mit elektr. Licht und sonstigen Neuheiten versehen, billig zu verkaufen. Off. unt. T 4897 an d. Exped d. Bl erb. (a

Möbel auf Kredit Liefere an jedermann: **Wohnzimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer,** in Eiche und Tanne auf Abschlagszahlung. Näheres unt. Chiffre T. 4897 a. d. Exped. d. Bl. *

Stabil. Aktenschrank (Höhe 2,30, breit 82 cm, tief 32), massiver 1tür. Kleiderschrank (auseinandernehmbar), mod. rot. Plüschsofa, Korbklubsessel, Steatisch, Rohrstühle, kl. Bücherregal, 2 Chaiselongues, Notenständer, Nähtischchen u. a. m. s. billig zu verkaufen *

Gelegenheitskäufe Bernburgerstr. 22.

Groß-Vertrieb best. Qualitäts-**Büro-Möbel!** lfd. 322 Enorm billige Preise **R. Vormeyer,** Gr. Ulrichstr. 18 Telephon 4538.

Schreibmaschinen! neu, einfache Umschaltung, sichtbare Schrift **Mark 160.—,** zu verkaufen. Off. u. U. 9738 an die Exp. ds. Bl. (*

Erfinder! Wir kaufen und bringen gute Ideen kostenlos in den Verkehr. Wir garantieren hiermit gleichzeitig in allen Teilen Diskretion. **Handelshaus für Neuheiten** Steffenhagen & Sträuble, Leipzig, Frankfurterstr. 34. ma 121

Vertreter: a682
F. A. Krug, Lerchenfeldstr. 1.

Achtung! Ein Andenken aus D.-S.-W.-Afrika nur an Liebhaber z. vk. Otto Franke, Halle a. S., Meckelstr. 26, I. H.

Heller **Korbkinderwg.** b.z.v. Georgst. 14, II.

409 Pfd. Zucker im ganzen od. get., a Pfd. 38 Pfg., zu verkaufen. Näh. Beyschlagstr. 8, II. Waver. *

Fahrräder, gut erh., v. 30 M. an verk. Baumann, Krausenstraße 12. *

Dez.-W. 250 kg, Bettstelle, K.-Sch. 34, Rehl. vk. Schmeerstr. 2, I. r. *

Bill. Koks, Brik., Holz, gute Ware, ev. ab Wagg. Off. u. B. 202 Exp. *

Gaslampen, gebr., b. z. v. Otto, Seebenerstr. 16, I. *

Waschw. 7 M., schw. Gehr. 6 M. z. vk. * Zwingerst. 25, H. I. r. Verkaufe ein. Post.

Herrenkleidung wie: Jacketts mit Weste, Hosen mit Weste, Ulst., Mänt., Paletots u. mehr, led. St. nur 8 M. Hammer, * Rathausstr. 17, H. I.

Halbhoher dkbl. Promenaden-Wagen, gut erhalten, zu verkaufen Harz 10, I.

2 Geldschränke Doppelpulte, einfache Pulte, Regale, Restaurationstische 6 Wiener Stühle, 1 gr. Ladentisch, 1 Bierdruck-Apparat verkauft **Friedr. Pelleke** Geiststr. 25. (e25

Eßzimmer, schw. Eiche, mit Sofa u. Umb. z. v. Mansfelderstr. 42, I. im Laden. *

2 Schlafzimm. Eiche und weiß lackiert, moderne elegante Ausf. **staunend billig lasierte Küche** mit Seitenschränk. nur **420 Mk.** **Kleiderschränke** verschied. Größen verk. billigst (e **S. Rosenberg,** Geiststr. 21 1 Tr

Verk. bill. gut erh. Herrenanzug 15 M., Sommermtl. 8 M., Ulster, Paletot 12, 15, 20 M., Jackett u. Weste 6 M., fpl. Photoappar., Ernemann, 9×12, f. gut 30 M. u. versch. a. Rathausstr. 17, H. I

Zu verk.: 1 Backf.-Kostüm, dunkel, m. Treffenbes., 1 grün. Jumper a. Seidentrikot, 1 rote Voile-Waschbluse, 1 Paar schw. Halbschuhe 36 Berlinerstr. 7, I. I.*

1 Kldrschr., 1 Kom., 1 Babykorb m. St., fahrbar, 1 Tisch, all. a. erh., z. vk. * Friesenstr. 24, III. I.

1 gr. F. Wiesenheu zu verk. Offert. m. Preisang. u. V. 239 a. d. Exp. d. Bl. *

Verk. gr. Nfb.-Spg. (Trum.), Tepp. 2×3 gr., pol. Kom., Gasl. m. Bach., schöle, H.-u. R.-Gew., Prachtst. Riemeyerstr. 1, II.*

F. n. Gehr.-Anz. Gr. 1,75, schl. F., pr. z. v. Friesenstr. 31, II. I.

Kl. rot. Plüschsofa zu verk. Offerten u. M. 232 a. d. Exp. *

Damenzimmer, noch sehr gut erh., preiswert zu verk. * Steinweg 55, I.

Dung abzugeb. Zu erfragen * Geiststr. 38, Laden.

Neu, weiß, Kinderwagen auf Riemen zu verkaufen Rob. Franzstr. 3, I. r. *

Motorrad Göricke, 3½ PS., gut. Läufer, preiswert zu verkaufen. Carl Krause, Laucha a. Unstr., Kiethstr. 37. *

Waffensammler Habe ein Gewehr, Altert., 34 Pfund schw. prsw. abzug. Carl Krause, Laucha a. Unstr., Kiethstr. 37. *

Auto Hansa, 8/24 PS., z. verk. Kirchtor 29. *

Wß. Kleid f. Konf. z. v. Kuttelhof 10, II. I

Herrenfahrrad billig zu verkauf. * Schwetschkestr. 24, III

Verk. Herrenrad m. Freil. Langner, Meckelstraße 6.

F. neue Wäscherolle (Zwalzig) f. Privathaushalt zu verk. Brüderstr. 4, I., von 9—11 Uhr. (3

G. erh. w. Kinderw. mit Riem., 50 M. z. v. Friedrichstr. 27, I., Htb. b. Reimann. *

Mod. Speisez. 390 Herrenz., dkl. Eiche, 435, mod. Schlafz., h. Eiche f., 385, 7teil. Küche 140, Schrank 78, Chaiselong. 45, Bettst. mit 3teilig. Matr. 68, Tisch 18, pol. Rohrstühle 7.50 zu verk. Ratenz. gest. Goethestr. 8, I. lks.

G. erh. Sportwag. u. Kd.-Stühlch. pr. z. v. Thüringerst. 24, III. I

Motorrad, 1,5 PS., 4-Takt, fast neuwert., prsw. z. v. Kleiststr. 3, p. I. († Besicht. 5—7 nachm.

Kl. Motorrad „Flottweg", Modell 23, wie neu, z. vk. †) Telephon 3615.

Falz-Dachziegel zu verkaufen. († Seyfarth, Peißen.

Sportwag. m. Vd., Kinderw. 15 M. z. vk. Marienstr. 3, p.

Neuer Smoking f. norm. F. preiswert zu verk. Bes. 2 bis 3 Uhr († Hochstraße 6, part.

D.-Schuhe, getr., u. f. n. mod. Halbsch. 40 b. z. v. Leipzigerstr. 53, Zig.-G. (†

1 Burschenanzug u. 1 Futterschwein zu verkaufen († Dieskauerstr. 6, I.

Kinderwagen, Babykorb, g. erh., z. vk. Königstr. 1, pt. r., Eing. Kurzegasse. (†

Federrollwag., 15 Ztr. Tragkr., zu verk. Schoene, †) Lindenstr. 49.

2 Plüschsessel z. vk. R. Haymstr. 32, I. I.

Bettfedern, verschied. Sort., vk. billig Fretzer, (o Wittekindstr. 30, II. r.

Herr.-, Bursch.-Knaben- u. Damenwesten sowie Schals u. **Kinderkleidch.** verk. **Müller,** Friesenstraße 22. (†

R. Fahrr., Frl., z. v. 120 M. Lich. Spitze 15

F. neu. bl. Handwagen m. Planken billig zu verkauf. * Weingärten 40, p. I.

Kinderwag., Nickelgest., K.-Klappstuhl, Kommode zu verk.* Hallorenstr. 3, II. I.

Eleg. Kinderwagen mit Riemen, g. erhalt., z. vk. Angeb. u. S. 276 a. d. Exp. *

G. erh. D.-Fahrrad m. Freil. b. z. vk.* Steinweg 13, II. r. Bes. v. 4—6 Uhr.

2½zölliger Ackerwagen billig zu verk. (b Volkmannstr. 1.

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Stanniol u. a. Metalle kauft laufend **Max Welz,** Landwehrstr. 7.

Pianino aus Privat z. kauf. gesucht * Restauration Zillertal.

Nat.-Reg.-Kassen kauft zu höchst. Pr. g. Zahl. a. Standort Franz Franken, Hamburg, (et Besenbinderhof 29, Merkur 5723.

Briefmark.- Slg., einzelne selt. Marken v. Preuß., Sachsen, Hannover, Braunschw., Baden, Alt-Deutschl., dtsch. Kolon., Alt-Europa zu kaufen ges. Off. u. A. 221 a. d. Exp. *

Kleiner **Perserteppich** aus Privath. z. k. g. Off. u. D. 244 Exp.*

Gebr. Rüstholz geg. Kasse z. k. ges. Off. u. V. 259 Exp.*

Ladentisch zu kaufen gesucht * Trothaerstr. 69, Lb.

Gebrauchtes Piano bestes Fabrik., aus Privatbes. g. Kasse zu kauf. ges. Aeuß. Preisangeb. erb. u. B. K. 4402 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4

Gebr. Grammoph. zu kaufen ges. Off. u. C. 263 a. d. Exp. (a

G. erh. Zwillings-Kinderwagen zu kaufen ges. Off. mit Preis an * Rochotz, Lindenstr. 58.

Eine gebrauchte gut erhaltene **Schreibmasch.** nur erstklass. Fabr. zu kauf. ges. Angeb. u. N. 298 an die Exp. d. Bl. (b0

Suche aus Privath. einen gebrauchten, aber gut erhaltenen **Teppich** z. k. Gr. ca. 2×3 m. Off. u. D. 304 Exp.*

Mod. Speise- u. Herrenzimm. zu kaufen ges., kann auch gebraucht sein. Off. unter A. 301 a. d. Exp. d. Bl. (b

Gebrauchtes **Herrenfahrrad** zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe u. C. 303 an die Exp. dieses Blattes. *

Leib- u. Bettw. ges. Hallorenstr. 3, III. I.

Knaben- oder Herren-Rad zu kaufen ges. Off. u. O. 274 a. d. Exp. *

Tiermarkt

Junge Zugkuh (gut im Nutzen) verk. Dölau, Bez. Halle S., Bergstraße 10. *

Rehpinscher, 10 Mon. alt, z. vk. Dölauerstr. 7, H. II.

2 fette und 7 Futterschweine zu verk. Gebhardt, Rob. Franzstr. 21.*

1 Paar 5jährige st. **Arbeitspferde** unter voll. Garant. u. günst. Zahlungsbedingungen z. vk. Forsterstr. 46. (We

1 Boxerhündin ¾ J. alt, pa. Kopf u. Bau, m. Stammbaum zu verk. * Carl Krause, Laucha a. Unstr., Kiethstr. 37.

Pferd f. 190 M. zu verk Volkmannstr. 1. (b

Starker Russe m. Gesch. u. Tafelwagen billig z. vk. Mansfelder Hof, Mansfelderstr. 29. *

Jg. Rehpinsch. preisw. zu verk. * Martinstr. 9, H. III.

1 P. pr. mittelschw. **Arbeitspferde** sofort zu verkaufen Wettin (b0 Schiepzigerstr. 17a.

Verschiedene

Vervielfältigungen und Abschriften Werner Löwenstein & Sohn, Magdeburgerstr. 63. Tel 6776 5223

Plätterin empfiehlt sich auß. d. Hause. * Off. u. C. 143 Exp.

Welcher geschickter **Karikaturen-Zeichner** fertigt nach Angabe laufend **Reklam.-Entwürf.** an. Angeb. m. Proben unter K. 290 an die Exped. d. Bl.

Stakethölzer Waldlatten Bohnenstangen, Gartenharken, Leitern, Reisbesen, a975 **Baum- u. Rosenpfähle** Dachsplitte, Laubenhölz., Dachpappe, Spalierlatten, Kokosbaumbänder, Blumenstäbe. **Carl Schumann,** Holzhandlg., Gr. Steinstraße 30. Tel. 6474.

Wer r. Konfit.- od. a. Gesch. ein? Lad. vorh. Off. u. A. 281 a. d. Exped. (Gall

Von Donnerstag, den 13. März steht eine Auswahl 4—5jähriger Ermländer und volljähr. Hannoversche * **Pferde** zum Verkauf. **Walter Sernau,** Tel. 3682 Geiststr. 5.

Meß-Woche bei **Kurt Litzenberg & Co.** G. m. b. H. * Elektrogeschäft, Gr. Steinstr. 11
Meßmuster **200** Meßmuster
seid. Lampenschirme, Ampeln in allen Größen und Formen werden in dieser Woche zu ganz niederen Meßpreisen verkauft
Nachttischlampen-Schirme Stück 2 Mark
Klublampen-Schirme von 18 Mark an
Kronen, Metallzüge, in noch nie dagewesenen Preisen
Wiederverkäufer Rabatt

Aschenfuhren (gr. 2spänn.) bei billigster Berechnung. * **Trautmann, Gr. Wallstr. 38.**

10% Rabatt! gewähre ich bis Sonnabend trotz meiner billigen Preise auf meine sämtlich. hochprozentigen **Spirituosen sowie Edelliköre** ausgenommen ist St. Afra.
Bitte meine Schaufenster zu beachten. a982
Alfred Roeder Große Ulrichstraße 31

Kinderwagen-reifen alle Grössen billigst (o8 Gummi-Bieder, Gr. Steinstrasse 81. Nähe Markt.

Salontisch und großer Spiegel (Trumeau), Nußb., preisw. zu verk. (b0 Tiergartenstr. 5.

1. bis 5. Buch Moses z. vk., einige alte Tausendmarkscheine. Offert. unt. V. 199 an die Exp.

2 gebr. Fahrr. a. Händl. zu verk.* Glauchaerstr. 28, p.

Fleischhackekl. zu verkaufen * Glauchaerstr. 28, p.

E. Waschmaschine, f. neu, f. 20 M. zu vk. Kaulenberg 3, I.

2 Miethäuser, Fischerplan gut. Bauzustand, zusammen oder einzeln zu verkaufen. **Preis 18 000 G.-M.** Nähere Auskunft: Geseniusstraße 3, part. r. Tel: Rollend. 3219. **G. Hirsch, Berlin W. 35,** Schönebergerufer 30. (b534)

Grundstücke
Kaufgesuche

Landgut 100—300 Mrg. suche sof. zu kaufen. Off. u. D. 144 Exp.*

Einfam.-Haus mit gr. Garten im Norden z. kauf. ges. Off. u. U. 318 Exp.*

Einfamil.-Haus mit größ. Garten, Hof oder Ackerstück sofort gegen bar z. kaufen gesucht. Off. u. S. 316 a. d. Exp.*

Gebrauchte Pianos gut erhalten, verkauft preiswert **B. Döll,** Halle a. S. (b20 Gr. Ulrichstr. 33/34

Gebr. Eisschr. pr. z. v. Freiimfelderstr. 14.*

Büromöbel Werner Löwenstein & Sohn Magdeburgerstr. 63. Telephon 6776 5223

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403126/fragment/page=0012